



STUTTGART alpin

Juni 2016

MAGAZIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
SEKTION STUTTGART
WWW.ALPENVEREIN-STUTTGART.DE



Hoch- touren:

Die „Spaghetti-Runde“
im Wallis

Vater und Sohn auf
MTB-Transalp

Kletterklassiker:
Scheideggwetterhorn



... und wohin gehst Du?

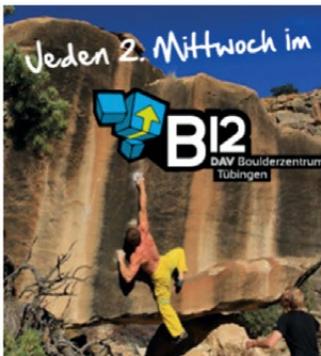


Mein Konto

0,00 €

Online shoppen mit regionalem Bezug!

Home Outdoor-Bekleidung Schuhe Kletterausrüstung Skitour und Schneeschuhwandern Rucksäcke Schlafsäcke & Isomatten Zelte Outdoorausrüstung Outlet



Unsere Marken: deuter, OCUN, icbreaker, MERINO, EDELRID, THERMA-REST, PIEPS, ABS, VAUDE, Black Diamond, sherpa, Bergans, KEEN, maloja, EXPED, NORRØNA, MOUNTAIN LA SPORTIVA, ORTOVOX, DMM, SCARPA, GOALZERO, PRIMUS, Klean kanteen, GARDIN, gloryfy, HALL RAVEN ... und viele mehr

Die 100 neuesten Artikel in der Biwakschachtel

<p>NEU</p>  <p>E9 Onda 84,95 €</p>	<p>NEU</p>  <p>E9 New Doblone 64,95 €</p>	<p>NEU</p>  <p>E9 Montone Dump 84,95 €</p>	<p>NEU</p>  <p>PRIMUS Primus Mimer Stove ohne Piezo 24,95 €</p>	<p>NEU</p>  <p>PRIMUS Primus Litch Super Set 64,95 €</p>
---	--	---	--	--

TRUSTED SHOPS
Kundenbewertung
★★★★★
SEHR GUT
4.97/5.00

Natur

Liebe Bergsportler und Bergsportlerinnen, als Naturschutzreferentin werde ich immer wieder damit konfrontiert, was der Begriff „Natur“ bedeutet. Erklärungen und Interpretationen des Naturbegriffs findet man in vielen Wissenschaften; angefangen bei der Philosophie, über die Naturwissenschaften bis hin zu Pädagogik (Outdoorpädagogik), Psychologie (Outdoorthapien) und weiteren.

Ebenso mannigfaltig wie die Bandbreite akademischer Definitionen und Einordnungen ist der persönliche, subjektive Bezug der Menschen zur Natur. So verbinden einige damit Bedrohliches, Gefährliches wie beispielsweise Naturkatastrophen, Bergstürze, Lawinen und meiden den Aufenthalt in der Natur. Andere wiederum suchen in der Natur die Herausforderungen: etwas entdecken können, ob neue Gipfel, neue endemische Pflanzen, Beobachtung der Fauna oder Sport/Leistung/Grenzen usw. Und viele finden in der Natur schlicht Ruhe und die Möglichkeit der Regeneration, um den hektischen Zivilisationsalltag bewältigen zu können.

Mit Sicherheit ist die Einstellung zur Natur ganz wesentlich mitbestimmt von persönlichen, kulturellen, sozialen und auch geographischen Faktoren. Für uns BergsportlerInnen in Mitteleuropa ist die Natur etwas, das wir aufsuchen, schätzen und lieben, und dessen unersetzlicher Wert uns von Jahr zu Jahr noch bewusster wird – eine Beziehung, die wächst, je mehr wir sie aktiv leben. Daher werden wir dieses Gut heute und in Zukunft bei unseren Aktivitäten verantwortungsvoll behandeln, und uns auch weiterhin mit vielen Naturschutzthemen bestmöglich auseinandersetzen. Schon heute respektieren wir begründete Felssperrungen für Brutzeiten, Wild-/Naturschutzzonen, nutzen Fahrgemeinschaften/ÖPNV für längere Anfahrtswege, entsorgen Müll ordnungsgemäß, um nur ein paar wenige zu nennen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern eine inspirierende, unfallfreie Sommersaison in den Bergen, beim aktiven Sport ebenso wie bei Ruhe und Regeneration. Genießt eure kostbare freie Zeit in der Natur und macht euch bewusst, was „Natur“ für euch bedeutet, wie wertvoll sie für euch heute und in Zukunft ist, und welchen Beitrag ihr aktiv zu deren Schutz und Erhalt beitragen könnt. Gerne nehmen wir an euren Gedanken und weiteren Anregungen als Vorstand der Sektion Stuttgart teil.



Michelle Müssig (Naturschutzreferentin)





TRANSALP NACH RIVA
VATER & SOHN



SCHEIDEGG-
WETTERHORN

HISTORIE

- 12 Kaisers' Unterwelten – historischer Bergbau
- 16 Porträt: Walter Sperlich

BERGWANDERN

- 18 Auf dem Berliner Höhenweg
- 28** Mit dem Hund in die Berge
- 38 Auf dem Karnischen Höhenweg

ALPINKLETTERN

- 24** Scheideggwetterhorn

BERGSTEIGEN, HOCHTOUREN

- 30 Wallis: 9 x 4000 in einer Woche
- 35 Wallis: Auf der höchsten Hütte der Alpen

MOUNTAINBIKE

- 20** Transalp nach Riva, Vater & Sohn

ALBHAUSFEST:

Sonnwendfeier mit Kinderfest am 25. Juni mit Spielen, Klettern, Kutschfahrten und großem Sonnwendfeuer (siehe Hinweis auf Seite 6)



impresum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart e.V., Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 / 3422400, Fax 0711 / 34224019 web: www.alpenverein-stuttgart.de mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de Redaktion: Frank Böcker Redaktionsteam: Vorstand und Jugend der DAV Sektion Stuttgart.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Christian Alex, Barbara Eisele, Erik Herkenrath, Reinhard Höbrink, Karl Heinz Langenbacher, Michael Müller, Helmut Reinhard, Svenja Schäfer, Ines Seybold, Petra Teuteberg, Jörg Tremmel, Alexander Widmaier.

Jugendseiten: Franziska Sauer, Ines Seybold.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben dessen Meinung, nicht die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Veröffentlichung, Kürzung, Bearbeitung sowie Erscheinungszeitpunkt von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Redaktionsschluss:

Heft 1 (erscheint am 02.01.): 1. Nov.
Heft 2 (erscheint am 01.04.): 20. Januar
Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April
Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli

Anzeigen-Annahme:

Geschäftsstelle, Tel. 0711 / 34 22 400
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Layout, Grafik, Satz:

Frank Böcker, Schwedl-Hofmann.de

Druck: Bechtle Druck Esslingen, S. 3-58 auf Recycling-Papier

Titelbild: Aufstieg auf den Passo del Naso oberhalb des Lisgletschers, Wallis.
Foto: Erik Herkenrath

Bankverbindungen:

Fellbacher Bank,
IBAN: DE29 6026 1329 0014 7000 00
BIC: GENODE31FBB
BW-Bank, IBAN: DE92 6005 0101 0002 0771 10
BIC: SOLADEST

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Di., Mi., Do. 11:30-19:00 Uhr
Fr. 11:30-16:00 Uhr



MIT DEM HUND IN DIE BERGE

28



ERSTE HILFE OUTDOOR

46

FORUM

- 6 24-Stunden-Klettermarathon im Kletterzentrum
- 10 Aus Bücherei und Ausrüstungsverleih
- 11 Leserbrief
- 12 Sektion beim DAV-Tag im Globetrotter

JUGEND

- 42 Editorial: Langeweile? Nicht bei uns!
- 43 Klettercamp in Südfrankreich
- 46** Outdoor Erste Hilfe auf dem Albhaus



WETTKAMPF:

Deutscher Leadcup im Kletterzentrum

Am Wochenende des Erscheinens dieser Ausgabe findet der große Wettkampf im Kletterzentrum statt. Eine seltene Gelegenheit, die gesamte bundesdeutsche Kletterelite in Stuttgart zu erleben! Weiteres unter www.kletterzentrum-stuttgart.de. Eintritt frei!

VORSCHAU & TERMINE

- 48 Kletterkurse im Kletterzentrum Stuttgart
- 57 Veranstaltungen, Touren, Kurse der Sektion Stuttgart

SERVICE

- 50** Im Blickpunkt: Hütten und Kletteranlagen der DAV Sektion Stuttgart
- 52 Aktiv in unseren Gruppen
- 54 Alpiner Mitgliederservice
DAV Geschäftsstelle
Ausrüstungsverleih
Alpine Bibliothek
- 55 Mitgliederwerbung
- 56 DAV Mitgliedschaft, Antrag
- 56 Datenschutzerklärung
- 58 Unsere Verstorbenen



50

KURZ NOTIERT

Sonnwendfeier am Albhaus

Am Samstag, dem 25. Juni, sind das Albhaus und seine Umgebung wieder Schauplatz des Kinderfestes am Nachmittag und des großen abendlichen Sonnwendfeuers. Gegrilltes und Getränke sind ab Nachmittag auf der Terrasse erhältlich, um 15 Uhr beginnt das Kinderfest. Rund ums Haus wird so manches Geschicklichkeitsspiel zu absolvieren sein, und wenige Fußminuten von der Hütte entfernt können sich die Kinder am Stellfels unter Anleitung im Klettern versuchen. Übernachtet werden kann im Albhaus, auch Zelten ist in dieser Nacht erlaubt.

Slackline-Training beim „WasenSportSommer“

Vom 1. Juni bis 4. September wird auf dem Cannstatter Wasen erstmalig ein großer temporärer Bewegungspark mit dem Fokus Trendsport auf einer Fläche von 3000 Quadratmetern eröffnet. Die Nutzung aller Anlagen sowie die Teilnahme an den Sportangeboten sind kostenlos. Das Angebot ist konzipiert für Jugendliche, die dort verschiedene Trendsportarten für sich entdecken und ausprobieren möchten. Außerdem ist der WasenSportSommer ein Ort für Familien, die am Wochenende oder in den Ferien sportlich aktiv sein wollen. Der Trendsportpark ist täglich von 8 bis 21 Uhr geöffnet. Die DAV Sektion Stuttgart bietet immer mittwochs um 17 Uhr ein kostenloses einstündiges Slackline-Training an. Internet: www.stuttgart.de/wasensportsommer

Vogelschutz an Kletterfelsen

Uhus, Wanderfalken, Kolkraben, Dohlen und andere Felsbrüter ziehen derzeit ihre Jungen auf. Momentan sind fast 50 Kletterfelsen und -Sektoren in Baden-Württemberg zum Schutz der Vögel vorübergehend gesperrt. Einige Kletterfelsen mit flexiblen Regelungen konnten bereits wieder geöffnet werden. Wir bitten, die Schutzmaßnahmen an den Kletterfelsen zu beachten und die Sperrungen strikt einzuhalten. Im Internet gelangt man zur aktuellen Liste mit den gesperrten und bereits wieder geöffneten Kletterfelsen. <http://www.alpenverein-bw.de/index.php/klettern/aktuelle-felssperrungen>

Der 24-Stunden-Klettermarathon

Stefan Kuntnawitz und Michi Müller sind vom 12. auf den 13. Mai gemeinsam alle knapp 300 geschraubten Indoor-Routen im Kletterzentrum geklettert



▲ Stefan (L) und Michi in Aktion ▲ unterstützt von Georg Hoffmann ➔ und selbst bei der „Routenbuchhaltung“

„Weißt du was mal abgefahren wäre?“ „Was?“ „Alle Routen in der Halle in 24 Stunden zu klettern! Wärs du dabei?“ „Na klar!“ So hat alles angefangen, als Stefan Kuntnawitz mir eines Tages von seiner Idee erzählte. Die Idee wurde dann schnell konkreter. Wir weihten Georg in unsere Pläne ein, der sofort einverstanden war und uns seine Unterstützung zusicherte.

Erste Hochrechnungen ergaben dann schnell, dass nicht jeder von beiden alle Routen in 24 Stunden klettern könne, sondern wir es zusammen versuchen wollten. „Alle“ Routen zu klettern war uns auch nicht möglich, denn im Kletterzentrum gibt es einige Strukturwände, die bislang nur sehr wenige Wiederholungen erleben durften und auch die „Adam Ondra TourTour“ schien uns dann doch zu unmöglich! Damit stand also unser Vorhaben fest. Wir wollten: Zusammen alle geschraubten Routen bis zum 10. UIAA Grad im Kletterzentrum Stuttgart innerhalb 24 Stunden klettern.

Die Planung des Ganzen ging damit aber erst richtig los. Einer der für uns wichtigsten Punkte war die Sicherheit. Wir würden vor allem gegen Ende erschöpft und müde sein. Zunächst wollten wir deshalb mit zwei Seilen klettern, wodurch

wir immer im einmal kontrollierten Knoten eingebunden bleiben konnten. Außerdem entschieden wir uns, die Touren ab dem Grad 7+ und leichter überwiegend im Toprope zu klettern und dabei mit Halbautomaten zu sichern. Einige Freunde erklärten sich bereit, uns das Sichern zeitweise ganz abzunehmen. Um schließlich auch noch mit dem Restrisiko eines Unfalls verantwortungsbewusst umzugehen, erklärte sich Julia Kuntnawitz bereit über Nacht zu bleiben.

Nachdem das geklärt war, konnten wir uns um die Detailfragen kümmern. Wer sollte welche Routen klettern, welchen Schwierigkeitsgrad würden wir wann klettern, wie dokumentieren wir unsere gekletterten Routen?

Am Donnerstag, dem 12. Mai, 2016 um Punkt 16 Uhr sollte es dann losgehen. Als ich eine Stunde vorher in die Halle kam, hatte Stefan schon zwei Laptops aufgebaut, an denen wir unsere gekletterten Routen in ein von ihm und Georg eigens dafür erstelltes Programm eintragen konnten. Ich war von dem Level an Professionalität überrascht, da ich mangels Zeit wenig beim Planen helfen konnte und so nicht von allen Vorbereitungen wusste.

Ein Rückblick von Michael Müller mit Fotos von Martin Müller und Georg Hoffmann



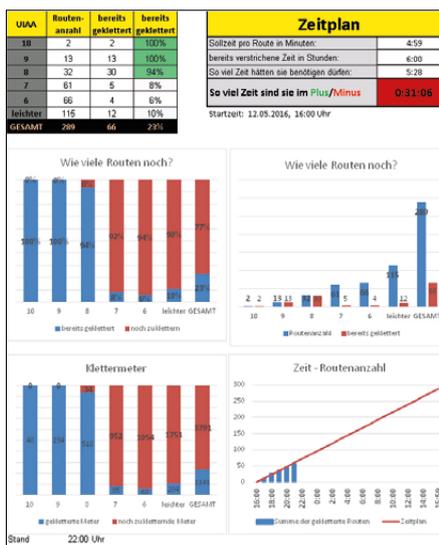
▲ Zunächst wurden die schweren Routen geknackt ▼ 10-minütlich wurde von Georg der Webticker aktualisiert

Um 15:59 Uhr standen wir beide in den Startlöchern. Wir begannen mit ein paar leichteren Aufwärmrouten und steigerten uns dann zügig in Richtung unserer beiden schwersten Routen für diesen Tag. Stefan musste „Donnerbalken“ (lila 10-) und ich „Extrawurst“ (blau 9+/10-), beide an der Wettkampfwand, klettern. Vor dem Einstieg in meine Tour lagen meine Nerven blank. So lange hatten wir uns darauf vorbereitet. Ich hatte die Route schon oft geklettert, aber dieses Mal fühlte sich alles anders an. Am vorletzten Griff, das Top schon zum Greifen nah, rutschte mir dann mein Fuß weg! Ich konnte mich gerade noch abfangen. Mein Puls lief auf Hochtouren. Ich versuchte mich noch ein letztes Mal zu konzentrieren – und rettete mich zum Topgriff. Erst einmal war ich erleichtert.

Auch Stefan kletterte in seiner Route souverän zur Schlüsselstelle am obersten Ende des Balkens. Dann geschah das, wovor es uns gegraut hatte. Am Topzug rutschte Stefan vom Griff ab und stürzte ins Seil. Unsere optimistische Stimmung war plötzlich verfliegen. Doch cool bleiben, runter kommen und weiter machen war angesagt. Nach einer längeren Pause und einigen leichteren Routen fühlte sich Stefan bereit einen zweiten Versuch zu wagen. Bevor er zum entscheidenden Zug ansetzte,

sammelte er sich noch einmal kurz, chalkte sogar und zog dann entschlossen zum Topgriff. Er hatte es geschafft und wir waren damit wieder im Rennen!

Mit viel Selbstbewusstsein ging es nun an die verbleibenden 9er und später an die 8er, die noch zu klettern blieben. Auch wenn Stefan und ich 8er normalerweise souverän klettern können, wurde es manchmal noch ganz schön knapp. Georgs Tipps konnten uns zum Glück einige Male vor dem Verklettern bewahren. Gegen 22:10 Uhr hatten wir dann endlich auch alle 8er geklettert. →



Ergebnisse ++



Climbing Team
Stuttgart

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER JUGENDCUP BOULDERN TÜBINGEN 12.03.2016

Weibliche Jugend B+C

Saskia Rapp (11. Platz)
Yaisa Natterer (12. Platz)
Malena Schmidt (16. Platz)
Pauline Springer (25. Platz)
Finja Radt (28. Platz)

Weibliche Jugend A

Claudia Thiele (10. Platz)

Männliche Jugend B+C

Jannes Marx (2. Platz)
Falk Rohloff (7. Platz)
Theodor Bauer (9. Platz)
Jona Marx (12. Platz)
Dorian Zedler (13. Platz)
Philipp Arndt (22. Platz)
Patrick Schuster (24. Platz)
Marvin Volz (24. Platz)
David Brenner (28. Platz)

Männliche Junioren

Simon Eppinger (2. Platz)

DEUTSCHER BOULDERCUP 2016 KÖLN 09.04.2016

Weibliche Jugend B

Saskia Rapp (20. Platz)
Malena Schmidt (37. Platz)

Weibliche Jugend A

Claudia Thiele (23. Platz)

Damen

Andi Fichtner (20. Platz)
Sina Roller (27. Platz)

Männliche Jugend B

Jannes Marx (18. Platz)
Falk Rohloff (32. Platz)
Theodor Bauer (37. Platz)
Dorian Zedler (42. Platz)
Philipp Arndt (46. Platz)

Herren

Moritz Winkler (17. Platz)
David Reiser (41. Platz)
Marvin Mittelhuber (42. Platz)
Michael Müller (49. Platz)
Simon Eppinger (60. Platz)



Deutscher **Leadcup** 2016

18./19.6.
Stuttgart
DAV Kletterzentrum

- 1. Deutscher Leadcup 2016 ▶ 18./19.06.
- 1. Deutscher Jugendcup Lead 2016 ▶ 18./19.06.

Weitere Informationen unter alpenverein.de





Finger und Akteure am nächsten Morgen – gut sehen sie aus nach zusammengenommen fast 5 km Kletterstrecke

Sina, Lea und Andrea Roller sicherten uns noch bis um Mitternacht. Wir kletterten zwar trotzdem stets nacheinander, schließlich war das Teil unserer selbst aufgestellten Regeln, zwischen unseren Routen konnten wir dafür aber Pause machen, um auch mal etwas zu essen oder zu trinken. Nach den 8ern, kletterten wir die Routen jetzt nicht mehr nach Schwierigkeit geordnet, sondern nach Wandbereichen. Um Zeit zu sparen, hängten wir eine Tour im Vorstieg ein und kletterten die restlichen 5 Routen (3 Linien) im Toprope. Unsere Zeitersparnis zeigte sich schnell auch im Computerprogramm.

Ab ungefähr 2 Uhr waren wir dann ganz alleine in der großen Halle, das hatte auch

etwas für sich. Stefan hatte sogar an Musik gedacht und so konnten wir uns das doch etwas eintönig werdende Klettern der nahezu unzählig wirkenden Routen versüßen.

Verblüffender Weise ging uns nicht die Kraft aus. Stattdessen meldeten sich bei mir die Waden und die Zehen, die in den engen Schuhen zu schmerzen angingen. Die Motivation blieb aber, denn unser Ziel kam immer näher. Wir hatten 80% geschafft und hatten uns bereits einige Stunden Puffer erklettert. Diesen bauten wir auch in den verbleibenden Routen aus, so dass ich um Punkt 8:00 Uhr, 16 Stunden nach Beginn, das letzte Top abklatschen konnte.

Wir hatten unser Ziel damit übererfüllt und waren erst einmal glücklich!

Ohne unser „Team“ hätten wir das ganze nie geschafft. Unser Dank geht zunächst mal an Georg Hoffmann, der uns sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung tatkräftig unterstützt hat. Des Weiteren wollen wir auch Anke Hoffmann, Julia Kuntzawitz, Sina Roller, Lea Roller, Andrea Roller und Martin Müller für ihre große Hilfe während des Kletterns danken. Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen! Zu guter Letzt auch noch ein Dankeschön an all die, die gekommen sind, um uns anzufeuern oder uns an der Wand den Vortritt gelassen haben.

• FASSADEN- und RAUMGESTALTUNG
• ALTBAURENOVIERUNG
IDEEN FÜR FORM UND FARBE
• KORK- und TEPPICHBÖDEN
• BIOLOGISCHE ANSTRICHSYSTEME

PETER BACHMANN
MALER- und LACKIERBETRIEB

ROHRACKERSTR. 144 • 70329 STUTTGART

pb

TEL 0711/4201022
FAX 0711/422281

m art

Möbel ■ Planung ■ Design

Lösungen für Ihre Räume
Innenausbau
Individuelle Möbel
Maßanfertigung
vom Schreiner

■

Michael Wanninger
Rosenwiesstr. 7
70567 Stuttgart
Telefon 0711/7 19 66 38
Telefax 0711/7 19 66 39
post@m-wanninger.de
www.m-wanninger.de



DIE ZUGSPITZE

Touren auf und rund um den höchsten Berg Deutschlands



Vielfältige Betätigungsmöglichkeiten in der Zugspitzregion

Die Zugspitze erfreut sich größter internationaler und nationaler Beliebtheit. Der Berg wird jährlich von tausenden Menschen besucht. Ein Grund ist sicherlich, dass man mit Hilfe der Seilbahn den mit 2962 Meter höchsten Gipfel Deutschlands komfortabel erreichen und somit ohne Anstrengung die spektakuläre Aussicht erleben kann – eine Seltenheit für den höchsten Berg eines Landes. Aber nicht Jede/r bevorzugt oder schätzt diese „gehauene“ Variante zum Gipfel, Bergsportbegeisterte eher selten. Umso bemerkenswerter ist, dass der Berg trotz solcher Infrastruktur auch eine hohe Anziehungskraft auf Bergsteiger und Bergsportler ausübt. Denn das Massiv ist sehr gut mit Wanderwegen, Klettersteigen und Hütten erschlossen. Die Bergsportler finden Tourenmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden vor. Ebenso erfreut sich seit einigen Jahren die Region mit grandioser Kulisse bei den Mountainbikern großer Beliebtheit. Egal wie man dort unterwegs ist, das Wichtigste für ein tolles Bergerlebnis ist die gute Vorbereitung. Hierfür finden sich in unserer Bibliothek zahlreiche Informationen, die zur Ausleihe zur Verfügung stehen.

Die Zugspitze – Sicher auf den höchsten Berg Deutschlands: Diese Broschüre, die kostenlos in der Geschäftsstelle mitgenommen werden kann oder im Internet unter www.alpenverein.de zum Download zu finden ist, beschreibt in Kürze die fünf Routen auf den Gipfel und bietet einen hervorragenden Überblick. Zusätzliche umfangreichere Informationen (Führer und Karten) sind empfehlenswert, wenn man sich tatsächlich auf den Weg macht. Der einfachste aber auch längste Zustieg führt durch das Reintal über die Reintalangerhütte und Knorrhütte auf das Zugspitzplatt und dann zum Gipfel. Eine zweite Variante ist die Gatterlrouten von Ehrwald über die Knorrhütte. Der kürzeste Weg erfolgt vom Eibsee über das Österreichische Schneeskar mit anschließendem einfachem Klettersteig. Eine vierte Route leitet durch das Höllental, dies ist der beliebteste und abwechslungsreichste Zustieg durch die Höllentalklamm. Eine weitere bekannte, sehr anspruchsvolle

Variante ist der Jubiläumsglat, eine lange spektakuläre Gratroute mit Klettersteig und vielen unversicherten Passagen im II. bis III. Schwierigkeitsgrad.

Rund um die Zugspitze: In diesem Wanderführer vom Esterbauer-Verlag werden 50 Touren im Wettersteingebirge und Ammergauer Alpen beschrieben, dabei sind die Gipfelzustiege auf die Zugspitze selbst ebenfalls erläutert. Die Wanderungen werden in drei Schwierigkeitsgraden mit Karten und Höhenprofil angegeben.

40 Hüttentouren – Zugspitze und Umgebung: Wer gerne bei seinen Touren in Hütten übernachten möchte, findet in diesem Buch vom Bruckmann-Verlag die passenden Routenvorschläge. Die Beschreibung der Wanderungen wird durch ein jeweiliges Hüttenportrait ergänzt.

Geotrekking Zugspitzland: Außergewöhnlich ist dieser Führer vom Bergverlag Rother. Hiermit lassen sich andere Aspekte einer Bergtour akzentuieren und erlebbar machen. 42 geographische Exkursionen im Karwendel, Wetterstein, Estergebirge und den Ammergauer Alpen werden vorgestellt. Es sind Wanderungen zu besonderen Naturmonumenten / -sehenswürdigkeiten mit Erläuterungen zur Geographie und Geologie. Selbst bekannte Wege lassen sich so neu erleben.

Zugspitzregion – Bike Guide: Die Autoren dieses Mountainbikeführers zählen das Gebiet zu den attraktivsten Revieren der Alpen. Das Buch mit Routenkarten beinhaltet 30 Touren im Wetterstein, Mieminger Kette und den Ammergauer Alpen von etwa 15 km bis 80 km Länge bzw. von 600 Hm bis 2200 Hm. Im Höhenprofil geben sie kilometergenau die Wegbeschaffenheit an, außerdem werden geforderte Fahrtechnik und Kondition, sowie Fahrspaß und Landschaft bewertet.

Barbara Eisele

Leserbrief



Liebes Redaktionsteam, Liebe Sektionsfreunde, als langjähriges Mitglied der Sektion Stuttgart und der Sektion Ulm lese ich unsere Sektionszeitschrift immer mit großem Interesse und Freude. Den Bericht unserer Bergfreunde Manfred Veh und Werner Rösch zu lesen, tat mir jedoch sehr weh. Es ist weniger die flapsige



Auch ein Blick in den Summit-Katalog und in die eigenen Veranstaltungsprogramme (z.B. jetzt wieder S.58: Vorschau Katja Siegmann/Remstal: Unterwegs auf dem großen Walsersweg in Vorarlberg) hätte den Hintergrund der Walsersiedlungen gezeigt. Auch von einem Redaktionsteam, dem Vorstand und Jugend angehören, sollte bei einem 4-seitigen Hauptbeitrag erwartet werden, dass kulturelle und historische Hintergründe einer Alpinregion ,wenn schon betrachtet, dann aber auch korrekt und für den Leser verständlich dargestellt werden.

Ich hoffe, dass meine offenen Worte unsere jungen Bergsteiger und Artikelschreiber nicht davon abhalten, auch zukünftig über ihre Begeisterung bei Bergtouren zu berichten, denn als langjähriger Vorstand der Sektion Ulm weiß ich, wie mühsam es ist, gute Beiträge fürs Heftle zu bekommen.

Dr. Manfred Eisenmann

Schreibweise, die ich als Älterer inzwischen gewohnt bin, sondern vielmehr die haarsträubende Erklärung, warum es in Lech ein Haus „Wallis“ mit Walsershintergrund gibt, „da ja auch die Schweiz nicht weit ist“. Die Lecher und Kleinwalsertäler als Glaubensflüchtlinge aus Lyon zu bezeichnen ist abenteuerlich. Dabei hätte ein kurzer Blick in den Brockhaus oder in Wikipedia genügt, um den Unterschied zwischen Walsern und Waldensern festzustellen.

Antwort der Redaktion: Sehr geehrter Herr Dr. Eisenmann, herzlichen Dank für Ihre Richtigstellung. Nichts besser, als offene Worte in solchem Fall – denen ist nichts hinzuzufügen. Wir wollen uns hiermit entschuldigen, dass wir diesen groben sachlichen Fehler übersehen haben.



DAV-Tag: Beim diesjährigen DAV-Tag in der Stuttgarter Globetrotter-Filiale am 15. März betreute die Sektion Stuttgart einen Info-Stand mit reger Frequenz. Neben allerlei Gesprächen mit „alten Bekannten“ konnten auch viele Fragen von Neulingen beantwortet werden. Reges Interesse fanden auch die vorgeführten Kurzfilme unserer Hütten. Der DAV-Tag, bei dem Mitglieder besondere Preiskonditionen erhalten, findet einmal jährlich statt und wird alternierend von den Sektionen Stuttgart und Schwaben begleitet.



Himalaya selbst erleben...

Pakistan – Von der Märchenwiese ins Hunzaland

18 Tage Wanderreise 2650 € inkl. Flug
01.09.16

Indien – Traumberge-Trekking rund um die Gangesquelle

14 Tage Trekking im Garhwal Himalaya ab 2090 € inkl. Flug
02.10.16

Indien – Kang Yatze II (6190 m), Dzo Jongo (6279 m), Stok Kangri (6121 m)

21 Tage Trekkingexpedition ab 3850 € inkl. Flug
28.08.16

Bhutan – Jomolhari-Trekking

16 Tage Trekking- und Kulturrundreise ab 4890 € inkl. Flug
01.10.16

Nepal • Tibet – Über den Himalaya zum Kailash

20 Tage Trekking- und Naturrundreise ab 5390 € inkl. Flug
10.09.16

Nepal – Trekking zum Mount-Everest-Basislager

22 Tage Trekkingreise ab 2890 € inkl. Flug
29.09.16 | 13.10.16 | 03.11.16

Nepal – Königreich Mustang

22 Tage Trekkingrundreise 2750 € inkl. Flug
13.09.16 | 03.10.16 | 08.11.16

Nepal – Trekkingexpedition zum Mera Peak (6461 m)

22 Tage Trekkingexpedition 3290 € inkl. Flug
14.10.16

... sowie viele weitere Berg- und Trekkingtouren, Kultur- und Naturrundreisen auf allen Kontinenten!

Beratung & Katalogbestellung

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Str. 2
01257 Dresden
E-Mail: info@diamir.de





Einer der alten Bergwerksstollen im Almajurtal

Kaisers' Unterwelten

Seit 80 Jahren besitzt die Sektion Stuttgart das Edelweißhaus in Kaisers. Trotzdem blieben uns kulturhistorische Hintergründe von Kaisers und eine bewegte Geschichte über eine Siedlungszeit von über 600 Jahren mehr oder weniger verschlossen. Helmut Reinhard hat sich auf Spurensuche begeben.

von Helmut Reinhard

Durch verschiedene Funde beim Umbau des Edelweißhauses wurde mein Interesse an der Geschichte von Kaisers, geweckt. Schon in der Chronik des Dorfes wird berichtet, dass dort bereits im 15. Jahrhundert Bergbau in bescheidenem Maß betrieben worden sei. Domenikus Lorenz aus Kaisers, der leider vor kurzem verstorben ist, und Ilse Lorenz aus Kienberg waren die letzten, die noch über die Geschichten und Überlieferungen der Leute aus Kaisers berichten konnten.

Befasst man sich näher mit der Geschichte von Kaisers kommen doch sehr interessante Details zu Tage. Schauen wir doch einfach mal 700 Jahre zurück: 1472 verlieh Herzog Sigmund dem Pfleger zu Kronburg, Hans Klammer, Bodenrechte auf „Almigur“ bei Kaisers unter Auflage einer Abgabe von 2 Kreuzer pro Zentner

Eisen zu zahlen. In dieser Zeit soll bereits auf „Altmanns Uhr“, heute das Almajurtal, Erz abgebaut worden sein. Walter Lechleitner aus Boden verarbeitete diese frühe Phase des Bergbaus im Almajurtal in seinem Buch „Der Retter der Heimat“ in welchem er auch der Sage über das versunkene Dorf im Almajurtal einen Hintergrund gab.

1679 erfuhr der Bregenzer Vogteiämterverwalter und ehemaliger Landschreiber Wilhelm Marius von einem Knecht einer Alpe bei Zürs, dass zwei „Welsche“ (Italiener) auf Almajur gefangen worden seien, die illegal Edelmetall gesucht und gefunden hätten. Sie hätten einige Löffel voll Kiessand geschmolzen und daraus ein Goldstück in der Größe einer Spielkugel gewonnen.



▲ Blick aus Richtung Edelweißhaus südwestwärts ins Almajurtal ▲ Das kleine Örtchen Kaisers, in dessen Mitte das Edelweißhaus (www.dav-edelweisshaus.at)

Natürlich waren diese, sicherlich unbewiesenen Goldfunde – man lebte ja noch in der Zeit mündlicher Nachrichtenübermittlung – ein Anreiz die Sache zu prüfen. Auch nach 700 Jahren hat sich nichts geändert, heute sind es vielleicht Aussichten auf Spekulationsgeschäfte, damals war schon die Nachricht von Goldvorkommen, der Anlass, dass honorige Leute aber auch suspektere Personen, versuchten, schnell zu Geld und Vermögen zu kommen.

Dies war natürlich mit Investitionen verbunden. Sicherlich wurde die Geschichte von den Beteiligten noch reichlich ausgeschmückt, wie sonst hätte man jemanden finden können, der dafür Geld investiert. Noch 1679 wurde ein Projekt gestartet, im Bereich der Ruggspitz (heute Rockspitz, zeitweilig auch Edelspitze), Altmans Uhr (Almajurtal) und dem Gradbachthale (Krabachtal) die alten Stollen zu sondieren.

Läuft man heute von Kaisers auf dem Almweg bequem durch das Almajurtal, so wurden 1679 die Örtlichkeiten ganz anders, nämlich vom Thannberg (Hochtannberpass) her erschlossen. Bis zum Almajurtal waren dies 6 Stunden Anmarsch. Schon das Einrichten eines Saumpfadestades dauerte Wochen. Trotz Wettereinbrüchen, den wenigen Hilfsmitteln und dem beschwerlichen Abtransport wurde Gesteinsmaterial geborgen, dessen Herkunft dann doch wieder sehr fraglich war. Dazu kam, dass die 3 Bergwerke auf Altmans Uhr mit Schiefer zugeschüttet waren und erst ausgeräumt werden mussten. Nach 3 Jahren wurde, vor allem weil den Geldgebern die Geduld ausging, und die Erklärungen über die Herkunft der Gesteinsproben immer nebulöser wurden, das ganze Vorhaben abgebrochen.

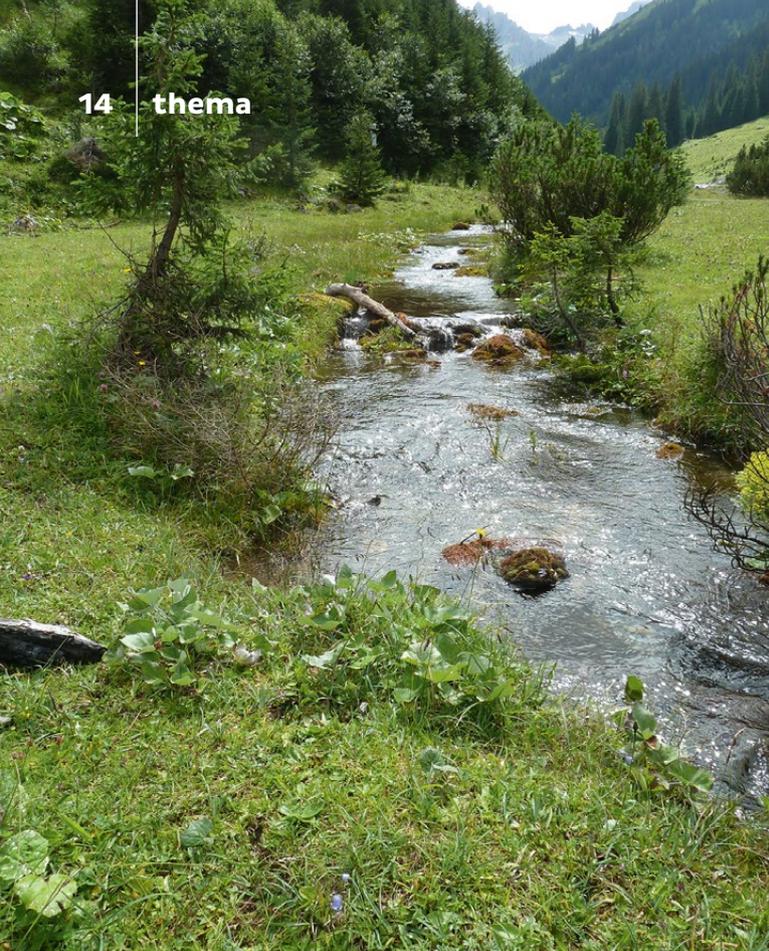
Weitere Hinweise kamen vom Erschließer der Lechtaler Alpen, dem uns bekannten Memminger Bergsteiger Anton Spiehler

(1848–1891), der 1883 von Kaisers aus die Erstbesteigung der Rockspitze versuchte. Als Führer verdingte er den Besitzer des heutigen Edelweißhauses Eduard Walch und den Gamskönig, Friedrich Lorenz aus Kaisers. Spiehler berichtet hier von verschiedenen Knappenhütten, Überresten von Schmelzöfen und Bergwerksstollen an der Westseite der Rockspitze und im Bodenthale (Almajurtal) und leitete auch in seinen 2 Beiträgen in den Alpenvereinsjahrbüchern aus überlieferten Sagen konkrete Bezüge zu Bergbautätigkeiten im Almajurtal ab:

„Die alten Bergwerke im Almajur, von denen noch einige Stollen bekannt, aber wegen Wasser unzugänglich sind, und der Erzgehalt der Gegend lassen die Phantasie nicht zur Ruhe kommen um so weniger als von Zeit zu Zeit einige Sachen, Leuchter, Hufeisen u. dgl. gefunden wurden. Wenn dort der Hirt eine abseits gehende Kuh durch Steinwürfe beizutreiben sucht, so sagt man oft, dass der Stein mehr wert sei als die Kuh. Man erzählt sich auch, dass lange Zeit hindurch ein altes Männlein ins Thal kam und am Herbst mit vielen goldenen Ringen zurückkehrte.“

Auch Anton Spieler hatte beim Erstbesteigungsversuch der Rockspitze 1883 wenig Glück: Als er mit Walch und Lorenz oben ankam, fanden sie eine Tafel wonach Josef Zudrell, Hirt aus Paziuel, 1877 bereits oben gewesen war. Ob dies seine Begleiter wussten, ließ er offen, da er sie für weitere Besteigungen noch benötigte, sie erhielten trotzdem ihren vereinbarten Führerlohn.

Am ehesten mit Fakten unterlegt ist ein Werk von Dr. Robert Ritter von Srbik (1878–1948), der in seiner Dissertation „Überblick des



Idyll: Almajurbach auf Höhe der Bodenalm

Bergbaues von Tirol und Vorarlberg in Vergangenheit und Gegenwart“ unter Ziffer 15 folgende Erzvorkommen auflistet:

Almejur: Bleiglanz mit Gelamit und Blende, Fluß- und Kalkspat im Dolomit . Ausgedehnte Halden und Bautenreste eines Schmelzwerkes aus dem 15. (1472) und 16. Jahrhundert. Wassergruben am Fuße der Edelspitze. Mitte 16. Jahrhundert Betrieb eingestellt. Wiedergewältigung 1867 erfolglos, Ähnlich am Almejurjoch und im Kaisertal (Bodenalpe, Erlacheralpe altes Knappenhaus, jetzt Schießstand).

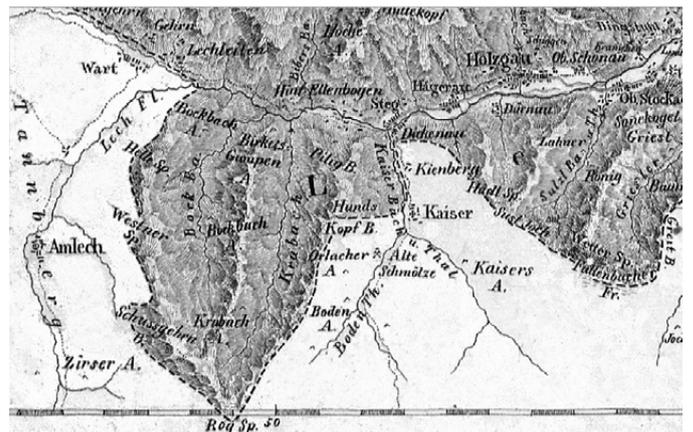
Auch meine Versuche diese alten Stollen (fachmännisch: „Knappenlöcher“), heutzutage von den Einheimischen als „die Löcher“ bezeichnet, zu finden, waren anfänglich wenig erfolgreich. Erst mit Unterstützung des ehemaligen Bürgermeisters Markus Lorenz konnte ich die Knappenlöcher ausfindig machen.

Im Herbst 2015 sondierte ich zusammen mit Walter Lechleitner aus Boden und Burkhard Weis aus Innsbruck nochmals die Knappenlöcher. Walter konnte sich an ein Knappenloch erinnern, das mir bis dahin nicht bekannt gewesen war, welches wir dann auch fanden. Dieses war so groß, dass ich es eine Strecke von 6–7 m begehen konnte, dann aber wegen des hohen Wasserspiegels nicht weiterkam. Auch das Gelände rund um die gefundenen Knappenlöcher lies eindeutig – heute natürlich überwachsene –

Abraumhalden, aber auch eingeebnete Fläche erkennen, die durch Menschenhand geschaffen worden waren.

Oft bieten natürlich auch Flurbezeichnungen oder Bergnamen Hinweise auf die frühere Nutzung. In der Kriminalgerichtskarte 1833 war am Beginn des Almajurtals der Eintrag „Alte Schmölz“ vorhanden und Bergnamen wie Schmalzgrube, Zonplatz, Purstplatz oder Ärzgampe runden dieses Bild ab.

Natürlich ist mein Interesse an diesen historischen Orten rund um Kaisers noch nicht erschöpft, der kommende Sommer wird wieder einige Exkursionen ins Almajurtal bringen. Der momentan recht mühsame Blick aus dem Abstand von 700 Jahren auf diese historischen Örtlichkeiten lässt Gedankenspiele aufkommen, diese Geschichte wieder erlebbar zu machen. Bis dorthin wäre sicherlich noch ein weiter, – wie im Bergbau üblich – steiniger Weg zurückzulegen. ‹‹



↑ Überwachsene, frühere Abraumhalden des Bergbaus im Almajurtal.

↑ Kartenauszug von 1833 des k.k. Land- und Kriminal-Untersuchungsgerichtes Ehrenberg mit Verzeichnung der „Alten Schmölze“; Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung- Tiroler Landesarchiv

LUFTIKUS

Bestellen Sie
kostenlos unser
Wanderglück
mit 12 neuen
Touren.

Zum Glück nach
SCHÖMBERG

Und jetzt atmen Sie einfach mal ganz tief durch. Spüren Sie den Tannenduft? Die Kräuterwiesen? Den Duft des frischen Heus? Spüren Sie, wie leicht das Atmen fällt? Denn hier in Schömberg, hoch über Enz und Nagold, ist die Luft ganz besonders rein. Und das Klima im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnet. Dieses Glück teilt Schömberg mit nur fünfzehn Orten in ganz Deutschland. Mehr unter www.schoemberg.de oder www.heilklima.de.





WALTER ,SPATZ' SPERLICH

MUSIKER, DICHTER, KLETTERER
1910 - 1984

FAKTEN

Heimennadel-Talseite | 1. Begehung

Alpen | 30 Viertausender

multikünstlerisch begabter Fotograf,
Musiker und Lyriker

„Das Buch vom Spatz Ist nicht für d' Katz.
Ob wir auf hohen Gipfeln stehen, oder
von unten aufwärts sehen.
Wenn unsere Blicke fernwärts gehen, uns
frische Berglüfte umwehen.
Manch Eindruck ist bis heut geblieben,
Den Spatz einst in den Wind geschrieben.“

Aus unserem 111-Jahre-Jubiläumsbuch
,Eine Sektion mit vielen Gesichtern'

VON KARL HEINZ LANGENBACHER

Wie Walter Sperlich zu seinem Spitznamen „Spatz“ gekommen ist, können uns vermutlich nur diejenigen verraten, die an jenem gewissen Hüttenabend nach drei Viertele beschwingt genug waren, um mit lockerer Zunge aus einem „Sperlich“ einen „Sperling“ und anschließend auch noch einen „Spatz“ zu deklinieren. Ob weitere Seelenverwandtschaften mit dem braungefiederten Erdenbürger erkennbar waren, ist jedoch nicht überliefert.

Walter Sperlich war das, was man in weiterem Sinne ein „Original“ nennt: etwas verschroben, manchmal etwas kauzig, aber ein kreatives Multitalent. Als Wanderer hat er die halbe Welt bereist, er kam sowohl mit steilem Fels klar, als auch mit schneebedeckten Viertausendern und machte auch auf zwei Brettern oder in einem Fallboot eine gute Figur. Seine Berufung zum Fotograf machte er später auch zu seinem Beruf. Er war zutiefst musikalisch und

konnte mit diversen Instrumenten umgehen: Seit seiner Jugend spielte er Ziehharmonika, später auch Mundharmonika und Gitarre. Da lag es nahe, dass er irgendwann damit begann, Liedertexte zu schreiben und sie auch selbstbegleitet vorzutragen. So kam es, dass sich Walter Sperlich im Laufe der Zeit als Verfasser und Komponist vielbeachteter Lieder einen Namen machte. Dass er auch nebenher noch malte, rundet das Bild des künstlerisch Vielbegabten ab. Besonders in den späteren Jahren entstanden viele Aquarelle und eine Reihe kleiner Ölbilder, in denen sich sein sicheres Gefühl für Form und Farbe offenbaren.

Walter Sperlich besuchte das Dillmann-Real-Gymnasium in Stuttgart. In jener Zeit lernte er seinen späteren Freund Hannes Kohlhammer kennen, der einen Besuch bei ihm einmal mit folgenden Worten schilderte: „Damals hauste er in einer Dachkammer, die als Dienstbotenkammer zur elterlichen Wohnung gehörte. Dort werkete und schlief er, entwickelte seine Filme und „empfing“ seine Besucher. Wer zu ihm kam, fand die ganze Bude in Zigarettenrauch gehüllt.“ Walter Sperlich hat später einmal jene Zeit als die unbeschwerteste und schönste seines Lebens bezeichnet.

Als Mitglied des Stuttgarter Wandervereins kam er damals auch erstmals mit den Bergen, Wäldern und Felsen seiner engeren und weiteren Heimat in Kontakt. Die Schwäbische Alb, die schon damals als Klettergebiet bekannten Hessigheimer Felsengärten, aber auch der Schwarzwald und der Pfälzer Wald waren die Ziele jener Zeit.

Als zu Beginn der 1930er Jahre aus dem Wanderverein die „Skizunft Gipfelstürmer“ hervorging, war Walter wieder dabei. Immer häufiger war er nun auf Skiern und mit dem Faltboot unterwegs, aber auch an den heimischen Alb-Felsen war er nun regelmäßig zu finden. In diese Zeit fällt auch eine denkwürdige Erstbegehung auf der Schwäbischen Alb. Zusammen mit Eberhard Schweikhard gelang Walter die erste Durchsteigung der Heimenadel-Talseite – für die damaligen Verhältnisse eine Pioniertat, der er mit dem ironisch-zweideutigen Gedicht „Jungfernfahrt“ noch einen poetischen Nachschlag folgen ließ.

Die Erstbegehung der Heimenadel-Talseite war quasi der Startschuss für verstärkte alpinistische Aktivitäten. Von nun an führte ihn sein Weg durch fast alle Gruppen der Alpen. In dieser Zeit entstand auch sein wohl bekanntestes Lied „Wenn die Sonn' vom Himmel lacht“, das es als „Gipfelstürmerlied“ in so manches Bergliederbuch schaffte. Aber auch der „Spatz“ war längst zum Gipfelstürmer geworden und stand in der Folgezeit auf über 30 Viertausendern. Dreimal bestieg er den Mont Blanc – das letzte Mal mit seinem Sohn Rolf.

Inzwischen war Walter auch in die Bergsteigergruppe der Sektion Stuttgart eingetreten. Hier verstand er es meisterhaft, sein vielseitiges künstlerisches Talent mit einem erlebnisreichen Bergsteigerleben zu verbinden. Auch sein Liederschaffen fand hier eine

Fortsetzung. In „Alter Wein und jungen Lippen“ sehen wir den frohen unbekümmerten „Spatz“ vor uns, der jede Stunde bewusst lebt, aber auch um das Ende weiß. Geradezu wohltuend hebt sich sein originelles Bergsteiger-Weinlied „Es wurde oft gesungen“ vom üblichen Genre weinseliger Schunkellieder ab. Aus seinem Lied „Wie sich dreht auf hohem Turm die Wetterfahn' in Wind und Sturm“ fällt es wohl denen, die ihn kannten, nicht schwer, die Selbstironie des ewigen Wanderers herauszuhören. Vermutlich nur aus seiner Zeit heraus zu verstehen, ist seine Liedschöpfung „Flotte Burschen sind `s gewesen...“, in der er den im Kriege gefallenen Bergkameraden gedenkt – bemerkenswerterweise ohne Sentimentalität und Pathos.

In der Folge entstehen viele weitere Verse, Gedichte und Balladen. Seine Sprache war dabei volkstümlich derb und ungeschminkt, aber nie banal – seine Worte treffend, aber nie verletzend, denn es stand immer der „Spatz“ dahinter, jemand, der sowohl über seine eigenen Fehler und Missgeschicke, als auch über die der anderen verständnisvoll schmunzeln konnte. Wie versonnen und voller Selbstironie zeigt er sich in seinem Skilied „Als einst ich fuhr durch tiefen Wald“. Eine simple, abgebrochene Skispitze wird ihm da zum Kameraden, den er nicht im Stich lassen will und der ihn zu innerer Zwiesprache anregt.

Walter Sperlichs Eindrücke von seinen häufigen Aufenthalten und Erkundungsfahrten in Südtirol schlugen sich ebenfalls in einigen Gedichten und Liedern nieder. In der „Ballade vom Burggraf von Eppan“ zum Beispiel oder in der zeitkritischen Persiflage „Südtiroler Attentäter“. Den verklärenden Abschluss dieser Zeit bildete das Törggele-Lied „`s liegt an der Rosengartenspitz am Gartl schon der Schnee“. Es war das letzte Lied, das Walter Sperlich schrieb. Hier hat er wohl schon Abschied genommen von der „Gretel am See“, von der „Christl im Loch“ und der „Mizzi in Terlan“, in deren gastlichem Hause er manche denkwürdige Stunde erlebt hat und wo auch einige dort entstandene Aquarelle hängen.

Der Bergsteiger Walter Sperlich war seiner Herkunft nach zwar der alten, noch romantisch geprägten Bergvagabundenzeit verhaftet, trotzdem stand er dem modernen Alpinismus durchaus abgeschlossen gegenüber. Bezeichnend dafür ist, dass er viele aktive und profilierte Bergsteiger und Kletterer der damals jungen Generation zu seinem Freundeskreis zählte. Fotografierend, malend, dichtend und singend zog er seines Weges – ein „Fahrender“ aus echtem Schrot und Korn, stets fröhlich und nachdenklich zugleich:

Lasst uns froh den Tag genießen! Des Lebens Auf und Ab muss jeder mal beschließen, in einem kühlen Grab!

Alles was der „Spatz“ geschrieben hat, hinterließ er in einigen abgegriffenen Notizbüchlein. Eines der Heftchen im Oktavformat trägt die Aufschrift „In den Wind geschrieben“. Es ist ein Stück Vergangenheit.



Aufstieg zum
Schönbichler Horn →

Idyllisches
Pausenplätzchen →

Mein erster Dreitausender →→

Auf dem

BERLINER HÖHENWEG

TEXT: SVENJA SCHÄFER
FOTOS: SVENJA SCHÄFER, AXEL SCHLENDER
UND JENS KÖSTN

Der gestrige erste Tag der anspruchsvollen Rundtour auf dem Berliner Höhenweg und meine allererste Nacht auf einer Berg- hütte, dem vom Furtschlaghaus (2295 m), ist gut überstanden. Und nach einem einfachen, aber leckeren Frühstück geht es gegen halb neun los. Tagesziel ist heute die Berliner Hütte (2044 m), in der wir uns aber erst nach Überwindung des 3134 m hohen Schönbichler Horns, das vor uns liegt, ausruhen können.

Das Wetter spielt jedenfalls mit. Es ist wunderschön: wolken- loser, blauer Himmel und sonnig mit optimalen Temperaturen. Ich verlasse mich ganz auf die anderen, erfahreneren Teilnehmer, ziehe all die warmen Sachen, die ich an habe, wieder aus und starte ebenfalls mit kurzen Klamotten, obwohl von hier bereits das erste Schneefeld sichtbar ist. Aber bis dorthin ist es noch ein Stück. Zunächst geht es durch idyllisches Grün mit den verschie- densten Blumen. Es herrscht eine entspannende Atmosphäre, hier und dort mit dem Blöken von Schafen hinterlegt. Im Hinter- grund ist immer das verblüffend laute Rauschen der Wasserfälle zu hören, die in der Ferne sichtbar sind. Wir kommen an einem kleineren Wasserfall vorbei, genießen immer wieder den tollen Ausblick auf die hinter uns liegenden Gipfel und Gletscher und nähern uns zunehmend den gerölliger werdenden Abschnitten. Die Vegetation wird weniger, und zunehmend verschwindet auch der Fels unter Schnee und Eis. An unserem ersten, steilen Schneefeld angekommen bekommen wir eine kurze Einweisung zum sicheren Überqueren und dem Verhalten, sollte jemand ins Rutschen geraten. Und schon geht es weiter.

»Eine hochalpine Tour – genau das, was ich mir erhofft hatte: eine Herausforderung! «

Die Steigung bringt mich schon ganz schön ins Schwitzen, und für das letzte Stück bis zum Gipfel sollte man definitiv schwin- delfrei sein. Mit dem, was man sich im Allgemeinen unter einer



Wanderung vorstellt, hat das, was nun kommt, wenig zu tun: Überwinden von Blockfeldern auf sehr engen Pfaden, bei denen eine enorme Tritt- und Selbstsicherheit gefordert ist. Außerdem Klettern über Felsen, teilweise unter klettersteigähnlichen Bedingungen, jedoch ohne Sicherung, und immer einen steilen Abgrund in nächster Nähe. Nichts für schwache Nerven, aber es handelt sich ja auch um eine hochalpine Tour und es ist genau das, was ich mir erhofft hatte: eine Herausforderung!

Schwitzend und zugegebenermaßen mit einem leicht erhöhten Adrenalinspiegel komme ich oben an und freue mich enorm über die Besteigung meines ersten Dreitausender Gipfels! Von hier oben ist in weiter Ferne tatsächlich schon unser Tagesziel, die Berliner Hütte, zu sehen. Essens-, Erholungs- und Fotopause mit dem Gipfelkreuz und dann folgt der Abstieg, der dem Aufstieg in nichts nachsteht. Zunächst geht es wieder mit Hilfe von Eisen, das im Fels befestigt ist, nach unten, was wahnsinnig viel Spaß macht.



Nach diesem ersten steileren Stück, geht es etwas entspannter, aber keinesfalls langweiliger, auf einem breiten Grat mit vielen großen Felsbrocken und Steinplatten weiter, links und rechts geht es steil hinunter. Jetzt hat man einen schönen Blick auf die nächsten Gipfel und einen Gletscher zu unserer Rechten.

»Ich freue mich enorm über die Besteigung meines ersten Dreitausender Gipfels!«

Wir laufen und laufen, kommen unserem Ziel gefühlt aber kaum näher. Es sind immer noch etliche Höhenmeter zurück zu legen. Also erst mal Mittagspause. Die verbringen wir oben auf dem Grat, machen es uns in der Sonne gemütlich und essen. Ich habe es mir so bequem gemacht, dass sogar ein kleines Nickerchen möglich ist. Dann geht der Abstieg weiter. Nicht zum ersten Mal heute freue ich mich über meine Stöcke, ohne die ich hier oben verloren wäre. Nach einem abschüssigen Schneefeld, das wir in

Abfahrtski-ähnlicher Weise und unter großem Gelächter meisterten, wird unser Weg nach und nach wieder grüner. Wir folgen einer Seitenmoräne, die deutlich erkennen lässt, bis wohin sich der Gletscher früher einmal erstreckt hat. Auch hier ist höchste Konzentration gefragt, da die Moräne aus kleinem, lockerem Gesteinsmaterial aufgebaut ist.

Im Tal angekommen überqueren wir einige größere Flüsse und kommen nach ca. 8 Stunden in der schönen und geräumigen Berliner Hütte an. Mit dem riesigen Essensraum komplett in Holz gestaltet, erinnert sie mehr an ein Brauhaus als an eine Hütte. Wir beziehen unsere Zimmer und lassen den Tag mit guten Essen und kalten Getränken ausklingen. Blickt man von hier auf den Gipfel und unseren Weg zurück, kann ich mir kaum vorstellen, dass wir tatsächlich von dort oben herunter gekommen sind! Dass man so etwas tatsächlich selbst meistern kann und das Ganze auch noch in solch kurzer Zeit! Ein tolles Gefühl! «



- ← Abfahrt ins Paznaun
- ↓ Abfahrt ins Samnaun
- ↕ Auf der Skipiste bei Ischgl

Von St. Anton nach Riva del Garda

29.8. – 2.9.2015
TEXT + FOTOS:
ALEX WIDMAIER

Riva del
Garda

„Okay, können wir machen“ sagte Eddy, mein 11-jähriger Sohn, als ich ihm vorschlug, mit mir in der vorletzten Woche der Sommerferien 2015 eine Alpenüberquerung auf unseren Mountainbikes zu wagen.

Ich hatte schon seit einiger Zeit im Sinn, einmal die MTB-Route von Oberstdorf nach Riva am Gardasee zu fahren, für die es einige Varianten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gibt. Ich beschaffte mir also die einschlägige Literatur und entschied mich für eine Kombination der beiden leichteren Streckenführungen. Allerdings verzichtete ich auf die erste Etappe, die von Oberstdorf über den Schrofenpass führt, und so wurde St. Anton am Arlberg unser Ausgangsort. Eddy hatte nichts dagegen, da es die T(ort)our um einen Tag auf insgesamt 5 Etappen verkürzte.

Beide Routen sind jetzt auf meinem GPS-Gerät gespeichert und ich bin zusätzlich noch mit Kartenmaterial ausgerüstet, als wir mit dem Zug samstagsmorgens nach St. Anton fahren. Um 11 Uhr vormittags steigen wir endlich aus und freuen uns über schönsten Startwetter. Ohne viel zu über-

Kurz vor den Scheidseen →
Blick auf die Skipisten über dem Paznaun ↓



legen, fahren wir vom Bahnhof erst mal bergauf, schließlich sind wir im Begriff, die Alpen zu überqueren. Am Ortsrand zeigt das GPS, dass wir tatsächlich richtig sind, und wir folgen der Route durch das Tal der Rosanna ins Verwall. Es tut gut, den Verkehr hinter sich zu lassen und am Gebirgsbach entlang zu radeln. Hin und wieder begegnet man anderen Radfahrern, die teilweise zeitgemäß auf E-Bikes unterwegs sind. Nach der Konstanzer Hütte, wo wir die Gelegenheit zu einem vernünftigen Mittagessen nutzen, sind die E-Biker und alle anderen Tagesausflügler verschwunden und wir fahren im Ochsenal in Richtung Neue Heilbronner Hütte weiter. Bevor wir diese jedoch zu Gesicht bekommen, müssen wir eine steile Schiebepassage aus dem Tal heraus überwinden, die uns das erste Mal richtig fordert. Dann liegt die Hütte vor uns auf einem Bergrücken, wir lassen sie aber links liegen und fahren an den Scheidseen vorbei – endlich bergab – Richtung Galtür, unterbrochen von kleinen Zwischenanstiegen, denen Eddy so gar nichts mehr abgewinnen kann. Im Ort angekommen, halten wir am ersten Gasthof, den wir finden, nehmen ein ausgiebiges Abendessen zu uns und sehen uns, gemeinsam auf dem Bett liegend, den Film „Der Schuh des Manitu“ an.

Am nächsten Morgen zeigt sich wieder die Sonne am Himmel. Wir fahren früh los und erreichen bald darauf Ischgl, wo wir in einem Café von einer freundlichen Bedienung für wenig Geld drei belegte Brötchen als Proviant geschmiert bekommen. Von Ischgl aus wollen wir über die Samnauner Berge ins Inntal und bis heute Abend noch über den Reschenpass in den Vinschgau.

» Ich frage mich langsam nach dem Sinn, per Fahrrad im Sommer auf einer roten Skipiste bergauf unterwegs zu sein. «

Die Etappe ist heftig, und deshalb gönnen wir uns als Einstieg eine Fahrt mit der Silvretta-Seilbahn. Gemeinsam mit einigen Downhill-Bikern lassen wir uns auf die Idalp (2320 m) hieven und landen mitten im Skigebiet, wo es mir schwer fällt, mich zu orientieren. Schließlich sehen wir einen Wegweiser zum Zebblasjoch und ich bin guter Dinge, als wir zunächst etwas bergab die Piste queren und

dann einen Schotterweg bergauf nehmen. Der ist aber derartig steil, dass wir schon nach 200 m absteigen müssen und die Räder zu schieben beginnen.

Der Weg wird einfach nicht flacher und ich frage mich langsam nach dem Sinn, per Fahrrad im Sommer auf einer roten Skipiste bergauf unterwegs zu sein. Vorbei an Schneekanonen und Liftmasten quälen wir uns weiter, ich schweißgebadet, denn ich schiebe beide Räder, immer ein Stück das meine, lege es ab und hole dann Eddys Bike. Diese Prozedur dauert drei Stunden, und endlich erreichen wir den Kamm unweit des Palinkopfs (2864 m). Als wir jetzt nach allen Seiten in die Ferne schauen können und vor uns die Abfahrt ins Samnaun liegt, bin ich total erleichtert und auch Eddy merkt wohl, dass wir richtig was geschafft haben – obwohl wir ja eigentlich Rad fahren und nicht schieben wollten.

» Er nimmt den Anstieg ganz konzentriert in einem Aufwasch. «

Aber zum Fahren gibt es noch genug Gelegenheit und wir stürzen uns talabwärts auf einer ziemlich schwierigen, steinigen Piste. Hier hat Eddy die Nase vorn, während ich darauf achte, dass meine Bremsen nicht zu heiß werden. Im Zollausschlussort Samnaun angekommen, möchte ich sofort weiter, denn die Duty-Free-Touristen passen so gar nicht in mein Programm. Wir fahren weiter auf Asphalt Richtung Unterengadin. Die nächste Herausforderung heißt Norbertshöhe, über die man aus dem Inntal zur Reschenstraße gelangt. Eddy fühlt sich nicht mehr imstande, den Pass hoch zu fahren, aber es gelingt mir, ihn zu motivieren und er nimmt den Anstieg ganz konzentriert in einem Aufwasch. Zur Belohnung gibt's anerkennende Kommentare der anderen Radfahrer und auch ich bin mächtig stolz. Die letzten 5 km zum Reschenpass sind flach und nicht der Rede wert. Als wir am Reschensee stehen, ist es aber schon 18 Uhr und die Fahrt entlang des Sees zieht sich. Dann aber geht's bergab und wir fahren noch auf dem asphaltierten Radweg bis Laatsch, kurz vor Glurns. Dort quartieren wir uns wieder in einem adäquaten Gasthof ein und halten uns beim Abendessen nicht zurück.



▲ Überquerung der Rosanna im Ochsental

Der dritte Tag verläuft ohne besondere Anstrengungen. Wir rollen, gemeinsam mit etlichen anderen Radfahrern, auf dem flachen Etschtal-Radweg durch den Vinschgau Richtung Osten. Auf beiden Seiten des Wegs begleiten uns Obstanbauflächen in der weiten Tallandschaft, bis wir nach Meran kommen, wo die Etsch nach Süden abknickt. Am westlichen Talrand fahren wir noch ein Stück weiter und erreichen nach etwa 65 km schließlich unser Etappenziel Lana. Es ist noch früher Nachmittag als wir eine kleine Privatunterkunft finden und wir freuen uns über den hauseigenen Pool, in den wir ohne Umschweife eintauchen.

Bester Dinge beginnen wir nach diesem Erholungstag mit unserer nächsten Aufgabe, der Überquerung des Gampenjochs, bei der wir 1300 Höhenmeter am Stück zu überwinden haben. Unser Ziel ist der Ort Cles am Lago di Santa Giustina. Doch zunächst müssen wir den Einstieg zur MTB-Route finden, denn wir wollen ja nicht auf der asphaltierten Passstraße fahren. Das GPS-Gerät ist hierbei eine große Hilfe, doch nach wenigen Kilometern stellt sich heraus, dass der Forstweg gesperrt und kein Weiterkommen möglich ist. Als ich noch rätsle, wie wir diese Hürde überwinden können, kommen uns zwei andere Mountainbiker entgegen, die vor demselben Problem stehen. Auch sie wollen auf ihrem Alpencross über das Gampenjoch. Wir suchen gemeinsam nach einer Umgehung der Absperrung aber schließlich sehe ich keine Chance mehr und verabschiede mich mit Eddy von den beiden Kollegen, die noch nicht aufgeben wollen.

Nach einem Zeitverlust von einer starken Stunde fahren wir die Passstraße hoch und erreichen schließlich eine Stelle, wo die Bike-

route die Straße schneidet. Von hier aus geht es auf Feldwegen weiter, vorbei an kleinen Weilern und schließlich durch den Wald auf steilen Schotterwegen. Dann stehen wir vor der nächsten Absperrung: Waldarbeiten. Ich verlasse mich nun ganz auf 's GPS und wir umfahren (und umschieben) das Hindernis auf abenteuerliche Weise – teils querfeldein – bis wir wieder in der Spur sind und endlich die Passhöhe auf 1518 m vor uns sehen. Am dortigen Gasthaus können wir einfach nicht vorbei und belohnen uns mit einer guten Portion Spaghetti. Die Abfahrt führt eigentlich durch den Ort mit dem klangvollen Namen „Unsere Liebe Frau im Walde“, eine von drei deutschsprachigen Gemeinden, die als „Deutschnonsberg“ zusammengefasst werden. Aber es ist schon später als geplant und wir fahren auf der Passstraße hinab nach Fondo und weiter nach Cles. Unterwegs werden wir von zwei winkenden Bikern überholt – unseren Leidensgenossen von heute Morgen.

» An der Rezeption ist heute Abend Funktionskleidung voll angesagt. «

Wir checken im Hotel Albergo Cles ein, das sich auf Alpencrosser eingestellt hat und drei verschiedene Biker-Menüs anbietet. Folglich sind wir auch nicht die einzigen Radler, die hier übernachten und an der Rezeption ist heute Abend Funktionskleidung voll angesagt. Beim Abendessen besprechen wir unseren weiteren Tourverlauf. Wir kommen unserem Ziel, dem Gardasee jetzt immer näher, jedoch ist die nächste und letzte Etappe auch die schwierigste, denn sie ist fast 90 km lang und es müssen 1500 Höhenmeter bewältigt werden. Ich schlage vor, die Strecke zu splitten

Schlussabfahrt ins Sacra-Tal ▶
 Nach dem Gewitter auf dem Andalo-Sattel ▶
 Im Hafen von Riva ▼

und, da wir gut in der Zeit liegen, noch einen Tag dranzuhängen. Eddy hat jedoch schon See und Surfer vor Augen und möchte „die Sache“ hinter sich bringen. Wir beschließen also, es an einem Tag zu versuchen, zumal die Wetterlage in den Bergen jetzt immer unsicherer wird.

Frühstücken, umziehen und los. Heute ist es das erste Mal bewölkt, als wir starten, aber wir kommen auf der Straße fahrend gut voran und sind schon bald in der von Weinbau, Streuobstwiesen und Apfelplantagen geprägten Hügellandschaft am Fuß der Brenta-Berggruppe. Es beginnt zu regnen und wir ziehen uns entsprechend an, müssen aber nicht lange im Nassen strampeln, denn die Wolken verziehen sich und das Regenzeug wird wieder eingepackt. Gerade rechtzeitig, denn jetzt beginnt der schweißtreibende Teil der Etappe: Die Auffahrt zum kleinen Ort Spormaggiore kostet schon viel Kraft aber danach geht es erst richtig zur Sache, als wir in bewaldetes Gelände kommen und jetzt über einen steilen, teils betonierten, teils geschotterten Forstweg dem Andalo-Sattel entgegenrücken.

Über uns wird es immer dunkler, und der Regen setzt wieder ein. Dieses Mal dauert er an, und wir sehen vor uns eine schwarze Wolkenwand, die nichts Gutes erahnen lässt. Ich hoffe nur, dass wir es vor dem Gewitter über den Sattel schaffen und so verzichten wir auf die Regensachen und mobilisieren alle unsere Kräfte. Doch die Auffahrt scheint endlos, und ich schaue schon gar nicht mehr aufs Navi, sondern treibe den armen Eddy lautstark an. Kurz vor dem Sattel passiert es dann doch, und Blitze zucken in geringer Entfernung über den Felstürmen. Wir steigen ab, hocken uns abseits unserer Räder auf den Boden und warten. Glücklicherweise zieht das Gewitter knapp an uns vorbei, und wir können aufatmen. Total durchnässt aber erleichtert erreichen wir den Andalo-Sattel auf 1123 m und schlüpfen vor der Abfahrt in warme Jacken, Beinlinge oder Überhosen.

Auf unserem Weg durch den Wald informiert uns eine Tafel mit der Überschrift „Area di Presenza dell' Orso“, dass wir uns im Kerngebiet einer hier wieder heimischen Population des Alpen-Braunbären befinden. Wir freuen uns für die Bären, hoffen aber, dass keiner von ihnen bei diesem Regenwetter unterwegs ist und uns begegnet.

Es geht weiter bergab, auf der Ostseite der Brenta, entlang des Lago di Molveno und schließlich hinab ins Sacra-Tal, wo wir tatsächlich noch ein paar Sonnenstrahlen erwischen. Durch das beeindruckende Bergsturzgebiet „Marocche di Dro“ radeln wir gen Süden. Im Ort Dro nutzen wir die Nachmittagswärme noch zu einer Pause im Café Centrale, bevor der Endspurt ansteht. Das von der Sarca durchflossene ehemalige Gletschertal öffnet sich und kurz nach 18 Uhr erreichen wir stolz und glücklich unser Ziel, das Ufer des Gardasees. Hinter uns liegen fünf anstrengende Tage im Sattel, die wir beide sicher nicht vergessen werden. «





TEXT: REINHARD HÖBRINK | FOTOS: MARTIN LEIENDECKER

SCHEIDEGG WETTERHORN

Mit 57 Jahren realisierte Reinhard Höbrink zusammen mit Martin Leiendecker ein seit Jahrzehnten gehegtes Projekt: den Westpfeiler des Scheideggwetterhorns. Mit 1000 Meter Wandhöhe, 37 spärlich abgesicherten Seillängen bis zum sechsten Grad und schließlich noch einem anspruchsvollen Abstieg eine der ganz großen alpinen Unternehmungen.



▲ Die Nordwand des Scheideggwetterhorns im Abendlicht ▲ Erster schwieriger Überhang ▶ Super Fels in der ersten Seillänge nach dem Vorbau

Zu meinem 50. Geburtstag fand sich unter den vielen Glückwunschkarten eine ganz besondere. Unter meinem Konterfei stand der Satz „Alt werden ist nichts für Feiglinge“. Wie wahr, wie wahr. Jeder der jenseits der 50er bergsteigt, wird diesen Satz nur all zu gerne bestätigen, da der Bewegungsapparat dann doch öfter den hoch gesteckten Zielen nicht mehr so einfach nachfolgen will.

Sieben Jahre danach: Angesichts zweier Enkelkinder und der Aussicht, in drei Jahren einen „Sechziger“ zu feiern, war klar: dieses Jahr oder gar nicht mehr! Das große Ziel, der Westpfeiler des Scheideggwetterhorns stand schon seit vielen Jahren auf der „Wunschliste“. Das Wetter spielte seit Ende Juni mit, was ja bekannterweise in den letzten Jahren immer mehr zum Problem wurde. Mein Freund Alex hatte vor 20 Jahren mit Jonas diese Route in einem Tag ohne Biwak bis zur Glectsteinhütte durchgezogen. Seitdem spukte mir dieser großartige Anstieg im Kopf herum. Dem Vergessen wurde auch durch Alex vorgebeugt, indem er mich immer wieder darauf ansprach. Derart angespornt mussten dieses

Jahr endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Neben gutem Wetter braucht es einen zuverlässigen Seilpartner. Wie sagte doch das Urgestein der Stuttgarter Bergsteigerszene Günne Strobel so treffend: „Fir des Gschäfd brauchsch rechde Kerle“.

Nach dem leider altersbedingten Ausfall zweier Kandidaten konnte ich Martin gewinnen. Er zögerte noch zwei Wochen und sagte dann zu. Das nötige Rüstzeug brachte er mit, unzählige kurze, mittlere und lange Touren bis zum unteren achten Grad, mit und ohne Bohrhaken, dazu mehr als ein halbes Dutzend allein an den Wendenstöcken.

Am 2. August starteten wir in Nürtingen und erreichten den Parkplatz oberhalb Grindelwalds gegen 4 Uhr. Während Martin schon mit Materialsortieren anging, musste ich einen 50-Frankenschein wechseln, um die Parkgebühr von 23 „Stutz“ für zwei Tage zahlen zu können. Die Fahrt zum Hotel Große Scheidegg war für uns umsonst, da ich ein Zimmer vorbestellt hatte. Dieses Hotel ist der Ausgangspunkt für alle Klettereien an dieser gewaltigen Wand.



↑ Am Beginn des oberen Rissystems ↗ Der Abstiegsweg in Sicht, aber nicht in Reichweite

Das Objekt der Begierde versteckte sich jedoch hartnäckig hinter Wolken und ließ sich erst kurz vor Sonnenuntergang für eine Viertelstunde blicken. Nach einer eher unruhigen Nacht, aber einem guten Frühstück legten wir gegen fünf Uhr los.

Martin war optimistisch, noch gegen Abend auf der Glecksteinhütte zu nächtigen. Ich hatte da so meine Zweifel, aber zu so früher Stunde noch keine Energie für irgendwelche Spekulationen. Drei Stunden später standen wir am Einstieg und hatten damit schon mal eine Stunde länger gebraucht, als im SAC Führer angegeben. Unser Plan war, in Blocks zu klettern, also fünf Seillängen Vorstieg, dann fünf hinterher. Die ersten zwei Längen hatten Verdon-Qualität, dann wurde es alpiner. Nur eine Seillänge im unteren Teil war von schiefersteinbruchähnlicher Konsistenz. Stand und Zwischenhaken waren in bescheidenem Maß vorhanden, was den eifrigen Gebrauch von Klemmgeräten aller Art zwingend nötig machte. Die Bewertung war sehr klassisch und selbst eingefleischte Südtiroler wären angesichts einiger sogenannter Fünferlängen ins Schwärmen gekommen. Kurz vor der Pargätzschulter musste Martin alle Register ziehen, um in einer 50-Meter-Seillänge nicht einen Riesenabflug zu bauen. Auch wenn es zum Stereotyp verkommt – was die Erstbegeher hier 1970 geleistet hatten, ist und bleibt mehr als beeindruckend. Spätestens hier wurde uns klar, dass nur noch der Gipfel als Tagesziel drin war. Als wir die Pargätzschulter mit einem sehr bequemen Biwakplatz erreichten, war eine kurze Pause angesagt. Dann ging

der Vorstieg wieder an mich. Nach einem etwas komplizierten Abklettermanöver ging es in ein mächtiges Rissverschneidungssystem in sehr gutem Fels.

Cams und Keile fanden hier ein reichliches Betätigungsfeld. Die dritte Länge in diesem Abschnitt war die sogenannte Pargätzverschneidung, die im oberen Teil einen unabsicherbaren Körperriß bietet. Schon ohne Rucksack ein Riesensch(...) durfte oder, besser gesagt: musste ich hier alles geben, um heil zum Stand in einer Grotte zu kommen. Dieser Gewaltakt kostete mich etliche Körner. In dem folgenden überhängenden Riss seilten wir vorsichtshalber die Rucksäcke auf. In Wechselführung ging es jetzt weiter und nach einigen schweren Seillängen gelangten wir in leichteres Gelände. Eine dachziegelähnliche Platte war das letzte Hindernis vor einer kleinen ebenen Schulter. Hier war jedoch Schluss für heute, da die Sonne beschlossen hatte unterzugehen. Leider war der ebene Platz dem jetzt aufkommenden böigen Westwind ausgesetzt, was der Schlafqualität durch ständiges Rascheln nicht gerade förderlich gewesen wäre. So sind Sie halt, die 17-Euro-Alubiwaksäcke.

Deshalb wählten wir einen weiter hinten liegenden Platz, der bedauerlicherweise stark abschüssig war. Leider stand hier nicht Schlafen im Vordergrund, sondern der Kampf gegen die Schwerkraft. Als die Temperaturen gegen halb acht Uhr morgens erträglich wurden, rüsteten wir uns zum Gipfelsturm (klingt

»Auf dem abschüssigen Biwakplatz stand leider nicht Schlafen im Vordergrund sondern der Kampf gegen die Schwerkraft «



▲ Geschafft – Martin am Gipfel, im Hintergrund der Eiger
 ▲ Abschüssig: der bescheidene Biwakplatz ▲ Letztes Hindernis Chrinne

uraltmodisch, war aber so). Statt Kaffee gab es ein marokkanisch-amerikanisches Frühstück: Datteln und Cola. Dermaßen gestärkt gingen wir zu Werke. Lumpige drei Seillängen hatten uns vom leichteren Gelände und dem Gipfel getrennt. Und trotz eiskalter Finger liefen Sie uns gut von der Hand. Eine starke Stunde später standen wir am Gipfel des Scheideggwetterhorns. Die Sonne ließ sich jetzt auch wieder sehen und wir reduzierten unsere Bekleidung deutlich. Nach kurzer Pause machten wir uns an den Abstieg, der mit 4 bis 6 Stunden angegeben war. Ich hatte alle Infos darüber aus dem Netz zu Papier gebracht und so gerüstet legten wir los. Doch alle Theorie ist grau und als wir nach mehr als zweieinhalb Stunden den Gletscher erreicht hatten, waren auch etliche Haare noch grauer geworden. Die Überquerung des selben ging relativ einfach von statten und der Übergang zur sogenannten Chrinne lief ebenfalls fast unproblematisch. Nach zweimal 40m abseilen, standen wir auf dem Chrinngletscher, bzw. seinen Resten in Form von einigen Altschneefeldern. Jetzt fiel die Anspannung schlagartig ab, waren wir doch im sogenannten Nichtabsturzgelände.

Auch die Glectsteinhütte konnten wir sehen, wenn auch noch weit entfernt. Doch zu früh gefreut: Einsetzender Nebel in Kombination mit Regen führten zu allerhand Orientierungsschwierigkeiten. Martin hatte sich zwecks schnellerem Abstieg auf die 50 Meter weiter rechts liegenden Schneefelder fixiert. Ich dagegen rutschte auf den jetzt im Nu glitschig werdenden Granitfelsen

zu Tal. Als wir uns nach einer halben Stunde wieder trafen, hatte sich jeder mehr als einmal lang gelegt. Regen auf Brillen führt halt nicht zu besserer Sicht, und so putzten wir unsere Sehhilfen erst einmal, als der Regen so schnell aufhörte, wie er gekommen war. Nach kurzer Kurskorrektur erreichten wir patschnass aber überglücklich gegen halb vier die Glectsteinhütte. Mit einer großen Portion Schweizer Rösti im Bauch ging es auf einem schönen Bergpfad Richtung Tal. Das Wetter spielte auch mit, und als uns ein Schweizer Bauer in seinem Gefährt auf dem letzten Kilometer mitnahm, war unser Glück perfekt. Dass die abgelaufene Parkuhr keinen Strafzettel nach sich gezogen hatte, rundete den Abend vollends ab. Auch die Heimfahrt war unproblematisch, nur der nächste Tag war für den Quadrizeps ein schmerzhafter. Kein Wunder, wenn zwei 57jährige keine Feiglinge sein wollen. Martin musste am nächsten Tag arbeiten und meinte auf Nachfrage: „Ich war körperlich anwesend“. «





TEXT UND FOTOS: INES SEYBOLD

Mit dem Hund in die Berge



Darf ich vorstellen? Das ist Maja, ein Golden Retriever mit stolzen 5 Jahren! Maja besitzt einen Wanderrucksack und Wanderstiefel. Eben wie ein richtiger Alpinist!

Wir nehmen unseren Hund nun schon seit einiger Zeit mit in die Berge. Klar, Mehrseillängentouren oder wilde Hochtouren sind dann nicht drin. Aber familientaugliche (Mehr-tages-) Wanderungen! Sie liebt es über Felsen zu springen, sich in Schneefeldern zu wälzen, sich in einen Bach zu legen und gibt Vollgas, um vor uns auf dem Gipfel zu sein!

Ein kleines Problem besteht darin, dass man seine Tour speziell nach den Hütten legen muss, auf denen die Möglichkeit besteht, den Hund mitzubringen. Denn laut der Hütten- und Tarifordnung des DAV ist das Übernachten von Haustieren in allen Schlaf-räumen verboten, außer es ist ein extra Zimmer deklariert, so zum Beispiel für einen Bergrettungs- und Blindenhund. Wenn es nicht auf der Homepage der jeweiligen Hütte zu finden ist, muss man beim Hüttenwirt anfragen. Meistens bekommt man dann ein Zimmer zugewiesen oder man kommt in den Winter-raum. Schwierig wird es, wenn der Hund alleine im Schuhraum schlafen muss, daran ist leider nicht jeder Hund gewöhnt.

Man muss natürlich auch an einiges mehr denken: Schafft der Hund die Tour genauso gut wie ich, oder ist sie vielleicht zu lang? Wenn man die Touren von der Länge und der Schwierigkeit langsam steigert, dürfte das kein Problem werden. Natürlich ist es gut, wenn man davor schon auf der Schwäbischen Alb oder auch im heimischen Wald längere Runden gelaufen ist und man weiß, was man seinem Hund zumuten kann. Gibt es auf der Tour kleine Bachläufe oder muss ich alles Wasser mitnehmen? Vor allem im Sommer kann das zu einem Problem werden, denn oben auf dem Berg hat es dann auch des Öfteren 30°C und keinen Schatten. Laufe ich in einem Nationalpark, oder kann ich ihn frei springen lassen? Klar, jeder Hund freut sich frei rumhüpfen zu können, doch sollte man natürlich aufpassen, dass er keine Murmeltiere oder gar Gämsen jagt. Ist es ein stark frequentiertes Gebiet und ich muss ihn womöglich die ganze Zeit zurückrufen? Die meisten Leute, denen wir begegnen finden es toll, dass wir mit dem Hund in den Bergen sind. Für Maja gibt es dann regelmäßig eine kleine Streicheleinheit.



Unsere erste Wanderung mit Maja war ein Teil des Stubaier Höhenwegs. Es hat das ganze Wochenende durch geregnet, aber das war ihr egal. Im Bergsee war sie trotzdem baden und im Schnee hat sie sich auch gewälzt. Danach waren wir um einiges schlauer. Wir bestellten extra Hundeschuhe von der Marke Ruffwear. Das lange laufen auf den felsigen Steinen waren ihre Pfoten nicht gewohnt, weswegen sie am dritten Tag leicht gerötet waren. Doch müde war sie während der Wanderung nicht, so gab es für sie auch noch einen Rucksack, den man an ihr Geschirrl aufspannen kann. Nun trägt sie ihr Vliesmäntelchen für die Hütte, ihr Lieblingskuscheltier und ein paar Leckerlis selber. Nur an den schweren Passagen nehmen wir ihr den Rucksack ab, während wir ihr Mut zusprechen, dass sie sich über die abschüssigen Steinrampen runter traut. Für uns kein Problem, uns helfen Eisenklammern im Fels. Doch was machen, wenn links und rechts kein besserer Weg runter führt und man Angst vor den Klammern hat? Nach jeder schwereren Stelle fühlt Maja sich wohler und schafft es schneller. Als Belohnung gibt es Leckerlis!

Ein Jahr später gab 's zu Weihnachten für sie noch einen extra Hundeklettergurt. Man könnte sie nun über die ganz schweren Stellen besser absichern oder zur Not sogar abseilen. Diesen haben wir bis auf den Klettergarten zu Hause aber noch nicht gebraucht. Wenn man im Voraus weiß, dass die Tour extrem ausgesetzte Stellen enthält, schadet es sicher nicht ihn einzupacken, nur sollte dann auch ein kleines Seil mitgetragen werden.

Von den Mehrtagestouren können wir aus erster Hand den Stubaier Höhenweg oder auch den Lechtaler Höhenweg empfehlen! Alles sehr hundefreundliche Hütten und auch von den Distanzen gut machbar. Grad den Stubaier kann man wunderbar

in mehrere Teile aufteilen und so über mehrere Wochenenden in die Berge gehen, allerdings würden wir diese Tour nur erfahrenen Hundebesitzern und auch Hunden empfehlen, da sie viele ausgesetzte und steile Stellen aufweist.

Wir waren aber bisher nicht nur im Sommer unterwegs. Maja hat mit uns schon einige Schneeschuhtouren gemacht. Sie selber hat zwar keine Lawinenausrüstung um, kann sich aber auch wesentlich schneller im Schnee bewegen als wir. Sie trägt auch Schneeschuhe, die ihr bis zum „Knöchel“ reichen. Diese können dadurch nicht so leicht verloren gehen und bewahren sie davor, dass der Schnee zwischen ihren Pfoten gefriert. Davor saß sie immer dran und hat versucht ihn sich wegzuschlecken, was es nicht wirklich besser macht... Eine Skitour haben wir mit ihr bisher noch nicht unternommen, wobei wir sicher sind, dass sie eine kürzere auch gut durchhalten könnte!

Auch Silvester haben wir dem Hund zu liebe auf einer Berghütte verbracht. Hoch oben über dem Tal kann ein Hund um Mitternacht gemütlich schlafen, während er unten wegen der ganzen Raketen vor Angst zittern würde – und da ist ein gemeinsamer Ausflug doch mehr wert als Rescue-Tropfen?! Hier muss man aber auf jeden Fall schon früh anfragen, am besten schon 11 Monate davor, da man ein Zimmer braucht!

Wir können nur jeden Hundebesitzer ermutigen, die Wanderstiefel nicht im Keller verstauben zu lassen, sondern mit dem Hund gemeinsam die Berge zu erkunden!

Man sieht sich auf dem Gipfel!
Ines, Basti und Maja <<



TEXT: ERIK HERKENRATH UND CHRISTIAN WAGNER | FOTOS: ERIK HERKENRATH

9 x 4000 IN EINER WOCHE

Unsere Hochtourenwoche in der Juniorengruppe war schnell geplant: Wir wollten diesmal die hohen Berge besteigen. Nach kurzer Recherche stand fest, dass es die „Spaghetti-Runde“ werden sollte – eine Woche im Wallis, rund um Zermatt mit vielen möglichen Viertausendern.

Ursprünglich wollten wir – das sind Christian und Erik von den Stuttgarter Junioren – als klassische Dreierseilschaft die Gletschertouren durchführen. Jedoch konnten wir im geplanten Zeitraum keinen Dritten finden der Zeit und Lust hatte, so dass wir dann doch nur zu zweit starteten. Nach einem kürzeren Arbeitstag an einem Freitag Mitte Juli starteten wir in Richtung Schweiz. Der Plan sah vor, dass wir bis zum Grimselpass fahren, dort übernachten und anschließend weiter nach Zermatt fahren. Aber da Pläne ja bekanntlich zum Ändern da sind, entschlossen wir uns, aufgrund einsetzenden Regens die Fahrt fortzusetzen

und erst kurz vor Zermatt zu übernachten. Da wir erst sehr spät ankamen, wollten wir nicht viel Zeit in die Suche des Schlafplatzes investieren, so dass wir den erstbesten Platz wählten. Diese Entscheidung war jedoch alles andere als optimal, da nicht nur wir beschlossen hatten die Nacht dort zu verbringen, sondern mit uns auch gefühlte 1000 Stechmücken, die ihr Festessen genossen. Nach einer entsprechend kurzen Nacht fuhren wir die letzten 40 km nach Täsch, wo wir das Auto im großen Parkhaus abstellten und die letzten Kilometer mit dem Zug ins autofreie Zermatt zurücklegten.



▲ Blick von der Gandeckhütte auf den Grenzgletscher mit dem Breithorn (mittig) und dem kleinen Matterhorn (rechts) darüber.

Als wir den Preis von 65 CHF für die Gondelfahrt hoch zu unserer ersten Hütte sahen, entschlossen wir uns spontan doch die 1400 Hm zu Fuß zurück zu legen – ein grandioser Aufstieg, da wir fast die ganze Zeit wunderschöne Blicke auf die umgebenden Gipfel und vor allem auf das Matterhorn hatten. Die Aussicht wurde mit jedem Schritt schöner, und wir konnten uns auf der Gandeckhütte (3029 m) schon richtig auf die nächsten Tage freuen.

»Die Kletterstellen gefielen uns sehr gut, so dass wir in kürzester Zeit auf dem dritten Viertausender der Tour standen«

Am Samstag ging es dann erst ein paar Schritte den Berg zur Bahnstation Trockener Steg hinab, um danach eine sehr aussichtsreiche Gondelfahrt zum Kleinmatterhorn hinauf zu genießen. Von dort ging es über die leichte Südflanke vom Breithornpass zum Breithorn Westgipfel (4164 m) hinauf. Den Westgipfel überschritten wir und über den uns noch relativ schmal vorkommenden Grat ging es innerhalb kürzester Zeit zu dem etwas niedrigeren Mittelgipfel (4159 m) hinauf. Nach meinen ersten zwei Viertausendern ging es über den Gletscher unter der Roccia Nera und dem Pollux zum Rifugio Guide della Val d'Ayas (3394 m).

Am nächsten Morgen führte der Weg zunächst zurück, dann hinauf zu den Ausläufen des Pollux (4092 m), unserem ersten Tagesziel. Den Gipfel wollten wir über den leichteren Südwestgrat besteigen. Die Kletterstellen gefielen uns sehr gut, sodass wir innerhalb kürzester Zeit auf dem dritten Viertausender der Tour standen. Da die Westflanke sehr verharscht war, entschieden wir uns dafür, wieder den Südwestgrat abzustiegen um danach über das Biwak Rossi-Volante zur Roccia Nera (4075 m) aufzusteigen. Im oberen Drittel zog jedoch der Himmel um die umliegenden Gipfel und die Hütte so zu, dass wir den Aufstieg abbrachen und wieder zum Refugio Guide della Val d'Ayas abstiegen.

Nach einem kurzen Frühstück am nächsten Morgen ging es hinauf zum Castor (4223 m). Da die geführten Seilschaften vor uns wesentlich langsamer als wir waren, fühlten wir uns stark und umgingen die Gruppen über einige Schneebrücken. Als Erik jedoch das erste Mal bis zur Hüfte durch eine dieser Brücken einbrach und sich mit einer Seitenrolle herauszog, entschieden wir uns dann doch dafür, den schon ausgetretenen Weg zu nehmen. Aus diesem Grund hingen wir noch bis zum Zwillingssjoch hinter mehreren von Bergführern angeführten Seilschaften fest, so dass wir erst auf den letzten 400 Höhenmetern vom Zwillingssjoch hinauf zum Gipfel frei laufen konnten. Der oberste



→ Auf dem Passo del Naso (ca. 4150 m) konnten wir noch einmal die Aussicht genießen, bevor es steil bergab ging.
 → Der schmale Gipfelgrat des Castor (4223 m) erforderte bei langsam sulzig werdendem Schnee bereits absolute Trittsicherheit.



↓ Aufstieg zum Castor über das Zwillingssjoch. Kurz nach diesem Foto durfte Erik erste Erfahrungen mit einbrechenden Schneebänken sammeln.

Bergschrund erforderte das erste Mal das versicherte Klettern bis zu einem vom Grat hinabhängendem Fixseil. Über diesen sehr schmalen Grat ging es zum Gipfel und nach einer kurzen Fotopause weiter über den Südostgrat zum Felikjoch. Da es noch sehr früh am Tag war, entschieden wir uns dafür, noch den Südwestgrat zum Westgipfel des Liskamm (4479 m) dranzuhängen. Der Gipfelhang forderte von uns noch einmal Einiges, da er sehr verharscht und zudem relativ steil war (ca. 45°). Vom Gipfel aus konnten wir bei wunderschöner Rundumsicht vor allem die sehr schmale Liskammüberschreitung bewundern – ein Ziel für das sich ein Wiederkommen lohnt! Der Abstieg über die gleiche Route war aufgrund der Steilheit etwas heikel, der Rückmarsch über den sulzigen Gletscher zog sich dann noch hin, und wir erreichten erst nach 8:30 Tagesmarschzeit das Rifugio Quintino Sella (3585 m).

Am nächsten Morgen führte unser Weiterweg über den mäßig spaltigen Lisgletscher zur Überschreitung des Passo del Naso, der mit seinen ca. 4150 m höher als so mancher Gipfel ist. Bis zu den letzten Höhenmetern des Gletschers war es ein sehr entspannter Morgenspaziergang vorbei an beeindruckend großen Spalten. Mit Beginn der Kletterstelle, ca. 150 Hm unterm Pass, wurde es dann schlagartig schwerer. Bereits die Felskletterstellen waren anspruchsvoll: links ein Einfingerloch, rechts ein Seitgriff, auf Reibung antreten und hochgreifen – auf 4000 m mit einem schweren Rucksack und Bergstiefeln wird aus dieser eigentlich leichten Übung ein Kraftakt. Am Ende der Felsen konnten wir nun endlich die sich anschließende, vereiste Schneeflanke über uns aufragen sehen. Da uns diese ca. 50°–55° steile Flanke beim Hinaufschauen gar nicht so steil vorkam, entschieden wir uns, sie frei zu klettern, wie schon tags zuvor den Liskamm. Leider war





▲ Tolle Aussicht nach der Gratkletterei, Erik (links) und Christian (rechts) ▲ Auf den Westgipfel des Liskamm (4479 m) ging es über diese lange, steile Schneeflanke.

dies etwas zu optimistisch gedacht, sodass wir uns bald in einer psychisch und physisch fordernden Eiswand wiederfanden, die, wie wir später herausfanden, von allen anderen Seilschaften gesichert durchstiegen wurde.

»Der Abstieg über steiles, schneebedecktes Eis war nicht trivial, kam uns jedoch nach dem harten Aufstieg relativ entspannt vor«

Der Pass ist nach Anspruch und Höhe zu urteilen schon fast ein Gipfel, jedoch zählt er aufgrund der geringen Scharthenhöhe lediglich als Pass. Für uns war es jedoch im gewählten Begehungsstil der schwierigste Anstieg der Tour. Der sich anschließende Abstieg über steiles, schneebedecktes Eis war keineswegs trivial, kam uns

jedoch nach dem harten Aufstieg relativ entspannt vor. Von dem Pass aus wollten wir ursprünglich den Südgrat zum Ostgipfel des Liskamms (4527 m) machen. Da jedoch ab 14 Uhr eine Störung reinziehen sollte, entschieden wir uns gegen diesen schönen Grat und machten stattdessen noch das als Gipfel sehr wenig eigenständige Balmenhorn (4167 m). Der Weg über den Gletscher war aufgrund der Sonne sehr anstrengend, aber der Gipfel kam uns mit jedem Schritt näher. Da vom Balmenhorn bis zur Pyramide Vincent (4215 m) nur wenige Höhenmeter abzuleisten sind, entschlossen wir uns diesen Gipfel noch dranzuhängen, da das Wetter noch relativ stabil schien (und wir noch zeitig dran waren). Nach einem kurzen Gipfelfoto stiegen wir dann bei bereits zuziehendem Himmel in 40 Minuten die ca. 600 Hm zur Capanna Giovanni Gnifetti (3611 m) hinab. Kurz nachdem wir die Hütte erreicht hatten, begann dann ein richtiges Gewitter und wir waren sehr froh, dass uns langen Südgrat zum Ostgipfel verkiffen hatten.

Für den nächsten Tag war erneut ab ca. 14 Uhr ein Gewitter vorhergesagt, und das Wetter sollte insgesamt etwas schlechter als am Vortag werden. Vorm leckeren und ausgiebigen Abendessen entschieden wir uns deshalb, morgen eine Stunde vor den anderen aufzustehen, um nicht bei Regen und Gewitter auf der Monte Rosa Hütte (2883 m) anzukommen. Gesagt, getan: Nach einem ausgiebigen nächtlichen Frühstück ging es gegen 4 Uhr in der Früh im leichten Schneetreiben hinauf zum Lisjoch (4151 m). Von dort konnte man schön die aufgehende Sonne beobachten und fotografieren. Unter der Ludwigshöhe (4341 m) und der Parrotspitze (4432 m) ging es Richtung Zumsteinspitze (4563 m). Die Ludwigshöhe und Parrotspitze ließen wir aufgrund des drohenden Wetterumschwunges und der Tatsache, dass es nur Schneegipfel sind, aus und stiegen direkt zur Zumsteinspitze hinauf. Nach einer kurzen Kletterstelle standen wir auf dem Gipfel und konnten die umliegenden Gipfel und die Bergwelt um uns herum bewundern. Der Ausblick war vor allem wegen der Wolken-





▲ Grenz- und Gornergletscher vom Gornergrat aus gesehen. Nur noch 1 Std. Marsch trennt uns an diesem langen Tag von der Zahnradbahn nach Zermatt. Die Aussicht über die Monte Rosa Bergwelt lässt diese Zeit jedoch schnell vergehen.

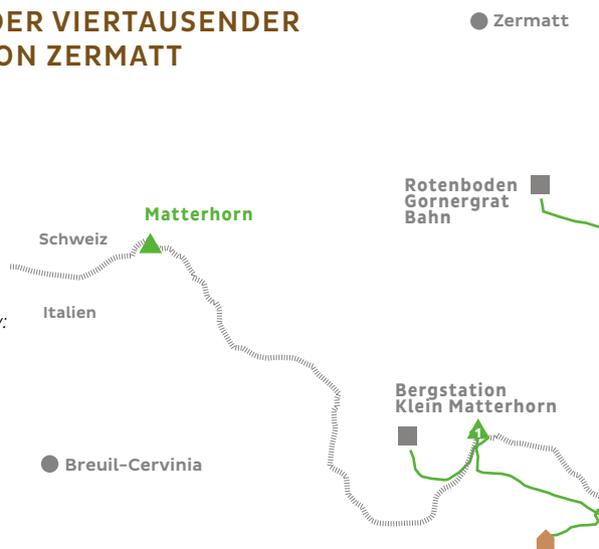
formationen sehr beeindruckend. Nach einem kurzen Gipfelfoto führte der Weg weiter zur Signalkuppe (4554 m) mit der Capanna Regina Margherita (Europas höchstgelegene Hütte, siehe nebenstehender Beitrag). Dort angekommen wollten wir uns direkt eine heiße Schokolade und Kuchen gönnen, da der Wind die gefühlte Temperatur erheblich senkte. Bevor wir jedoch unsere Steigeisen ausziehen konnten, kam wie aus dem nichts ein Helikopter angefliegen und setzte keine 5 Meter von uns entfernt jemanden ab. So schnell wie er erschienen war, war er auch wieder weg und ließ uns in einer Wolke aus dem aufgewirbelten Schnee stehen. Danach konnten wir drinnen gemütlich die Pause genießen und nach über einer Stunde machten wir uns an den Abstieg zur Monte Rosa Hütte (2883 m). Die 1700 Hm im Abstieg konnten wir erstaunlich schnell hinter uns bringen, so dass wir dort nach 1,5 Std. ankamen und entlang des Weges noch die großen Gletscherbrüche und den beeindruckenden Liskamm bewundern durften.

Nach einer erneuten Pause dachten wir, jetzt wären es nur noch gemütliche 1,5 Std. zur Zahnradbahn, die uns dann runter nach Zermatt bringen sollte. So machten wir uns auf den Weg, in der Hoffnung einen schönen Bergpfad hinabzusteigen. Wir hätten vielleicht jemand auf der Hütte fragen sollen, wie lange man bis zur Station benötigt. So wurden aus unserer gedachten gemütlichen 1,5 Std.-Wanderung zunächst ein Abstieg von über einer Stunde durch Schutt, Geröll und über einen ausgeaperten Gletscher, um dann schließlich nach einem ordentlichen Gegenanstieg die gemütliche Wanderung zur Zahnradbahn aufnehmen zu können. Wir erreichten die Bahn nach 3 Stunden. Obwohl der Abstieg wesentlich länger dauerte als geplant, empfanden wir diesen doch als äußerst schön und abwechslungsreich, da wir einen unglaublichen Blick über die Bergwelt des Monte-Rosa-Gebiets hatten und uns an fröhlich singenden japanischen

Reisegruppen erfreuen konnten. Als wir gegen 17:30 Uhr dann endlich am Auto in Täsch standen, sortierten wir unsere Sachen und machten uns auf die Heimreise. Alles in allem war diese Tour wunderschön, auch wenn unser Hauptziel und geplantes Highlight der Tour, der Südgrat zum Ostgipfel des Liskamms, leider wettertechnisch nicht möglich gewesen war. Da uns das „Schneegestapfe“ gegen Ende der Tour dann doch etwas unterforderte und wir uns mehr interessante Kletterstellen gewünscht hätten, werden wir unsere Hochtouren in Zukunft eher anspruchsvoller planen. Der Südgrat wäre schon mal ein Anfang ... <<

DIE „SPAGHETTI-RUNDE“ ENTLANG DER VIERTAUSENDER SÜDLICH VON ZERMATT

- 1 Breithorn
- 2 Pollux
- 3 Castor
- 4 Liskamm (West- /Ostgipfel)
- Monte-Rosa-Massiv:
- 5 Punta Giordani
- 6 Vincent Pyramide
- 7 Balmenhorn
- 8 Schwarzhorn
- 9 Ludwigshöhe
- 10 Parrotspitze
- 11 Signalkuppe
- 12 Zumsteinspitze
- 13 Dufourspitze
- 14 Nordend





Auf der HÖCHSTEN HÜTTE der Alpen



TEXT: JÖRG TREMMEL
FOTOS: JÖRG TREMMEL, PATRICK PAULISCH
UND KARSTEN STEIN

↑ Kupfermantel rundum – ein Faradayscher Käfig auf 4500 Meter ↓ herzlicher Empfang im Inneren

Es gibt einen Fernsehspot vom Tourismusverband der Schweiz, in dem Buzz Aldrin in Astronautenkleidung über eine endlos erscheinende Schneewüste läuft. Riesige Schneedünen, mächtige Berge. Am Ende zeigt er sein Gesicht und sagt, „ich habe schon viele Landschaften gesehen, sogar auf dem Mond, aber noch keine wie diese.“ Dies ist die Landschaft des Monte Rosa-Gebiets. Es gibt dort jedoch einen Außenposten der Menschheit: die Margherita-Hütte.

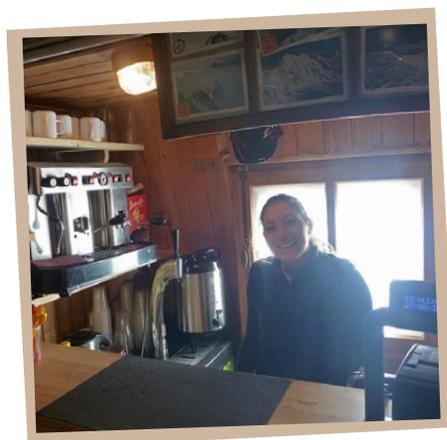
Wer schon einmal einen Gipfel mit 4500 Metern Höhe bestiegen hat, der kennt die Erschöpfung auf den letzten Metern, die Kälte, den Wind, möglicherweise Sturm. Man weiß, dass man sich vermutlich nur wenige Minuten auf dem Gipfel aufhalten wird, und dass die Genugtuung über das Geschaffte erst viel später einsetzen wird, wenn man wieder im sicheren Tal ist. Völlig surreal ist es daher, was einem auf der Signalkuppe (ital. Punta Gnifetti), dem mit 4554 Metern fünftöchsten Gipfel der Alpen widerfährt: Nachdem man sich die letzten Meter zum Gipfel hochgeschleppt hat, öffnet sich eine Tür und man tritt in ein gut beheiztes Wirtshaus, in dem Bier- und Weintrinker bei leckerem Essen

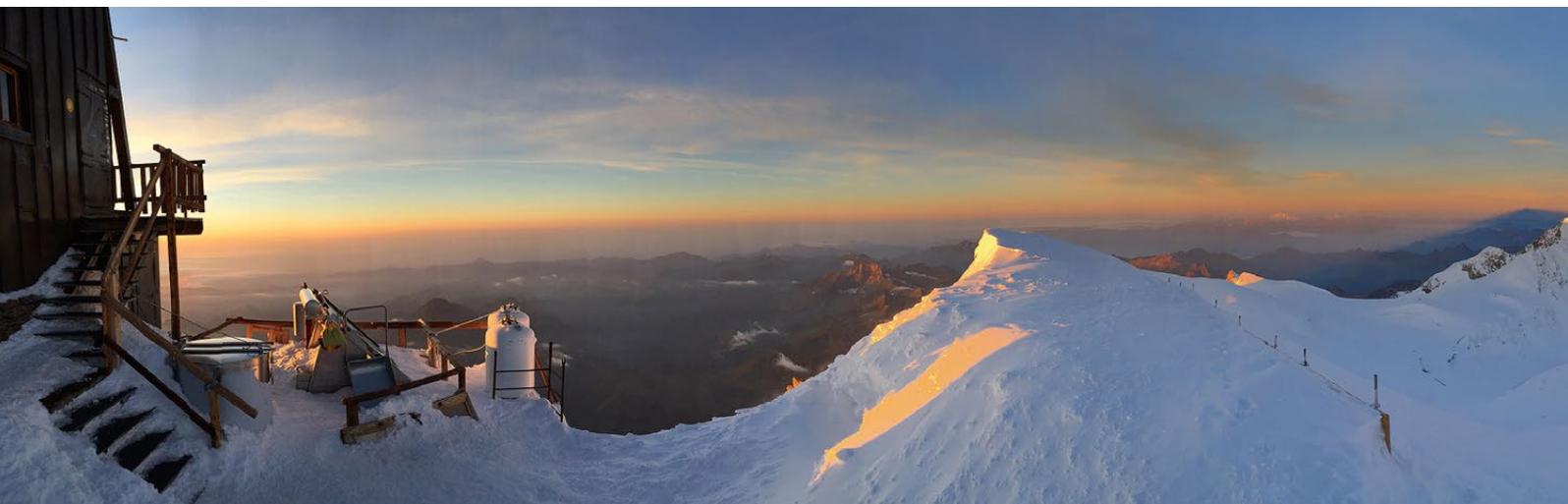
zusammenhocken, in dem es Internet und eine Bibliothek gibt. Die mehrstöckige Margherita-Hütte ist das höchstgelegene Gebäude Europas und bietet 70 Bergsteigern Schlafplätze. Die Hütte trägt den Namen der Initiatorin und Spenderin, der bergbegeisterten Königin Margherita von Italien, die 1893 sogar selbst darin übernachtete.

Ich besuchte die Hütte vom 26. bis 28. August 2015. Vorangegangen war eine Tour in der südlichen Monte Rosa Gruppe mit zwei Freunden, Patrick und Karsten, geführt vom besonnenen, 47-jährigen italienischen Bergführer Guiseppa Burlone von der Agentur Guide Monterosa aus

Gressoney. Wir waren vor zwei Tagen von Westen, vom Breithorn bzw. der Station Kleinmatterhorn, losgelaufen. Unsere Schlafhütten waren die Quintino Sella Hütte (3585 m) am Vortag und die Gandegg-Hütte (3030 m) am Vorvortag gewesen. Die Signalkuppe war nach der Liskamm-Nase (4272 m) der zweite Viertausender am heutigen Tag gewesen. Nun waren wir also da und mischten uns unter die Gästeschafft, die so international ist wie in den Base Camps der Seven Summits.

Die Margherita-Hütte ist so entrückt, dass man glaubt, man befände sich in einer anderen Welt. Man spürt, dass der Mensch in dieser lebensfeindlichen Eisregion nur Eindringling ist und ohne Hilfe kaum mehr Überlebenschancen hätte als auf der Tragfläche eines Flugzeugs in dieser Höhe. Und hier nun plötzlich ein Ort der Heimeligkeit, der auch manche Gäste leichtsinnig werden lässt. Unglaublich, wie die Leute abends zum Fotografieren vor der Hütte herumturnen: Nur im T-Shirt und in Hausschuhen ohne Socken. Sicher, die rettende Hütte ist nur ein paar Meter entfernt, aber sobald man sich von dem winzigen Vorplatz entfernt, ist ein Laufen ohne Steigeisen sehr gefährlich, und die passen nun mal nicht an Hausschuhe.





▼ italienisch-königlich: keine Kompromisse bei der Bergsteigernahrung auf 4500 Metern ⬆️ ➔ Großes „Landschaftskino“ vom Vorplatz der Margherita Hütte aus

Die Aussicht auf die Walliser Gipfelparade, aber auch zum Montblanc im Westen, Gran Paradiso im Süden und Piz Bernina im Osten ist fantastisch. Morgens sieht man einige tausend Meter tiefer die Lichter von Mailand und Turin leuchten. Wenn es bewölkt ist, so befindet man sich über einem Wolkenmeer, auf das die Signalkuppe abends einen langen Schatten wirft. Scheint die Sonne durch die breiten Fenster hinein, so setzt man besser drinnen eine Sonnenbrille auf, weil es so hell wird.

Das alles hatte ich irgendwie erwartet, wenn auch nicht in dieser Extremität. Es gibt jedoch zwei große Überraschungen: der Komfort der Hütte, speziell das Essen, und darüber hinaus die Freundlichkeit des Hüttenteams. Zu ersterem: Mittags gibt es eine frische Pizza Margherita (was sonst :-)) aus dem Ofen, die besser schmeckt als viele ihrer Pendanten im Tal. Die Bar hat eine ordentliche Espresso-Maschine und der Kuchen (Schokolade oder Apfel) ist auch klasse. Abends gab es an den beiden Tagen, die ich dort war, jeweils Tomate/Mozzarella mit Ziegenfrischkäse und Basilikum, außerdem als Primi Piatti sehr leckere Röhren-Pasta und Brokkoli-Suppe. Als Hauptgerichte gab es an beiden Tagen unterschiedliche Arten Fleisch mit leckeren Wild Potatos und Salat. Und die Nachspeise war Mousse au Chocolat mit frischem Obst. Und das alles für einen moderaten Preis. Lustig ist es, wenn

unerfahrene Gäste nach dem ersten Gang nicht nur den Teller abgeben, sondern auch ihr Essensbesteck zusammenschieben. Wenn man dann höflich darauf hingewiesen wird, dass Messer und Gabel auch für den Hauptgang weiter zu benutzen sind, erhält man schon mal versehentlich das Besteck des Nachbarn zurück.

Die Hütte verfügt über eine Bibliothek mit italienischen, deutschen, französischen, englischen Büchern und Zeit-

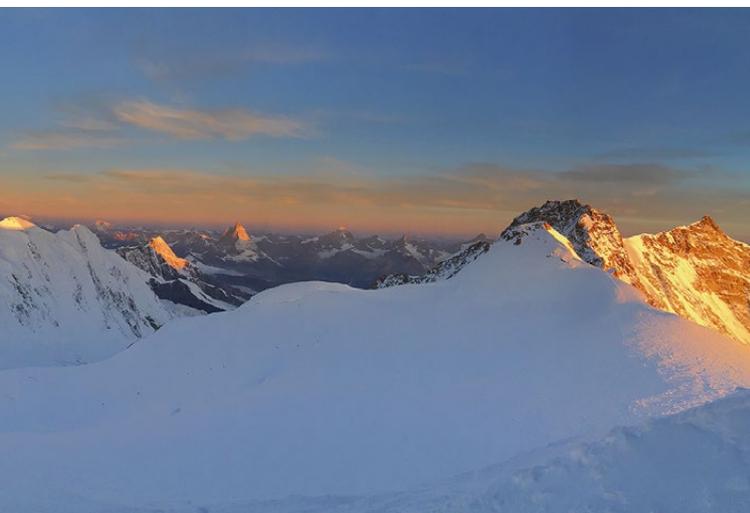
Die allergrößte Überraschung aber ist die Freundlichkeit des Hüttenteams. Man könnte ja erwarten, dass das unhierarchisch organisierte Team um die Italo-Amerikanerinnen Emily und Stephanie Danza recht gestresst ist, zumal es die total erschöpft ankommenden Gäste oft selbst sind. Aber nichts davon: Sie haben stets für alle ein freundliches Wort. Als ich nach der ersten Nacht von zwei geplanten Nächten noch morgens ausschlafen wollte, ließen sie mich im Schlaftrakt bleiben und putzen das



schriften. In einem Buch über die Haute Route findet sich eine Widmung für alle Leser: „Wer es bis hierher geschafft hat, darf wohl als ernsthafter Bergsteiger bezeichnet werden.“ Zumindest in unserem Vierer-Zimmer gab es sehr bequeme Decken, nicht die schnöden Wolldecken, die man von vielen Hütten kennt. Das Gebäude ist behaglich geheizt. Fließendes Wasser kann man auf dieser Höhe freilich nicht erwarten, und auch der Geruch der drei Innentoiletten macht nicht an den Toilettentüren Halt.

Zimmer um mich herum. Die anderen Gäste wechselten komplett durch, d.h. keiner blieb zwei Nächte hintereinander oben. Dies hat natürlich auch mit der Höhenkrankheit zu tun, die hier oben ein großes Thema ist.

Die Regel, dass die Schlafhöhe von einer Nacht zur nächsten Nacht höchstens um 400 m zunehmen sollte, ist absolut ernst zu nehmen, aber bei der Margherita-Hütte schwierig umzusetzen. Die nächstgele-



▲ Rettungsweg 4000plus: dicke Taue für den Notausstieg mit Matterhornblick

genste Hütte, die italienische Gnifetti Hütte (Aufstieg über Lysgletscher in fünf Stunden) liegt deutlich tiefer, auf 3647 m. Die schweizerische Monte-Rosa-Hütte, von wo Aufstieg über den arktischen Grenzgletscher in sechs Stunden möglich ist, liegt sogar „nur“ auf 2883 m. Egal was man tut: Die Höhenkrankheit (AMS) erwischt hier oben sehr viele der Gäste. Selbst Bergführer leiden. Schnappatmung, die einen immer wieder nachts aufwachen lässt, ist nicht ungewöhnlich. Patrick schlief laut seinem Sleep Tracker nur drei mal 30 Minuten. Noch ein Tag später, wieder im Tal, fehlte ihm der Appetit und er bekam den PIN seiner ec-Karte nicht mehr richtig zusammen. Karsten berichtete, er fühlte sich beim Runtergehen „wie in einem Tunnel“.

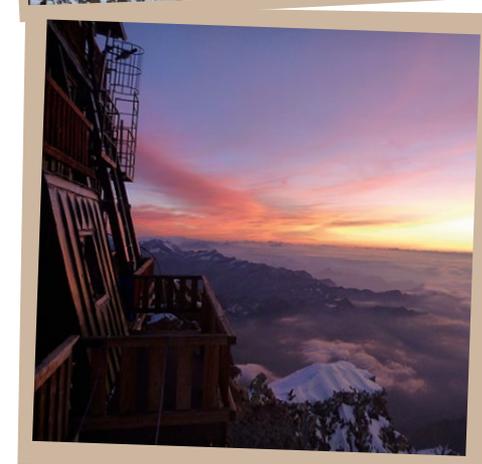
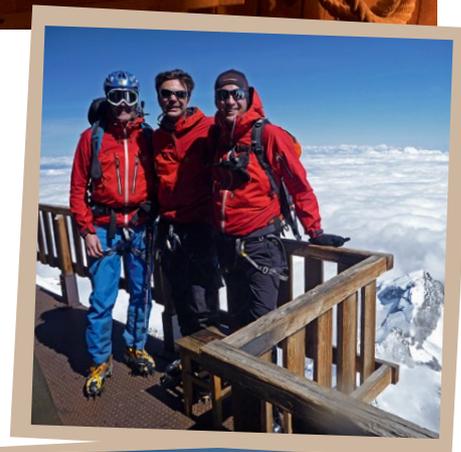
Meine eigene erste Nacht verlief relativ gut. Ich warf alle 5 Stunden eine 400 mg-Ibuprofen ein und dadurch ließ sich der Kopfschmerz wirksam unterdrücken. Auf Alkohol hatte ich beim Abendessen verzichtet. Jedenfalls gelang es mir, drei bis vier Stunden zu schlafen und den Rest zu dösen.

Am nächsten Morgen stieg Guiseppe wie geplant mit Patrick und Karsten zur Gnifetti-Hütte bzw. nach Italien ab. Ich blieb auf der Hütte zurück und döste weiter im Bett. So ausgeruht fühlte ich mich am Nachmittag des zweiten Tages topfit und überlegte sogar, alleine einen der umliegenden Viertausender zu besteigen. Doch da ich Guiseppe auch für

den letzten Teil meiner Tour als Führer gebucht hatte, wartete ich auf ihn. Er kam gegen 15 Uhr wieder hinauf zur Signalkuppe – und fiel erschöpft ins Bett. Ich konnte ihn nicht motivieren, an diesem Nachmittag noch mit mir zur gegenüberliegenden Zumsteinspitze (4563 m) zu gehen. Dies darf ihm aber nicht als Schwäche ausgelegt werden – was er auf unserer Individualtour für uns leistete, war vielmehr bärenstark.

Die nächste Nacht verlief weniger gut für mich. Zwar war ich noch ohne Probleme eingeschlafen, jedoch weckten mich gegen 3 Uhr bohrende Kopfschmerzen. Gegen 4 Uhr wurde mir so übel, dass ich mich übergeben musste. Nun war klar, dass ich unter AMS litt. Gegen 5 Uhr weckte ich Guiseppe und wir gingen in den (schon halbvollen) Frühstücksraum, wo Guiseppe sich schnell ein Müsli reinschob, während ich auf jede Nahrung verzichtete und mir stattdessen gleich den Gurt und die Steigeisen anzog.

Zusammen mit vielen anderen Seilschaften ging es dann zurück in Richtung Zivilisation über den zerklüfteten und spaltenreichen Grenzgletscher, zuerst zur Monte-Rosa-Hütte und dann zur Station der Gornergratbahn. In Zermatt verabschiedete ich mich mit einer Umarmung von Guiseppe. Recht glücklich über den guten Ausgang dieses Abenteuers, saß ich noch am selben Abend wieder zu Hause – in der Badewanne. <<





Text und Fotos von Petra Teuteberg

AUF DEM KARNISCHEN HÖHENWEG

Der große ostalpine Weitwanderweg, der wegen seines Bezugs zum Ersten Weltkrieg auch „Via della Pace“ (Friedensweg) genannt wird, verläuft in weiten Teilen auf der Höhe des namensgebenden Karnischen Hauptkamms. In mehreren Varianten führt er entlang der dem Kammverlauf folgenden Staatsgrenze zwischen Italien und Österreich. Im Juli 2013 nahm die Autorin den ersten Teil des als „das Bergerlebnis für Genießer“ angepriesenen Weges unter die Sohlen. Ein Jahr später folgte dann der zweite Abschnitt.



▲ Abstieg zum Gasthof Valentin durch Blumenwiesen (Teil 2) ▲ Aufstieg zum Gipfel der großen Kinigat → Die Obstanserseehütte

Das Wetter ist mir gewogen beim Aufstieg vom Talort Arnbach auf die Sillianer Hütte (2447 m), meiner ersten Übernachtungsstation. Leider kann ich unterwegs auf den Hochweiden nicht eine Sekunde verschlafen, weil sonst die Fliegen in Scharen über mich herfallen. Ansonsten habe ich nicht viel Gesellschaft auf der viereinhalbstündigen Wanderung über die grasigen Hänge, genieße aber bereits jetzt die grandiose Aussicht auf die Lienzer und Sextener Dolomiten.

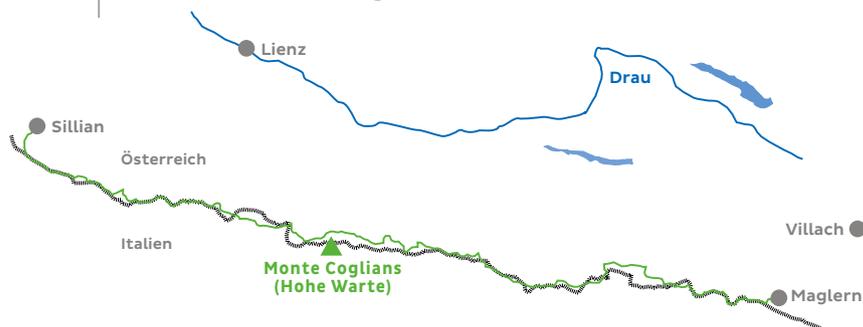
Auch die erste Höhenetappe am nächsten Tag ist noch wenig anstrengend in 6,5 Stunden Gehzeit zu bewältigen. Sie führt

zuerst auf dem Kammweg gemütlich über die Gipfel von Hornischegg (2550 m) und Hollbrucker Spitze (2581 m). Die Pause am Hochgräntensee mit dem höchst gelegenen Kriegerfriedhof in Mitteleuropa dient deshalb eher der inneren Einkehr. Weiter geht es ständig leicht auf und ab über grobes Blockwerk zwischen Demut (2591 m) und Eisenreich (2665 m). Die Obstanserseehütte (2304 m) am gleichnamigen See ist schon zu sehen, bevor ich den moderaten Abstieg über vielfarbige Blumenwiesen angehe. Die Hütte liegt wunderschön nahe der Abbruchkante zum Tal, eingebettet zwischen dem See und dem Fuß eines hohen Felsporns sowie umliegender Berghänge. Die

zwei grasenden Kühe täuschen jedoch darüber hinweg, dass die Versorgung mit allem Lebensnotwendigen nur per Hubschrauber oder durch Träger erfolgen kann.

Der Aufstieg am nächsten Morgen im hellen Sonnenschein dient primär der Ankurbelung meines Kreislaufs. Oben angelangt öffnet sich der Blick auf den weiteren Wegverlauf über die Pfannspitze (2678 m). Den Klettersteig über die Große Kinigat (2689 m) gehe ich um 14 Uhr gleich von der Filmoorhöhe aus an; der Einstieg liegt weiter unten im Tal. Unschwierig leiten Drahtseile steil empor über plattigen Fels, kurze Rinnen und enge Kamine und über den Südwandsteig wieder

40 Höhenwanderung



hinunter durch großartige Felsszenerie mit absolut faszinierendem 360°-Bergpanorama. Am Ende dieses insgesamt 8,5-stündigen Klettertages erwartet mich die kleine Filmoor- oder Standschützenhütte (2350 m). Sie ist die Jüngste unter den karnischen Hütten und wurde erst 1976 aus den Ruinen ehemaliger Kriegsbaracken eines hier stationierten Standschützenregiments erbaut. Ich bin heute der einzige Gast und der Abend beim Kartenspiel mit den jungen Aushilfskräften wird feucht-fröhlich und kurzweilig, denn das Wirtsehepaar ist im Tal zum Einkaufen.



↑ Hochalpljoch unterhalb des Hochweißsteins ↑ Die Autorin auf dem Monte Cadenis

Nach einer perfekt ruhigen Hüttennacht im Nebengebäude nehme ich ausgeruht und gut gelaunt bis zur Neuen Porzehütte (1942 m) die 4-stündige Variante über den rassigen D'Ambros Corrado Klettersteig. Das Wetter ist sonnig-warm wie fast die ganze bisherige Woche und schon längst hat sich in jeder Hinsicht der eingangs versprochene Genuss eingestellt. Deshalb beschließe ich auch einfach kurzerhand, die anstrengende 9-Stunden-Etappe zum Hochweißsteinhaus auf nächstes Jahr zu verschieben. Der letzte Tag dieser Woche gehört dem Klettersteig auf die Porze (2599 m), deren ehemalige Kriegssteige zu einer Überschreitung zusammengeführt wurden. Immerhin sind 700 Hm zu überwinden. Ich wundere mich über die vielen Mitkletterer und stelle überrascht und erfreut fest, dass auf dem Gipfel heute eine Bergmesse stattfindet. Eindrucksvoller kann man eine wunderschöne Wanderwoche kaum beschließen und reich an genussvollen Toureneindrücken in den Alltag zurückkehren. Per Anhalter gelange ich zurück ins Tal und zu meinem Auto.

Auf dem Karnischen Höhenweg - Teil 2:

Wider Erwarten fällt der Bergsommer 2014 dem fast durchgehend schlechten Wetter zum Opfer. Erst im Juli 2015 steige

ich dann gleich am Hochweißsteinhaus wieder in den Höhenweg ein, weil ich – vor allem als Einstieg – auf den langen Verbindungs-Hatsch von der Porzehütte herüber immer noch keine Lust habe. Außerdem möchte ich mich in diesem Abschnitt an den diversen Klettersteigen austoben und fange am ersten Tag ziemlich unkonditioniert gleich mit einer Mordstour an. Das Wetter könnte nicht schöner sein und gemütlich steige ich auf die Schulter unterhalb des Monte Peralba (Hochweißstein) hinauf. Dort lenkt der Anblick des wild gezackten Monte Cadenis (2458 m) automatisch meine Schritte abwärts zum Einstieg der Ferrata di Guerra nahe der Calvi-Hütte. Es wird eine genussvolle Kletterei fast immer neben dem Drahtseil in grandioser Kulisse. Leider bin ich falsch herum eingestiegen, so dass mir bei der Überschreitung als Abstieg nur die 200 Hm der als sehr schwierig eingestuften Ferrata Portogruero bleibt und das geht vor allem ziemlich in die Arme.

Nach einem zünftigen Vesper erklimme ich am Nachmittag mit recht bleiernen Beinen auch noch den Klettersteig auf den Hochweißstein (2694 m). Er ist unsvwierig und besteht im oberen Teil

aus nicht enden wollendem felsigen Gehgelände, das auf ein langgestrecktes, karges Gipfelplateau mündet. Kein Mensch ist hier oben und ich mache mich sofort an den Abstieg durch eine steinige Rinne, die ebenfalls mit Drahtseilen gesichert ist und tatsächlich noch einige Schneereste enthält. Der restliche Abstieg ist ermüdend und nach 8 Stunden und ca. 1200 Hm ständigen Auf und Abs sowie einer Kapselverletzung des linken Knöchels wegen eines unbedeutenden Ausrutschers bin ich fertig für heute.

Am nächsten Tag ist das Wetter bedeckt und kühl und ich beschließe, mich auf der Hütte zu erholen. Um meine Verletzung sowie den nicht unbeträchtlichen Muskelkater auszukurieren verbringe ich fast den ganzen Tag im Schlafsack.

treck-nepal.com

Alle Trecks & Peaks

Ab 2 Pers | Private Gruppen

persönlich | fair | direkt

Ihr Trekking Guide in Nepal

Nawang Tenzing Sherpa



↑ Tiefblicke vom Klettersteig auf den Monte Ciadensis

Gestärkt durch das reichhaltige Frühstücksbuffet mache ich mich zeitig am nächsten Morgen im Sonnenschein auf den Weg zur Wolayerseehütte. Die Wegabschnitte hinauf auf den Öfnerpass, hinunter zur Fleonsalm, wieder hinauf zur Sella Sissanis, über den Giramondo Pass, dann der steile Abstieg zur Oberen Wolayeralm und ein letzter ermüdender Aufstieg zur Hütte (1967m) summieren sich auf 6 Stunden Gehzeit und rund 1000 Hm Auf und Ab. Immerhin ist das Wetter schön sonnig und stabil. Im neuen Glasanbau des Speiseraumes fast direkt über der Wasserfläche des Wolayersees schmeckt das Bergsteigeressen in der Abendsonne umso besser.

Anderntags gönne ich mir bei bestem Wetter den Koban-Prunner-Klettersteig

auf die Hohe Warte (2780 m), eine bildschöne und einsame Kletterei – viel mit der Hand am Fels und wenig am Seil – die mich in 3 Stunden auf den Gipfel bringt. Ich steige über den Normalweg nach Süden ab und umrunde das Massiv durch ein weitläufiges grasig-felsiges Kar ohne jegliche menschliche und tierische Begegnung. Auf dem einfachen, aber landschaftlich wunderschönen Sentiero Spinotti verliere ich weitere Höhenmeter, die ich dann in einem kurzen Aufstieg zurück zur Hütte wieder wettmache. Diesen wunderschönen langen Klettertag runden heute Kässpätzle ab und ein Schnaps vom Hüttenwirt für die erfolgreiche Tourbewältigung.

Diese zweite karnische Bergwoche endet am nächsten Tag mit dem Abmarsch

ohne Frühstück. Nach dem Aufstieg zum Valentinstörl (2138 m) und dem anschließenden Abstieg zum Gasthof Valentinalm in zwei gemütlichen Stunden genehmige ich mir unterm Sonnenschirm einen köstlichen Kaiserschmarren und freue mich meines Lebens und über die gelungene Unternehmung bei fast durchweg herrlichem Wetter. Zurück auf der nahen Plöckenpassstraße gelange ich per Autostopp und Bus recht schnell zurück zum Auto in St. Lorenzen im Lesachtal. Nach zwei zwar zeitlich weit auseinandergezogenen, aber räumlich zusammenhängenden Wochen weit weg vom Alltag fahre ich reich beschenkt mit Sonne, gutem Essen, vielen Höhenmetern, grandiosen Weitblicken, vielfältigen Eindrücken und interessanten Begegnungen nach Hause zurück. «

KLETTERN	SNOWBOARDEN	SURFEN	LONGBOARDEN
----------	-------------	--------	-------------

KOLLEKTIV

LEUSCHNERSTR. 14
70174 STUTTGART
WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM

FON 0711 - 633 22 00
FAX 0711 - 633 22 01
INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM

stadtmobil
carsharing

Carsharing:
flexibel, kostengünstig,
umweltfreundlich

0711 94 54 36 36 · stadtmobil-stuttgart.de

→ **JUGENDINFO** → 0711/34 224 030 (Di. 10 – 17 Uhr)
 Unter dieser Nummer erreicht ihr **Christian Alex**, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle. christian.alex@alpenverein-stuttgart.de



DIE JUGENDGRUPPEN

→ JUGEND STUTTGART (7-10 Jahre)

Unsere jüngsten Jugendgruppenmitglieder von 7-10 Jahren treffen sich einmal wöchentlich zum Klettern im DAV-Kletterzentrum.

Die Kletterleoparden klettern montags von 16:30-18:00 Uhr.

Leitung: Johanna Frey

Die Kletterfüchse klettern freitags von 16:45-18:15 Uhr.

Leitung: Franziska Sauer

Die Affenbande klettert donnerstags von 16:30-18:00 Uhr.

Leitung: Niklas Kunze

→ JUGEND STUTTGART (10-13 Jahre)

Für die 10-13 Jährigen gibt es derzeit vier Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie u.a. Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

Die Climbing-Freaks klettern dienstags von 17:00-18:30 Uhr.

Leitung: Hanna Ronge

Die Aufsteiger klettern mittwochs von 17:30-19:00 Uhr.

Leitung: Hannah Isermann

Die Chalk-Geckos klettern freitags von 15:00-16:30 Uhr.

Leitung: Stefanie Herrmann

Die inklusive Jugendgruppe Topropechecker (10-17 Jahre):

Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00-19:30 Uhr.

Leitung: Fiona Siegl

→ JUGEND STUTTGART (13-17 Jahre)

Lust auf klettern?! Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob Winter oder Sommer das Leiterteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

Die Jugendgruppe Rock-Stars für 13-16-Jährige klettert montags von 18:15-19:45 Uhr. Leitung: Benedikt Engel

Die Jugendgruppe climb & chill für 14-17-Jährige klettert dienstags von 18:30-20:30 Uhr. Leitung: Tino Wöllhaf

Die Jugendgruppe Fels & Alpin für 15-17-Jährige klettert mittwochs von 19:00-21:00 Uhr. Leitung: Jonas Hohmann

Die Juniorengruppe für 18-27-Jährige klettert donnerstags ab 18:00 Uhr. Leitung: Sonja Blanarsch

Jugendbiketreff für 14-17-Jährige. 14tägig sonntags um 10:00 Uhr am Sportinstitut Vaihingen. Leitung: Tim Waldmann

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen können sich bei **Christian Alex** in der Geschäftsstelle melden (0711/34224030).

→ JUGEND BG REMSTAL

Jugendgruppe Gipfelstürmer (12-16 Jahre): Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 11-16 jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns 14-tägig Mittwochs um 18:30 Uhr im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in unserem Jugendraum oder in der Kletterhalle. Mehr Infos und das Jahresprogramm auf unser Homepage unter www.alpenverein-remstal.de

Leitung: Jeannine Runzheimer

Gruppenabend: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr, Kirchplatz in Stetten oder im Klettergarten.

→ LEONBERGER KLETTERBANDE

Jugendgruppe (7-12 Jahre): In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15-18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgii-Sporthalle. Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben!

Mehr Infos unter www.alpenverein-leonberg.de

Leitung: Constanze Harant



LANGeweile? Nicht bei uns!



Jede Woche treffen sich unsere Jugendgruppen zum Training in den Kletterhallen in Stuttgart und Leonberg und im Klettergarten Stetten – dort gibt es immer etwas zu erleben. Klar, im Vordergrund steht das Klettern und Bouldern, alle wollen ja schließlich für die nächste Ausfahrt oder das nächste Projekt in der Halle stark werden. Aber es werden auch neue Sicherungstechniken gelernt, die nächste Ausfahrt geplant und organisiert oder einfach mal der neueste Tratsch ausgetauscht oder der Geburtstagskuchen verspeist. Damit auch das Abenteuer nicht zu kurz kommt und wir zusammen die Natur erleben und unsere eigenen Grenzen austesten können, sind das Herzstück unserer Jugendarbeit die vielen Ausfahrten und Freizeiten. Das ganze Jahr über geht es mit den ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern sowie unseren zwei engagierten FSJ lern quer durch Europa, wie zum Beispiel an Ostern nach Südfrankreich zum Klettern. Damit wir als Jugendleiterinnen und Jugendleiter den vielfältigen Aufgaben in einer Jugendgruppe gewachsen sind und mit den Kindern und Jugendlichen all diese Abenteuer sicher erleben können, hat für uns als Sektion die Aus- und Fortbildung einen sehr hohen Stellenwert. Nach der Jugendleiter- oder Trainer C Ausbildung, in welcher jeder grundlegendes fachsportliches und pädagogisches Wissen erlangt, bieten wir unseren Jugendleiterinnen und Jugendleitern regelmäßig Fortbildungen zu ausgewählten Themen an. So stand in diesem Jahr Outdoor Erste Hilfe und Krisenmanagement auf dem Programm – auch wenn wir unser Bestes tun und hoffen, dass nichts passiert und wir dieses Wissen hoffentlich nie brauchen werden. In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen erlebnisreichen und sicheren Sommer, und nutzt jede der vielen Gelegenheiten, Neues zu entdecken und zu lernen. Habt mit euren Freunden eine tolle Zeit draußen und lasst keine Langeweile aufkommen. Und wenn ihr noch auf der Suche nach dem nächsten Abenteuer seid, dann checkt unsere Freizeiten im Jugendprogramm auf www.stuttgart-alpin.de/jugendprogramm, hier ist für jeden etwas dabei – es gibt noch freie Plätze!

Bis bald, Eure **Jenny**

JUGEND-TERMINE

25.06. Sonnwendfeier am Albhaus

JUGENDPROGRAMM – FREIE PLÄTZE!

28.07.-06.08. Alpincamp Weißbach bei Lofer

06.-07.08. Mountainbike-Basics rund ums Albhaus

21.08.-28.08. Klettercamp im Zillertal

05.-10.09. Jugendkletterfreizeit auf dem Albhaus

KLETTERCAMP IN SÜDFRANKREICH



Wenn man tagelang, wochenlang, monatelang immer von einem so tollen Urlaub wie dem an Pfingsten im Vorjahr träumt – von Felsen direkt am Fluss, tollen Routen. Von super Grip. Von warmem Wetter, Hängemattenzeit. Von leckeren Gemüsepfannen vom Gaskocher, Geländespielen, Abkühlen im Fluss. Dann will man dort wieder hin. Ja, man träumt auch von miesen Steinen direkt im Rückenbereich unter der Isomatte. Und von neun Stunden Fahrt.

Aber das war uns egal! Wer so einen geilen Urlaub erlebt hat, der nimmt auch 20 miese Steine unter der Isomatte in Kauf! Hauptsache Südfrankreich – Klettern – Baden – Chillen! Und das haben wir dann auch gemacht! Letztes Jahr fand das Klettercamp in den Pfingstferien statt, dieses Jahr ging es schon in den Osterferien los. Leider nicht ganz der perfekte Zeitraum, da es oft doch noch etwas frisch war, wie wir später feststellen mussten.

Auf der Hinfahrt zückten Hanna und Lukas immer wieder die Sonnenbrillen für die guten Lieder und Paul nickte fast durchgehend im Takt zur Musik der legendären CDs! Und obwohl der Scheibenwischer auf Hochtouren lief, war die Stimmung im Auto bestens! Nach den besagten neun Stunden Fahrt kamen wir am Campingplatz „Les Blaches“ in Berrias-et-Casteljau an. Ein wunderschöner, in ein Felsenmeer eingebetteter Campingplatz direkt am Fluss Chassezac. Und das Beste: man kommt mit einem Kanu innerhalb von zwei Minuten aus dem Schlafsack an den Fels! Wir hatten einen super Platz mit einem fest installierten Gruppenzelt, welches wir nutzen durften und um uns herum ganz viele freie Parzellen – geschickt für uns, denn hier ging die Party ab!

Nachdem am Abend die Zelte standen und jeder seinen Platz gefunden hatte, überlegten wir auch schon gleich welchen Felsen wir am nächsten Tag ansteuern wollten. Ganz klar: Sonnenseite! Wir entschieden uns für Chauzon: Le cirque du Gens. Und für den morgigen Tag war auch bestes Wetter vorhergesagt! 20°C und stahlblauer Himmel. Ganz klarer Fall für T-Shirt, kurze Hose, barfuß und Sonnenbrille (und dieses Mal haben wir sie wirklich gebraucht). Die Kids rissen die Touren nacheinander runter. Ziele wurden gesetzt für die kommenden Tage: „Ne 6a+ will ich packen!“ „Vorsteigen möchte ich die Tage unbedingt auch mal!“ Doch leider wurden wir am nächsten Morgen vom plitsch plitsch des Regens auf unserem Zelt Dach geweckt. So verzögerte sich das morgendliche Aufstehen und schließlich war es 12 Uhr, als wir frühstückten. Es war aber auch wirklich sehr ekliges Wetter, die Felsen waren schwarz vor Nässe und man konnte kaum etwas sehen. Dabei saßen wir am Abend davor noch so schön am Lagerfeuer! Doch wie heißt es so schön? Nur die Harten kommen in den Garten! Unsere Kids zogen sich Badehose und Bikini an und ab ging es in den elf Grad kalten Chassezac! Ephraim und Lukas schwammen sogar komplett durch den Fluss. Danach war aber erstmal heiß Duschen für alle angesagt.

Wir vertrieben uns die Zeit mit einem Osterspiel, bei dem auf einem großen Platz 40 Eier versteckt waren. Der Osterhase hatte feine Arbeit geleistet, denn zu zwölf brauchten wir fast eine dreiviertel Stunde bis alle gefunden waren. Gegen fünf Uhr blitzte die Sonne durch die Wolkendecke und um halb sechs waren wir schon drüben am Fels. Erstaunlicherweise war der Fels sehr schnell abgetrocknet



KLETTERCAMP IN SÜDFRANKREICH

und warm war es auch. Als es langsam dunkel wurde, gab es noch Kaiserschmarrn und dann war auch schon Zeit fürs Bett, äh halt Moment, für die Isomatte!

Im Gebiet Mazet fanden wir auch am nächsten Tag super Touren, es gab sogar 30 Meter lange Routen mit richtigem Alpincharakter. Als Ausgleich zum Klettern spielten wir noch zwei Runden „American Eagle and British Bulldog“, es funktioniert ähnlich wie Schwarzer Mann, eine/r muss versuchen die andere Gruppe zu fangen, gefangen heißt, er/sie muss jemanden hochheben „American Eagle and British Bulldog“ rufen – eine sehr lustige, auch etwas rabiatere Variante :) Am nächsten Tag waren wir bouldern im Jardin d'Endieu, ein kleines Gebiet mit ca. 30 Boulderproblemen zwischen 4 und 6c. Auch hier kam der Osterhase nochmal vorbei und das Suchen der Eier gestaltete sich ebenfalls schwierig, die Eier waren sowohl ganz unten in den Blöcken und auch ganz oben am Top verteilt. Letztendlich wurden auch hier alle Eier gefunden.

Unser nächstes Ziel war das Klettergebiet Balazuc. Nachdem wir mit den schicken Stadtmobilautos an einer sehr engen Baustelle vorbeikamen, waren es noch gute zehn Gehminuten zum Fels. Hier waren wir fast alleine. Man merkte aber auch schon auf dem Campingplatz, dass sich die Plätze langsam leerten. Hier wurden dann auch die ersten Ziele geknackt: Vorstieg, so oft wie es geht und eine 6a und nicht zuletzt eine 7a+!

Da die Kinder so hochmotiviert beim Klettern waren, kosteten wir alle Tage immer voll und ganz aus. Meist kochten wir erst, als es schon dunkel wurde und die Schlafenszeit verschob sich manchmal von 22 Uhr auf halb zwölf. Wir wagten uns sogar ins Kanu! Obwohl die Temperatur an diesem Tag sehr warm war (um die 20°C) hatten einige eine andauernde Gänsehaut. Das Wasser floss immer an den Paddeln in Richtung der Handgelenke und wenn man dann nicht aufpasste, in die Ärmel der Regenjacke hinein – sehr unangenehmes Gefühl! Doch was macht es schon aus, wenn die Hose ein paar Spritzer abbekommt





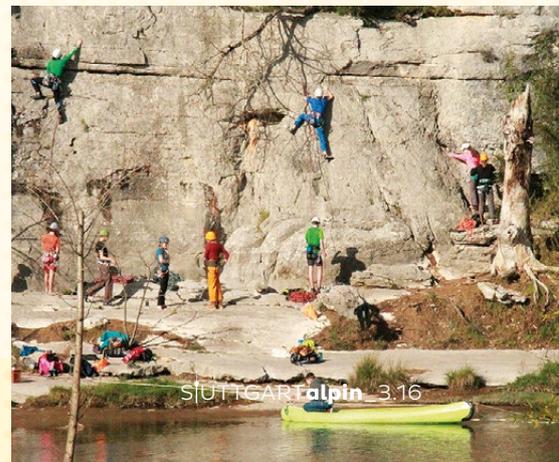
oder Arme nass sind. Einige von uns wollten wirklich wissen, wie es sich anfühlt und kenterten in den kniffligen Stromschnellen. An diesem Tag hatte der Fluss mehr Wasser als sonst, das war auch gut so, wir konnten nicht aufsitzen, dafür war die Strömung in den Stromschnellen doch um einiges stärker als im letzten Jahr. Auch von einem ca. 7 Meter hohen Felsblock trauten sich drei Jungs ins Wasser zu springen. Wir anderen standen am Kiesstrand, hatten uns in der Sonne aufgewärmt und schauten zu. Da das Kanu fahren nur den halben Tag dauerte, konnten wir anschließend noch etwas klettern. Wir entschieden uns wieder für die Felsen auf der gegenüberliegenden Seite des Campingplatzes. Eine kleine Gruppe ging schon mal vor zum Klettern, die anderen wollten noch in eine Höhle (eigentlich eher eine Grotte) abseilen. Durch relativ enge Löcher gelangt man zum Höhlendach, von wo aus man sich in der Luft bis auf den Boden abseilen kann.

Und so brach auch schon unser letzter Tag an. Es war nochmals geplant zu klettern, wieder im Sektor Chaulet, nur ein Stück den Fluss hinauf. Doch leider wurden wir schon nach zwei Stunden zum gezwungen abzubrechen ...es fing wieder an zu regnen. Und dieser

hörte leider auch nicht mehr so schnell auf. Trotzdem bauten wir die Zelte schon an diesem Tag ab. Das Grillen wurde leider in die Pfanne verlegt und die geplante Übernachtung in der Höhle in das große Zelt auf dem Campingplatz. Doch trotzdem war es noch ein sehr schöner Abend. Im Lichtschein von Wunderkerzen machten wir noch unsere Abschlussrunde und verzogen uns dann zum letzten Mal in unsere Schlafsäcke.

So konnten wir am nächsten Morgen schon früh starten: Wir packten die restlichen Sachen in die Autos und traten den Heimweg an. Doch zum Glück hatten wir noch ein paar leckere Madeleines übrig, so dass wir auch noch in Deutschland vom schönen Südfrankreich schmelgen konnten.

Ines Seybold
Jugendleiterin und Trainerin C Sportklettern





↑ Theorie und jede Menge Praxis, so realitätsnah wie möglich mit viel Kunstblut

Als Jugendleiter sind wir mit unserer Gruppe nicht nur einmal wöchentlich in der Halle, sondern zwischendurch auch outdoor am Fels unterwegs. Da kann es schon mal zu einem Unfall oder einer Verletzung kommen. Damit wir im Ernstfall richtig und überlegt handeln können, nahmen zehn Jugendleiter unserer Sektion an einem Outdoor Erste Hilfe-Kurs auf dem Albhaus teil. Zentrales Thema des Wochenendkurses waren neben der Ersten Hilfe das Notfall- und Krisenmanagement.

Am Freitagabend gab es nach einer kurzen Einführung einen Theorieblock über das Grundverhalten bei einem Unfall. Zuerst sprachen wir über die Sofortmaßnahmen, die am Patienten vorgenommen werden müssen, gefolgt vom Basis-Patienten-Check, dem Notruf und weiteren Maßnahmen. Das Spannungsfeld im Notfall setzt sich aus dem bereits angesprochenen „Unfall“, der „Gruppe“ und der „Leitung“ zusammen. Für uns Jugendleiter ist es am einfachsten, wenn wir uns in eine medizinische und eine organisatorische Leitung aufteilen, zwischen denen ein permanenter Informationsaustausch stattfindet. Gegenüber unseren Teilnehmern, also der Gruppe, sollte von uns Leitern eine klare Struktur vorherrschen. Transparenz ist zudem sinnvoll, damit die Kinder verstehen, was geschieht und wieso beispielsweise das Klettern unterbrochen werden muss. Außerdem ist es wichtig, dass die Teilnehmer Aufgaben bekommen, damit sie das Gefühl haben, hilfreich zu sein und sich auf eine Aufgabe konzentrieren können. Somit wird uns Leitern das Handeln erleichtert.

Am Samstag starteten wir den Tag mit realistischen Szenarien zum Thema Wunden und Wundversorgung. Wir bekamen Einblick in die verschiedenen Wundarten und deren Versorgung. Im Anschluss daran ging es um Sportverletzungen, Frakturen und Luxationen. Dazu wurden uns teilweise Schnellhilfen, wie mit Verletzungen umgegangen werden soll, an die Hand gegeben. Beispielsweise das PECH-Schema bei Sportverletzungen (Pausieren, Eis, Compression, Hochlagern). Weiterhin wurden Schockprävention, Schädel-Hirn-Trauma und Bewusstlosigkeit besprochen.

Outdoor ERSTE HILFE auf dem Albhaus

Das Besondere an diesem Kurs war, dass alle Notfälle für uns mit Kunstblut inszeniert wurden. Jedes Dreier-Team bestand aus einer medizinischen Leitung, einer organisatorischen Leitung und einem Verletzten. Es wurden unter anderem Platz- und Schnittwunden, Frakturen und Nasenbluten versorgt. Desweiteren wurden die Schocklage und die stabile Seitenlage besprochen und geübt.

Nach einer Reflexionsrunde teilten wir uns in zwei Fünfer-Gruppen auf, in denen es jeweils einen Verletzten gab. In jeder Gruppe waren zudem noch zwei Teilnehmer, die von den Leitern betreut werden mussten. In dieser Konstellation wurde ein weiteres Szenario durchgespielt, wobei ein Verletzter beispielsweise mit Schädel-Hirn-Trauma im Wald lag und versorgt werden musste.

Diese kleinen Szenarien bereiteten uns auf das große Finale, das Nachtszenario, vor, das nach dem Abendessen stattfand. Diesmal waren wir als große Gruppe unterwegs, welche in eine organisatorische, eine medizinische Leitung, zwei Verletzte sowie weitere Teilnehmer untergliedert wurden. Die Teilnehmer spielten Jugendliche mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Fähigkeiten, die im Voraus besprochen wurden. Die Ausgangssituation sah folgendermaßen aus: Wir sind als Jugendgruppe mit 14-17 jährigen Teilnehmern ein Wochenende auf dem Albhaus. Tagsüber waren wir klettern und haben Spiele



gespielt. Zwei 17-jährige, vom Geocachen begeisterte Teilnehmer, wollten den ganzen Tag schon einen Cache loggen, der ca. 200 Meter vom Albhaus entfernt in Richtung Stellfels liegen sollte. Nach dem Abendessen bekamen sie von den Leitern das OK loszugehen. Als sie nach Einbruch der Dunkelheit immer noch nicht zurückgekehrt waren, wurden die Leiter unruhig und beschlossen eine große Suchaktion mit der Gruppe zu starten. Ausgerüstet mit Stirnlampen wurde der Wald nach den Vermissten durchsucht. Nachdem die Zwei verletzt gefunden worden waren, handelten wir folgendermaßen:

Unsere erste verletzte Person wurde von dem organisatorischen Leiter gefunden und war noch bei Bewusstsein, hatte jedoch einen Stock im Oberschenkel und durch den dadurch entstandenen Trümmerbruch schon viel Blut verloren. Hierdurch war die Person aufgrund des Volumenmangelschocks sehr schläfrig. Durch die organisatorische Leitung und einen weiteren erfahrenen Teilnehmer erfolgte nach der medizinischen Versorgung die Betreuung der verletzten Person. Durch einen weiteren Teilnehmer standen diese mit den Personen, die bei der zweiten verletzten Person waren, in Kontakt.

Die zweite verletzte Person wurde vom medizinischen Leiter auf dem Bauch stocksteif liegend gefunden. Sie reagierte auf Schmerz und hatte eine stabile Atmung. Nachdem es gelungen war, die Person auf den Rücken zu drehen, war eine Platzwunde am Kopf und außerdem Schaum vor dem Mund zu sehen. Der Schaum sowie Zungenbisse wiesen auf einen epileptischen Krampfanfall hin. Die verletzte Person wurde mit erhöhtem Oberkörper gelagert. Ihre Gedanken waren eingetrübt. Außerdem wollte sie durchgehend den Unfallplatz verlassen. Der medizinische Leiter blieb bei ihr und beruhigte sie.

Während des Szenarios fing eine junge Teilnehmerin zu hyperventilieren an, so dass man sich zusätzlich um sie kümmern musste. Als der organisatorische Leiter einen älteren Teilnehmer beauftragt hatte, den Notruf abzusetzen, konnte dieser mit den jüngeren Teilnehmern auf die Wiese vor das Albhaus gehen, um Bergwacht und Helikopter einzuweisen. So hatte jeder immer eine Aufgabe, die seinen Fähigkeiten angepasst war. Zurück auf dem Albhaus gab es in den jeweiligen Rollen noch eine Abschlussrunde.

Am nächsten Morgen gingen wir in den Austausch, der aus der Perspektive als Jugendleiter stattfand. Dabei wurde uns wieder bewusst, wie groß die Panik und Hilflosigkeit sowohl bei den Leitern als auch bei den Teilnehmern in einer solchen Situation sein kann und wie wichtig es ist, einen klaren Kopf zu bewahren.

Ergänzend zu den Szenarien und den Erste-Hilfe-Maßnahmen bekamen wir noch einen Einblick in das Krisenmanagement des DAV und in verschiedene Transportmöglichkeiten. Zusätzlich sprachen wir über thermisch induzierte Krankheiten wie z.B. Hitzeschlag, Verbrennungen, Unterkühlung, etc. Auch allergische Reaktionen und Asthma wurden thematisiert. Und natürlich darf im Erste-Hilfe-Kurs die Herz-Lungen-Wiederbelebung nicht fehlen. Diese wurde zum Abschluss klassisch an einer Puppe geübt.

In allen Fällen waren die Erfahrungen, die wir als Leiter, Verletzte oder Teilnehmer gewinnen konnten, sehr wichtig und intensiv. Nun fällt es uns leichter, sich im Ernstfall in den Verletzten hinein zu versetzen und unserer Aufgabe als Ersthelfer nachzukommen. Darüber hinaus sind uns unsere Grenzen bewusst geworden, denn man sollte immer im Hinterkopf behalten, dass man „nur“ Ersthelfer ist. Dieses Wissen entlastet und macht handlungsfähiger. Wichtig ist, dass man in einer Not-situation handlungsfähig ist, mit dem Patienten kommuniziert, Erste Hilfe leistet und wenn nötig weitere Hilfe organisiert. Zudem muss die Gruppe im Hintergrund koordiniert und informiert werden.

Im Rückblick auf das gesamte Wochenende wollen wir besonders unserem Referenten Herbert Ringer danken, der unseren Kurs geleitet hat. Dank ihm konnten wir viele neue Erfahrungen sammeln und die Ernstfälle in der Praxis üben und trainieren. Mit diesem Hintergrundwissen fühlen wir uns nun gewappnet und die nächste Ausfahrt – hoffentlich ohne Notfall – kann kommen.

Franziska Sauer Jugendleiterin

KLETTERKURSE IM DAV KLETTERZENTRUM STUTTGART SEPTEMBER BIS NOVEMBER

Die Preise beinhalten Kursgebühr und die Ausrüstung. Nicht inbegriffen ist der Eintritt ins DAV-Kletterzentrum Stuttgart. Infos zu Eintrittspreisen, Anfahrt etc. finden Sie unter www.kletterzentrum-stuttgart.de. Viele Kurse bieten die (freiwillige) Möglichkeit, den DAV-Kletterschein zu erwerben.

1. ERWACHSENE UND JUGENDLICHE

Grundkurs Sportklettern – "Sicher Topropeklettern"

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstl. Anlagen mit Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 68,-/ Nichtmitglieder 85,-.

13 Kurse *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
03.09.-04.09.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7211
03.09.-04.09.2016	Sa/So	15:00-19:30	161A7212
10.09.-11.09.2016	Sa/So	Sa16-20:00,So15-20:00	161A7213
15./22./29.09.2016	Do	18:00-21:00	161A7214
17.09.-18.09.2016	SaSo	10:00-14:30	161A7216
27.09./04./11.10.2016	Di	18:00-21:00	161A7215
01.10.-02.10.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7217
01.10.-02.10.2016	Sa/So	15:00-19:30	161A7218
14.10.-15.10.2016	Fr/Sa	18:00-22:30	161A7219
27.10./03./10.11.2016	Do	18:00-21:00	161A7260
29.10.-30.10.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7261
05.11.-06.11.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7262
11.11./18.11.2016	Fr	18:00-22:30	161A7263

Aufbaukurs Sportklettern – "Sicher Vorsteigen"

Kursziel: Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse, selbstständiges Vorsteigen in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Vorsteigen“ zu erwerben.

Kursinhalte: Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, Vorstieg sichern, fortgeschrittene Klettertechnik, Vorstieg unbekannter Routen, Einführung ins Bouldern.

Voraussetzungen: Mindestalter 18 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses plus eigene Klettererfahrung von mehr als 15 Klettertagen.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 75,-/ Nichtmitglieder 90,-.

5 Kurse *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
24.09.-25.09.2016	Sa/So	15:00-20:00	161A7226
08.10.-09.10.2016	Sa/So	15:00-20:00	161A7227
22.10.-23.10.2016	Sa/So	15:00-20:00	161A7264
05.11.-06.11.2016	Sa/So	15:00-20:00	161A7265
19.11.-20.11.2016	Sa/So	15:00-20:00	161A7266

Sicherungs-Update Vorstieg

Kursziel: Sicherungsverhalten trainieren und verbessern, aktuelle Sicherungsgeräte kennenlernen.

Kursinhalte: Sicherungsgerät richtig bedienen, Falltest/Sturztraining und Sicherungstraining, bodennahes Sichern, hartes und weiches Sichern, Sichern bei Gewichtsunterschied Kletterer-Sichernder, Kennenlernen aktueller Halbautomaten.

Voraussetzungen: Mindestalter 18 J., mind. UIAA 6- im Vorstieg (Halle).

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 35,-/ Nichtmitglieder 42,-.

1 Kurs *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
07.10.	Fr	18:00-22:30	161A7228

2. KLETTERTECHNIK

Klettertechnik Sportklettern

Kursziel: Verbess. d. persönl. Technik durch gezieltes Training.

Kursinhalte: Erlernen und Üben von kraftsparendem Klettern. *Level 1:* Die Kletterbewegung mit einzelnen typischen Merkmalen wird erlernt und individuell verbessert. *Level 2:* Die Kletterbewegung mit einzelnen typischen Merkmalen wird individuell verbessert. Anpassung der Technik an unterschiedliche Klettersituationen. *Level 1 & 2:* Weitere Tipps zum eigenen Training.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 J., Klettererfahrung von mehr als 35 Klettertagen im Toprope für Level 1 mindestens im 5. Grad, für Level 2 mindestens im 6. Grad.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 60,-/ Nichtmitglieder 80,-

1 Kurs Level 1 *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
18.10./25.10.2016	Di	18:00-21:00	161A7267

1 Kurs Level 2 *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
13.09./20.09.2016	Di	18:00-21:00	161A7230

3. KINDER UND FAMILIEN

Schnupperklettern für Kinder

Kursziel: Ausprobieren einer neuen Sportart, Sammeln von Bewegungserfahrungen.

Kursinhalte: Kennenlernen der Ausrüstung, spielerisches Klettern im Toprope.

Voraussetzungen: Mindestalter 7 Jahre.

Kursgebühr*: 20,- für alle.

4 Kurse *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
10.09.	Sa	13:15-15:15	161A7268
11.09.	So	12:15-14:15	161A7269
15.10.	Sa	13:15-15:15	161A7233
16.10.	So	12:15-14:15	161A7234

Grundkurs Sportklettern für Kinder

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

Voraussetzungen: Mindestalter 10 Jahre

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 45,- / Nichtmitglieder 60,-.

4 Kurse *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
24.09.-25.09.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7240
22.10.-23.10.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7270
12.11.-13.11.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7271
19.11.-20.11.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7272

Aufbaukurs Sportklettern für Kinder

Kursziel: Wiederholung, Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse.
Kursinhalte: Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, betreutes Topropeklettern, fortgeschrittene Klettertechnik, Bouldern, Hinführung zum Vorstiegsklettern.
Voraussetzungen: Mindestalter 10 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses.
Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 45,-/ Nichtmitglieder 60,-.

1 Kurs *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
08.10.-09.10.2016	Sa/So	10:00-14:30	161A7242

Eltern sichern ihre kletterbegeisterten Kinder

Kursziel: Eltern lernen ihre Kinder im Toprope zu sichern
Kursinhalte: Am ersten Tag lernen die Eltern ohne Kinder das Einbinden, Sichern und Ablassen. Am zweiten Tag dürfen die Kinder dazu kommen und werden im Toprope von den Eltern gesichert.
Voraussetzungen: Mindestalter der Kinder ca. 5 Jahre
Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 40,-/ Nichtmitglieder 55,-.

5 Kurse *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
10.09.-11.09.2016	Sa/So	Sa10-13:00,So10-12:00	161A7248
17.09.-18.09.2016	Sa/So	Sa15-18:00,So15-17:00	161A7245
15.10.-16.10.2016	Sa/So	Sa10-13:00,So10-12:00	161A7249
29.10.-30.10.2016	SaSo	Sa15-18:00,So15-17:00	161A7273
12.11.-13.11.2016	Sa/So	Sa15-18:00,So15-17:00	161A7274

4. KLETTERTHERAPIE UND FITNESS

Schnupperkurs Yoga für Kletterer

Kursziel: Aktivierung des Körpers und Fokussierung des Geistes als Vorbereitung zum Klettern. Oder einfach als Selbstzweck.
Kursinhalte: Aktivierendes klassisches Hatha Yoga. Schwerpunkt bildet der „Sonnengruß“ (surya namaskar) in verschiedenen Varianten als Kreislauf-Aktivierung. Zum anderen Körperstellungen (asanas) zum Dehnen und Kräftigen der Muskulatur und zur Schulung von Gleichgewicht und Körperspannung.
Voraussetzungen: Vorerfahrungen mit Yoga hilfreich und willkommen, aber nicht notwendig.
Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 50,-/ Nichtmitglieder 60,-.

1 Kurs, 4 Termine *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
20./27.09./04./11.10.*16	Di	17:45-18:45	161A7275

Yoga für Kletterer

Kursziel: Aktivierung des Körpers und Fokussierung des Geistes als Vorbereitung zum Klettern. Oder einfach als Selbstzweck.
Kursinhalte: Gelehrt wird klassisches Hatha-Yoga. Die Sonnengruße (surya namaskar) als aktivierendes und aufwärmendes Element werden mit Fortgeschrittenen-Varianten versehen. Bei den Körperstellungen (asanas) werden schwierigere Varianten angeboten, immer in verschiedenen Levels,

die länger gehalten werden. Einführung von Atemübungen (pranayama), um den Körper zu energetisieren oder zu entspannen.

Voraussetzungen: Vorerfahrungen mit Yoga hilfreich und willkommen, aber nicht notwendig.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 115,-/ Nichtmitglieder 138,-
 1 Kurs, 10 Termine *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
11./18./25.10./8./15./22.11.			
/29.11./6./13./20.12.2016	Di	18:45-20:00	161A7277

5. BOULDERN

Bouldern für Anfänger

Kursziel: Erste Erfahrungen sammeln und Erlernen von sicherem Bouldern.
Kursinhalte: Einführung in das Bouldern und Spotten, Grundlagen der Klettertechnik, betreutes Lösen von Boulderproblemen.
Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 30,-/ Nichtmitglieder 38,-.

2 Kurse *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
23.09.	Fr	18:00-20:00	161A7252
15.10.	Sa	16:00-18:00	161A7253

Besser Bouldern – Klettertechnik

Kursziel: Verbesserung der persönlichen Klettertechnik beim Bouldern.
Kursinhalte: Kletterbewegungen analysieren und verbessern, gemeinsames Lösen von Boulderproblemen, Tipps zu eigenem Training. Für Anfänger (mit eigener Bouldererfahrung) und Fortgeschrittene.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 45,-/ Nichtmitglieder 55,-.

1 Kurs *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
06.10./13.10.2016	Do	18:00-20:00	161A7255

Bouldern für Kinder

Kursziel: Erste Erfahrungen sammeln und Erlernen von sicherem Bouldern.
Kursinhalte: Einführung in das Bouldern und Spotten, betreutes Lösen von Boulderproblemen, Boulderspiele.

Voraussetzungen: Mindestalter 10 Jahre, Freude an Bewegung.

Kursgebühr*: DAV-Mitglieder: 25,-/ Nichtmitglieder 30,-.

1 Kurs *zzgl. Eintritte ins Kletterzentrum

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
16.10.	So	15:00-17:00	161A7256

ANMELDUNG: www.stuttgart-alpin.de

Die Anmeldung zu allen Kursen im Kletterzentrum erfolgt übers Internet: Unter www.stuttgart-alpin.de erreichen Sie das Buchungsportal der DAV Sektion Stuttgart (Mitglieder ohne Internetanschluss wenden sich bitte an u.g. Telefonnummer). Dort finden Sie auch die aktuellen Buchungsstände aller Kurse. Beachten Sie auch den dort jeweils vermerkten **Anmeldeschluss**. Telefon für Infos 0711/3422400.

IM BLICKPUNKT

AKTUELL



Unter
der Wetter-
spitze

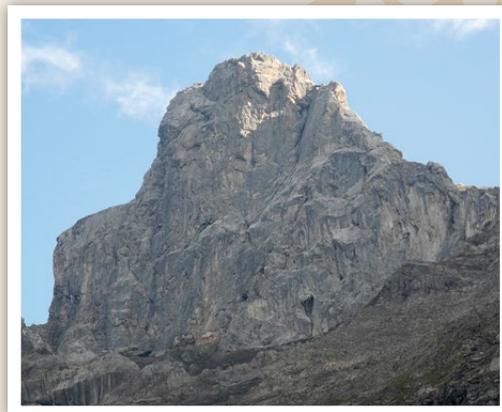
FREDERICK SIMMS HÜTTE

Die Hütte unter der Holzgauer Wetterspitze ist dank des Einsatzes zahlreicher Mitglieder ein Schmuckstück und Vorzeigeobjekt in Sachen Umweltschutz ausgezeichnet mit dem Umweltgütesiegel.

Die Simmshütte ist ein beliebter Ausgangspunkt für alpine Touren. Die einfache, aber gemütliche Berghütte bietet alles, was man als Bergsteiger braucht - bescheidenen Komfort und viel Ambiente. Für ihre konsequent nach ökologischen Kriterien erfolgte Sanierung erhielt sie im Jahr 2002 das Umweltgütesiegel der Alpenvereine.

Fast schon spektakulär ist die ausgesetzte Lage der Hütte: hoch über dem Sulzeltal, einem Seitental des Lech, auf einem kleinen Vorsprung unterhalb der Holzgauer Wetterspitze. Wer die Lechtaler Bergwelt außerhalb der Saison, im Herbst oder Frühsommer, erleben möchte, der weiß besonders den kleinen Winterraum zu schätzen. Hier heißt es allerdings, Spaghetti und Rotwein selbst hochzutragen, Feuer zu machen und bei Kerzenschein zu kochen. Für verwöhnte Alpentouristen ist das nichts, aber „echte Bergsteiger“ fühlen sich hier sehr wohl!

Seit einigen Jahren ist die Frederick-Simms-Hütte in den Lechtaler Höhenweg eingegliedert, wird aber wenig von den „Höhenweglern“ besucht. Sie ist ein wichtiger Stützpunkt des Stuttgarter Weges, welcher seit einiger Zeit existiert.



DATEN + FAKTEN

Frederick-Simms-Hütte (2004 m)
Bewirtschaftete Schutzhütte

TALORTE Stockach im Lechtal

ÖFFNUNGSZEITEN Ende Juni bis
Ende September

WINTERRAUM 7 Lager, Oktober bis Juni

SCHLAFPLÄTZE 12 Zimmerlager, 48 Matratzenlager

AUFSTIEG Stockach (1073m), Gehzeit 3 Stunden

ÜBERGÄNGE Edelweißhaus, Ansbacher Hütte,
Kaiserjochhaus

GIPFEL Feuerspitze, Wetterspitze, Rotschrofenspitze

SKITOUREN Holzgauer Wetterspitze

PÄCHTER Charly Wehrle und Andy Kiechle

INFO + ANMELDUNG Tel. 0043/664/4840093
info@dav-simmshuette.de
www.dav-simmshuette.de

KARTEN Alpenvereinskarte 3/3, FB 372, ÖK 143

KOORDINATEN UTM: Geographisch: 32T
Ost: 0602667, Nord: 5229433
Kartendatum: WGS84
Längengrad: 10° 21' 20"
Breitengrad: 47° 12' 37"

Württembergischer Haus | Lechtaler Alpen, 2220 m



Bewirtschaftet von Anf. Juli bis Mitte Sept., Aufstieg von Zams (Inntal), Bach und Gramais (Lechtal). Winterraum. Höhenwege und Gipfelfahrten
 Telefon 0043 / 664 / 440 12 44 | info@dav-wuerttembergerhaus.de
www.dav-wuerttembergerhaus.de

Stuttgarter Albhaus | Schwäbische Alb, 750 m



Abtrauf oberhalb Gutenberg; buchbar für Selbstversorger, 42 Übernachtungsplätze. Infos über Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400; albhaus@alpenverein-stuttgart.de | www.dav-albhaus.de

Edelweißhaus | Lechtaler Alpen, 1530 m



Ausstattung und Verpflegung der Hütte sind recht komfortabel.
 10 Schlafplätze im Matratzenlager, 9 Zimmer (2- und 3-Bett)
 Telefon 0043 / 563351158 | info@dav-edelweisshaus.de
www.dav-edelweisshaus.de

Mahdtalhaus bei Riezlern | Kleinwalsertal, Allgäu, 1100 m



Selbstversorgerhütte für Bergsteiger, offen 20.12. bis 31.10. (ab 1. Sonntag nach Ostern 4 Wochen geschlossen). 8 DZ, 2 Viererlager, 1 Zehnerlager;
 Telefon 0043 / 5517 / 64 23 | info@dav-mahdtalhaus.de (nicht: info@mahdtalhaus.de); www.dav-mahdtalhaus.de

DAV Kletterzentrum Stuttgart

Stuttgart Degerloch



4.600 m²
 Kletterfläche

Das Kletterzentrum Stuttgart ist eine hochmoderne Kletteranlage mit ca. 4600 qm Kletterfläche im In- und Outdoorbereich. Die Anlage zählt weltweit zu den größten dieser Art.
www.kletterzentrum-stuttgart.de

Cannstatter Pfeiler

kantig, kultig, kräftezehrend



Der 18 Meter hohe Sandsteinpfeiler, Überbleibsel einer alten Eisenbahnbrücke, ist nichts für Anfänger: Mit anspruchsvollen Leisten und Auflegern vermittelt er natürliches Klettergefühl, saugt Kraft und verlangt Stehetechnik.
www.alpenverein-stuttgart.de

Klettergarten Stetten

das steilste Stück Weinberg



Ideales Übungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Der ehemalige Sandsteinbruch bietet ca. 50 Routen in den Schwierigkeitsgraden von 2 bis 10. Die Höhe des Felsriegels liegt zwischen 8 und 10 Metern.
www.alpenverein-remstal.de



ALPINE TOURENGRUPPE

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas Passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind ge-

Bezirksgruppe Leonberg

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen können, sind bei uns herzlich willkommen.
LEITUNG: Alex Metzler, Tel. 07152/25755
bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de
www.alpenverein-leonberg.de

GRUPPENABEND:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg

Familiengruppe Leonberg

LEITUNG: Gisela Metzler, Tel. 07152/ 25755

Bezirksgruppe Remstal

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderung, Klettersteig, Hochtour oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.
LEITUNG: Helmut Reinhard; info@alpenverein-remstal.de; www.alpenverein-remstal.de

SOMMERTOURENLEITER:

Rainer Brucker, rainer.brucker@alpenverein-remstal.de, Tel. 07024/83058

WINTERTOURENLEITER:

Michael Früh, michael.fruh@alpenverein-remstal.de, Tel. 0711/7585560

GRUPPENABEND:

1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, Evang. Gemeindehaus, Mühlstr. 1, 71394 Kernen (hinter der ev. Kirche).

Familiengruppe Bergföhse

LEITUNG: Oliver Sambeth, familiengruppe@alpenverein-remstal.de

Plus-Minus-Gruppe

LEITUNG: Carola Baur Tel. 07151/67591

Halbtageswanderungen und Ausflüge mit Beiprogramm für aktive Ältere

Die Kletterer

Bist du über 18 Jahre, hast bereits Klettererfahrung und willst auch regelmäßig klettern, dann bist du in unserer Gruppe herzlich willkommen. Wir sind eine gemischte Gruppe mit viel Spaß am Bergsport. Treffpunkt ist Mittwochs: im Sommer in Stetten im Klettergarten ab 18 Uhr, im Winter in Schorndorf in der Kletterbox ab 19 Uhr.

LEITUNG: Isabell Schwarz und Rainer Zimmer
DieKletterer@alpenverein-remstal.de

ANMELDUNG KLETTERGARTEN:

Jana + Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275
klettergarten@online.de

Climbing Team Stuttgart

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen des Climbing Teams gefördert. Beim zielgerichteten Training geht es darum, das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Die Talent-Minis (6-10 Jahre)

trainieren Di. und Do. von 16:15 – 18:15 Uhr.

TRAINERIN: Sina Roller

Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre)

trainiert Di. und Do. von 18:00-20:00 Uhr.

TRAINER: Michael Müller

Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre)

trainiert Mo und Do von 18:30-21:30 Uhr.

TRAINER: David Reiser

Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Barbara Eisele in der Geschäftsstelle melden (0711/34224010).

Bergsteigergruppe

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpines Klettern, kommt in unseren Reihen

führte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlich willkommen.

LEITUNG: Norbert Topp, Tel. 0711 / 636 58 04; alpinetourengruppe@alpenverein-stuttgart.de

STELLVERTRETUNG: Bettina Rau, Tel. 0711 / 636 58 04; Franziska Langenholt, Tel. 0711 / 26 16 05

GRUPPENABEND:

i.d.R. am zweiten Dienstag im Monat im merlin, Augustenstraße 72, um 19:30 Uhr.

MONTAGS-SPORT: jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:15 Uhr, Turnhalle Wagenburg-Gymnasium, Wagenburgstr. 30, Stuttgart
INFO: Inge Fischer, Tel. 0711/7157129, inge.fischi@web.de

das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischaun! (Achtung: Keine Ausbildung und Kurse)

LEITUNG: Ingo Schmid, Tel. 07171/ 80 50 22
Mobil: 0160/97 04 75 49, ingo_schmid@gmx.de
Dieter Wöllhaf, Tel. 07151/99 66 08
post@dieterwoellhaf.de
Werner Mayer, Tel. 0711/45 53 59
wh.mayer@gmx.de

GRUPPENABEND: Jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

Bergsportgruppe

Hast Du Spaß am Sportklettern vor Ort, im Franckjura oder in südlichen Sportklettergefilde? Kannst Du Dich winters für Ski- und Schneeschuhtouren oder sommers für Alpinklettern, Berg-/Hochtouren sowie Klettersteige begeistern? Auch wenn Du andere Outdoor-Aktivitäten (z.B. Mountainbiken, Höhlen ...) im Sinn hast, findest Du bei uns bestimmt einen passenden Partner. Wir leben von den Angeboten und Aktivitäten, die aus der Gruppe heraus entstehen. Auch Du bist gefragt! Interesse? Dann ruf doch mal an oder schau einfach gleich am Gruppenabend oder beim Klettertreff bei uns vorbei. Wir bieten zwar kein Ausbildungsprogramm, Basics wirst Du aber schnell erlernen und Ziel ist es, jeden in seinem Können und Know-How weiter zu bringen. Du bist uns also als Einsteiger wie als Köhner herzlich willkommen!

LEITUNG: Tibor Barna und Erika Cammi, bergsportgruppe@gmx.de, www.bergsportgruppe.de
Bei Neukontakt zum Training / Gruppenabend bitte vorher mailen!

OFFENES TRAINING: Saisonal- und wetterbedingt 1 x pro Woche im Kletterzentrum Stuttgart oder draußen am Fels.

GRUPPENABEND: Jeden 1. Donnerstag im Monat.



FAMILIENGRUPPE KRAXLER

Jahrgang 2006-2011

Wir wollen miteinander Spaß haben und unseren Kindern „nebenbei“ Freude am draußen sein vermitteln. Im Sommer erkunden wir wandernd, kletternd oder radelnd die Natur, fahren Kanu - und gehen bestimmt mal ungewollt oder gewollt baden. Im Winter stehen Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren sowie Schneeschuhwanderungen auf dem Programm. Hütten- und Zeltwochenenden oder Übernachtungen im Heu sind auch geplant. Dabei zählen Bewegung, Gruppenerlebnis und Gemeinsinn. Die Touren finden im Großraum Stuttgart, im Mittelgebirge und in den Alpen statt.

LEITUNG: Anton Zeller, Tel. 0711/5208410

anton.zeller@gmx.de

Jörg Tremmel, joerg_tremmel@web.de

JUGENDGRUPPEN
Siehe Jugendseiten
in diesem Heft.

Offen für jedermann/frau! Sommers grillen wir fast immer (Treff 19:15 Uhr Ecke Kletterzentrum/ Königsträßle). Winters treffen wir uns ab 20.15 Uhr im Kickers Club Restaurant, Königsträßle 58, 70597 Stuttgart (Degerloch).

NUSS – Umweltgruppe

Die Natur- und Umweltgruppe der Sektion Stuttgart (= NUSS) ist im Jahr 2007 wieder ins Leben gerufen worden. Wir suchen noch Mitglieder, die Interesse haben, aktiv bei uns mitzuarbeiten. Unsere Schwerpunktthemen sind: Besichtigung der Sektionshütten und anderer umweltfreundlich geführter Alpenvereinshütten; naturkundliche Wanderungen und Vorträge; Wege-/Biotoppflege; Erstellen von Broschüren/Informationsmaterial zu Umwelt- und Naturschutzthemen; Besuche und Gedankenaustausch mit anderen Umweltgruppen, Naturschutzzentren und Vereinen.

LEITUNG: Heide Esswein, Tel. 0711/2635501; heide.esswein@gmx.de

STELLVERTRETUNG: Bettina Jeschke, Tel.

0711/90774288; bettina_jeschke@hotmail.com

GRUPPENABEND:

Termine und Ort bitte bei der Leiterin / Stellvertreterin erfragen.

Skiabteilung

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

LEITUNG: Horst Häußermann, Tel. 07152 / 6700

GYMNASTIK FÜR HERREN:

Oktober-April: mittwochs 19:00 – 21:30 Uhr; Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotebühlstr. 101. April – September: freitags 18:00 Uhr Lauftreff, TSG-Sportplatz, Georgiiweg 11, Degerloch.

GRUPPENABEND: Winter: nach dem Sport

Brauerei-Wirtshaus Sanwald, Silberburgstr. 157. Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

Wandergruppe

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis 12 Jahre fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

LEITUNG: Wolfgang Georgii Tel. 0711 / 813590

Familiengruppe Gipfelstürmer

Jahrgang 1998-2004

Wir Gipfelstürmer sind mit unseren Eltern gerne draußen unterwegs. Radtouren, Wanderungen auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald gehören genauso dazu wie mehrtägige Hütten-touren, Klettersteige und erste Hochtouren in den Alpen. Im Winter sind wir mit Schneeschuhen oder Tourenskiern im Gebirge oder machen die Pisten unsicher. Auch das Klettern am Fels oder in der Halle kommt nicht zu kurz. Bei all dem ist uns der gemeinsame Spaß wichtig.

LEITUNG: Katrin Kulik, Tel. 07156/483 00

Familiengruppe Murmeltiere

Jahrgang 2002-2007

Murmeltiere machen keinen Winterschlaf. Murmeltiere laufen im Winter Schneeschuh, rodeln oder fahren Ski. Im Sommer wandern oder klettern sie, rutschen durch Höhlen oder schlafen auch mal eine Nacht unter freiem Himmel.

Am meisten Spaß haben sie, wenn sie draußen gemeinsam unterwegs sind. Ihre Phantasie und Entdeckerlust machen jeden Ausflug zu einem spannenden Erlebnis. Die Touren für Familien mit Kindern der Jahrgänge 2002 bis 2007 finden im Großraum Stuttgart, im Mittel- und Hochgebirge statt. Außerdem treffen sie sich regelmäßig zum

gemeinsamen Klettern.

LEITUNG: Daniela Jäger, Tel. 0 7151/48171

Familiengruppe Berg und Zwerg

Jahrgang 2010-2015

In unserer Familiengruppe gestalten berg- und naturbegeisterte Familien schöne, interessante und kindgerechte Touren. Wir sind eine feste Gruppe von 50 Familien. Einmal im Monat findet eine gemeinsame Aktion statt. Dabei treffen wir uns in der näheren Umgebung und erkunden Wälder und Bäche. Zwei bis dreimal im Jahr führen wir eine mehrtägige Ausfahrt durch, die uns ins Mittelgebirge oder die Alpen führt.

LEITUNG: Katja Boos Tel. 0711/13497876

bergundzwerg@alpenverein-stuttgart.de

Familiengruppe MiniMaxiExen

Hier treffen sich Familien mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren, um gemeinsam zu klettern. Auf dem Programm steht im Winter der regelmäßige Treff auf der Waldau oder auch mal in einer anderen Halle. Sobald die Finger nicht mehr am Fels festfrieren sind wir draußen unterwegs. Wir treffen uns an Felsen auf der Alb, im Schwarzwald, Donautal oder auch mal zu mehrtägigen Ausflügen in die Alpen. Die Felsen, die wir besuchen bieten für jedes Können genug Optionen, und der Wandfuß ist kindersicher und eignet sich zum spielen und toben. So kommt bei niemandem Langeweile auf und alle sind sicher unterwegs!

LEITUNG: Claudia und Jürgen Kristen, familienklettern@alpenverein-stuttgart.de

In den Gruppen haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen Interessen nachgehen. Wer also Gleichgesinnte fürs Gebirge sucht, ist hier richtig. Jede Gruppe hat eine eigene kleine „Infrastruktur“, trifft sich regelmäßig und ist neuen Gesichtern gegenüber aufgeschlossen.



GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt. Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung.

Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Wir bieten nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.



Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:

Rotebühlstraße 59 A | 70178 Stuttgart | Tel 0711/342240-0
Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de
Bankverbindung: BW-Bank | Konto 2077110 | BLZ 60050101

Wir sind für Sie da: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11:30-19:00 Uhr | Freitag 11:30-16:00 Uhr

ALPINE BIBLIOTHEK

In unserer großen alpine Bibliothek stehen mehrere Tausend Bücher, Karten und Zeitschriften während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Auswahlführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.

Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Kommen Sie während der Öffnungszeiten vorbei! Den gesamten Bücherei-Bestand finden Sie unter www.stuttgart-alpin.de



AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Informationen und Reservierung unter www.stuttgart-alpin.de
Der Ausrüstungsverlei in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

Mitglieder | Nichtmitglieder:

€ 10,00 | 15,00 Lawinenairbag-Rucksack
€ 2,00 | 3,00 Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät, Klettersteigset
€ 1,50 | 2,25 Eisgerät
€ 1,00 | 1,50 Lawinenschaufel, Lawinensonde, Eispickel, Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Klettergurt, Helm, Kinderkraxe, Klemmkeilset
€ 0,50 | 0,75 Sicherungsgerät, HMS-Karabiner

Reservierung für Mitglieder: www.stuttgart-alpin.de

Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren.

Der **Tourenskiverleih der Sektion Stuttgart** wird extern durch drei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

Sport Gross Amstetter Str. 27 | 70329 Stuttgart-Hedelfingen
Tel 0711/421598 | info@sportgross.de

Bergwerker Stuttgart Silberburgstraße 163 | 70178 Stuttgart
Tel. 0711/2239750

Leihgebühr für Skitourensets:

Pro Tag und Set: € 10,00
Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 30,00

INTERNET

www.alpenverein-stuttgart.de | www.stuttgart-alpin.de

Hier finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Die Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm, Informationen zu unseren Gruppen und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.

DAV SHOP + SUMMIT CLUB

DAV Shop München – Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- /Warenbestellung: **DAV Shop** | Von-Kahr-Str. 2-4 80997 München | DAV-Shop@alpenverein.de | Tel 089 / 140 03-35 Fax 089 / 140 03-23 | www.dav-shop.de

DAV Summit Club München – Das bundesweite Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit. Kataloge + Buchungen: **DAV Summit Club** | Am Perlacher Forst 186 81545 München | Tel 089 / 642 40 - 0 | Fax 089 / 642 40 - 100 info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER



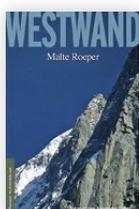
Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
 MITGLIEDERAUFNAHME
 Rotebühlstraße 59 A
 70178 Stuttgart

Über eine halbe Million Bergfreunde sind Mitglied in der Solidargemeinschaft des Deutschen Alpenvereins, der weltgrößten Bergsteigerorganisation. Sie genießen Vorrechte und Vergünstigungen auf über 2000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine. Sie sind im Gebirge bestens versichert, profitieren vom vielfältigen Service und der Ausbildungskompetenz des DAV. Und sie tragen durch ihren Mitgliedsbeitrag zum Erhalt der Bergwelt, des Wegenetzes und der Alpenvereinshütten bei. Sie als Mitglied wissen dies. Wir bitten Sie, für dieses Konzept persönlicher Sicherheit und solidarischer Verantwortung gegenüber der Bergwelt im Kreise Ihrer nicht im DAV organisierten Bergfreunde zu werben.

Den Mitgliedsantrag finden Sie in diesem Heft, ebenso unter www.alpenverein-stuttgart.de oder Sie können ihn telefonisch unter 0711/3422400 anfordern.

Prämien erhalten Mitglieder der Sektion Stuttgart, die selbst seit mindestens 30 Tagen Mitglied sind, für alle neu geworbenen Mitglieder, die am 1. Januar des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der DAV-Sektion Stuttgart beitreten.

PRÄMIEN FÜR 1 NEU GEWORBENES MITGLIED



001



002



003



004



005



006

001 Westwand – Malte Roespers Kletterroman: eine wilde Geschichte um die Erstbegehung der besten Neutour der Alpen. **002** Wie man Kletterer wird – Selbstironische Kurzgeschichten von Christoph Willumeit **003** Rock'n Ratzefummel – Die Erbsen DAV-Comics aus 10 Jahren PANORAMA **004** Naturerlebnis Lechtaler Alpen – Bergwanderungen um die Lechtaler Hütten der DAV Sektion Stuttgart **005** Hart am Trauf – das große Buch zum Klettern auf der Schwäbischen Alb. 192 Seiten, Bindung Hartcover mit Schutzumschlag, 300 x 220, Von den Anfängen im Roggental bis zum Gang durchs (Boulder-) „Fegefeuer“. Über 200 – oftmals historische – sw-Bilder und mehr als 50 aktuelle Farbbilder runden die umfassende Chronik zum Klettern auf der Schwäbischen Alb ab. **006** Planzeiger für Alpenvereinskarten. Zur exakten Karten-interpretation: Ermöglicht Entfernungs-, Winkel- und Neigungsbestimmung.

Alpenvereinskarten Maßstab 1:25 000



NORDALPEN

- 2/1 Allgäuer-Lecht. Alpen West
- 2/2 Allgäuer-Lecht. Alpen Ost
- 3/3 Lecht. Alpen, Parseierspitze
- 3/4 Lecht. Alpen, Heiterwand, Muttekopfgelände, Wegmarkierungen & Skirouten
- 4/1 Wetterstein und Mieminger, Westliches Blatt
- 4/2 Wetterstein und Mieminger, Mittleres Blatt
- 4/3 Wetterstein und Mieminger, Östliches Blatt
- 5/1 Karwendel, Westliches Blatt
- 5/2 Karwendel, Mittleres Blatt
- 5/3 Karwendel, Östliches Blatt
- 6 Rofan
- 8 Kaisergebirge, Wegmarkierungen & Skirouten
- 9 Loferer u. Leoganger Steinberge

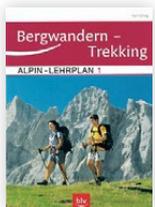
- 10/1 Steinernes Meer, Wegmarkierungen & Skirouten
- 10/2 Hochkönig / Hagengebirge
- 14 Dachstein, Wege und Skirouten
- 15/1 Totes Gebirge, westl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten
- 15/2 Totes Gebirge, mittl. Blatt
- 15/3 Totes Gebirge, östl. Blatt
- 16 Ennstaler Alpen, Gesäuse
- 18 Hochschwab
- ZENTRALALPEN**
- 26 Silvrettagruppe
- 28/2 Verwallgruppe, Mitte
- 28 Verwallgruppe 1:50.000
- 30/1 Ötztaler Alpen, Gurgl
- 30/3 Ötztaler Alpen, Kaunergrat
- 30/4 Ötztaler Alpen, Nauderer Berge
- 30/5 Ötztaler Alpen, Geigenkamm
- 30/6 Ötztaler Alpen, Wildspitze

- 31/1 Stubaier Alpen, Hochstubaier
- 31/2 Stubaier Alpen, Sellrain
- 31/3 Stubaier Alpen, Brennerberge
- 31/5 Innsbruck und Umgebung
- 34/1 Kitzbüheler Alpen West
- 34/2 Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt
- 35/1 Zillertaler Alpen, westl. Blatt
- 35/2 Zillertaler Alpen, mittl. Blatt
- 35/3 Zillertaler Alpen, östl. Blatt
- 36 Venedigergruppe
- 39 Granatspitzgruppe, UTM
- 40 Glocknergruppe
- 41 Schobergruppe, Wegmarkierungen & Skirouten
- 42 Sonnblick
- 44 Ankogel - Hochalmspitze

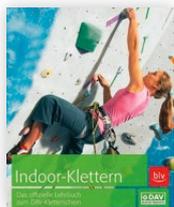
- 45/1 Niedere Tauern I 1:50.000
- 45/2 Niedere Tauern II 1:50.000
- 45/3 Niedere Tauern III 1:50.000
- 33 Tuxer Alpen
- SÜDALPEN**
- 52/1 Dolomiten - Langkofel und Sellagruppe, Wege & Skirouten
- 51 Brentagruppe
- SKITOURENKARTEN**
- 3/2 S Lechtaler Alpen, Arlberggebiet, Skiroutenausgabe
- 15/2 S Totes Gebirge, mittl. Blatt, Skirouten
- 26 S Silvrettagruppe, Skirouten
- 30/1 S Ötztaler Alpen, Gurgl, Skirouten
- 30/2 S Ötztaler Alpen, Weißkogel, Skirouten
- 30/6 S Ötztaler Alpen, Wildspitze, Skirouten

- 31/1 S Stubaier Alpen, Hochstubaier, Skirouten
- 31/2 S Stubaier Alpen, Sellrain, Skiroutenausgabe
- 31/3 S Stubaier Alpen, Brennerberge, Skirouten, 1:50.000
- 31/5 S Innsbruck und Umgebung 1:50.000, Skiroutenausgabe
- 33 S Tuxer Alpen, Skiroutenausgabe
- 34/1 S Kitzbüheler Alpen West, Skirouten, 1:50.000
- 34/2 S Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt 1:50.000
- 35/3 S Zillertaler Alpen, östl. Blatt, Skiroutenausgabe
- 36 S Venedigergruppe, Skiroutenausgabe
- 39 S Granatspitzgruppe, Skiroutenausgabe
- 42 S Sonnblick, Skiroutenausgabe

PRÄMIEN FÜR 2 NEU GEWORBENE MITGLIEDER



008 - 015 Alpin-Lehrpläne (Abbildungen sind Beispiele)



008 Bergwandern, Trekking. **009** Outdoor-Klettern. **010** Hochtouren, Eisklettern. **011** Ski-Bergsteigen, Freeriding. **012** Wetter, Orientierung. **013** Mountainbiken. **014** Klettern: Sicherung, Ausrüstung. **015** Klettern: Technik, Taktik, Psyche. **016** Indoorklettern. Grundwissen zu Ausrüstung, Bewegungstechniken, Anseln, Sicherung und Sicherheit. Begleibt DAV-Kletterschein. **017** Kletterführer Uracher Alb von Achim Pasold, Fritz Miller – der Führer in die senkrechten Gebiete vor Stuttgarts Haustür. **018** DAV-Hüttenschlafsack, 100% Baumwolle, 220 x 88 cm, grün-kariert, ca. 470 Gramm, verpackt im praktischen Rundbeutel.

Werber/in

Mitgliedsnummer _____

Vor- und Nachname _____

Straße / PLZ / Ort _____

Telefon Fax Mail

Sowohl Karten als auch Lehrbücher werden regelmäßig in Neuauflagen aktualisiert. Es kann daher passieren, dass Ihr Prämienwunsch während dieser Phase vorübergehend nicht lieferbar ist. Bitte geben Sie uns eine Nummer an, unter der wir Sie tagsüber erreichen können, damit wir ggf. einen Alternativwunsch erfragen können.

Prämienwunsch (bitte ankreuzen / ggf. AV-Kartennummer eintragen):

PRÄMIEN FÜR 1 NEU GEWORBENES MITGLIED

- 001 002 003 004
 005 006
 DAV Karte Nr.

PRÄMIEN FÜR 2 NEU GEWORBENE MITGLIEDER

- 008 009 010 011 012
 013 014 015 016 017
 018

Wir danken für Ihr Engagement!

Leider erlauben die Postbestimmungen nicht, Ihrer Sendung persönliche Worte beizulegen.

Alternativ: 2 Prämien der linken Spalte

Datum, Unterschrift des Werbers / der Werberin _____

Ich bin mir bewusst, dass Prämien nur Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart erhalten für geworbene Neumitglieder (keine Gastmitglieder), die zum 01.01. des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren u. erstmalig der Sektion Stuttgart beitreten. Der/die Mitgliedsantrag/-anträge müssen diesem Formular vollständig ausgefüllt beiliegen.



Datenschutzklärung: Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittsklärung angegebenen personenbezogenen Daten auf Datenverarbeitungssystemen Ihrer Sektion und der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) gespeichert und für Zwecke der Mitglieder-Verwaltung Ihrer Sektion, beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle (z.B. Versand DAV-Panorama und Mitgliedsausweise, Überprüfung Versicherungsschutz) verarbeitet und genutzt werden. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte findet nicht statt. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und Ihre Daten an Außenstehende weiterzugeben. Zugriff auf Ihre Daten haben nur die Bearbeiter Ihrer Sektion bzw. Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die diese Daten für die Erledigung der Ihnen übertragenen Aufgaben innerhalb des DAV benötigen. Diese Mitarbeiter sind auf das Datengetreue, gemäß § 5 BDSG, verpflichtet. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erlangen und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion/ oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Bitte senden oder faxen Sie uns den Antrag unterschrieben an unten stehende Adresse oder bringen Sie ihn zu unseren Öffnungszeiten persönlich vorbei. Sie erhalten die Mitgliedsunterlagen innerhalb weniger Tage (bei persönlicher Abgabe sofort). Ein Passbild wird nicht benötigt. **Tipp:** Am schnellsten beantragen Sie die Mitgliedschaft online unter www.alpenverein-stuttgart.de!

FAMILIENBEITRAG*
€ 96,-
 pro Jahr

* Eltern + alle Kinder unter 18 Jahren (Kategorie A+B1+F)

Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
MITGLIEDERAUFNAHME
 Rotebühlstraße 59 A
 70178 Stuttgart

Frau Herr

Nachname _____

Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon tagsüber _____ ggf. Mobiltelefon _____

Mail _____

Ich werde erstmalig Mitglied im Deutschen Alpenverein

Ich trete über/bin zusätzliches Mitglied aus einer anderen DAV-Sektion (Nachweis liegt bei; um doppelte Mitgliedsbeiträge zu vermeiden, denken Sie bei Sektionsübertritt bitte daran, in Ihrer bisherigen Sektion zu kündigen, dies erfolgt nicht automatisch!)

Ich beantrage die Mitgliedschaft ab dem Jahr 2016 2017 **in der Mitgliederkategorie** _____ (Buchstabe) entsprechend Spalte 1 der unten stehenden Beitragstabelle (übereinstimmend mit obigen Angaben) und stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist (siehe Datenschutzerklärung links). Die Mitgliedschaft im DAV besteht bis zur fristgemäßen Kündigung durch das Mitglied. Mitgliedsjahr ist das Kalenderjahr. Eine Kündigung fürs Folgejahr muss bis 30.09. erfolgen.

X Datum, Unterschrift des Antragstellers (bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters)

MITGLIEDSBEITRÄGE (Die Beiträge werden von der Hauptversammlung ab 1. Sept. jeweils halber Beitrag! festgelegt, Änderungen werden rechtzeitig publiziert)	
Kategorie (relevant ist das Alter am 01.01. des Beitragsjahres)	Beitrag
A Alle Personen ab 25 Jahren, die nicht unter die Kategorien B oder C fallen.	€ 64,-
B1 Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Anschrift) vom Mitglied ab 18 Jahren der DAV-Sektion Stuttgart (nur einer der Partner kann dieser ermäßigten Kategorie angehören)	€ 32,-
B2 Senioren ab 70 Jahren (auf Antrag)	€ 32,-
C Gastmitglieder (nur zusätzlich zur Vollmitgliedschaft in einer anderen DAV-Sektion)	€ 32,-
D Junioren (Alter von 18 bis einschließlich 24 Jahre)	€ 32,-
J Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre	€ 15,-
F Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre (beide Eltern sind Mitglied in der DAV-Sektion Stuttgart)	€ 0,-

Öffnungszeiten Geschäftsstelle: Di, Mi, Do 11:30–19 Uhr | Fr 13–16 | Uhr | Tel 0711/342240-0 | Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de | www.alpenverein-stuttgart.de

Nr.	
Ausw.	
EDV	
Zahlg.	Kat.

(Felder für die Verwaltung)

AUFNAHMEANTRAG

Sind Familienmitglieder bereits Mitglied in der DAV-Sektion-Stuttgart?

Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Adresse) Kind(er) Eltern(teil)

Name oder Mitgliedsnummer (um sie mit dem Antragsteller einem Haushalt zuordnen zu können)

Oder möchten Familienmitglieder ebenfalls Mitglied werden?

Mein(e) Ehe-/Lebenspartner(in) mit gleicher Adresse beantragt hiermit zum gleichen Eintrittsjahr die Mitgliedschaft in der Mitgliederkategorie B1 (Kinder: Falls zusätzlich die beitragsfreie Mitgliedschaft für nicht volljährige Kinder entsprechend Kategorie F beantragt wird, deren Nachnamen, Vornamen und Geburtsdaten bitte auf separatem, als Anlage gekennzeichneten und vom Hauptantragsteller unterschriebenen Blatt beifügen)

Nachname Ehe-/Lebenspartner(in) _____

Vorname Ehe-/Lebenspartner(in) _____ Geburtsdatum _____

X Datum, Unterschrift Ehe-/Lebenspartner(in). Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist (siehe Datenschutzerklärung links)

SEPA Lastschriftmandat **Gläubiger-ID: DE78ZZZ00000503935**

Ich ermächtige die DAV Sektion Stuttgart, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV Sektion Stuttgart auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: _____

Name des Kreditinstitutes: _____ BIC: _____

IBAN: **DE** _____

Diese Ermächtigung gilt für die Beiträge aller auf diesem Blatt beantragten Mitgliedschaften.

X Datum, Unterschrift des Kontoinhabers (bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters)

ICH VERSCHENKE EINE MITGLIEDSCHAFT an die oben eingetragene Person

Name des Schenkenden _____

Adresse _____

Ich schenke die Mitgliedschaft für das (die) Jahr(e) von bis (die erteilte Einzugsermächtigung erlischt danach automatisch)

Unterschrift der/des Schenkenden _____

Schicken Sie den DAV-Ausweis an mich

Schicken Sie den DAV-Ausweis an die /den Beschenkte(n) mit Grüßen von mir

VORSCHAU

ALLE TERMINE BIS Oktober 2016

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft Stuttgart Alpin aktiv veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

15.06.2016-19.06.2016 Aufbaukurs Eis II: Touren im kombinierten Gelände. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0127 (Sommerteam)

17.06.2016-21.06.2016 Genusswandern rund ums Rittner Horn. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 162C0142 (BG Remstal)

18.06.2016-19.06.2016 Schöne Alpenflora – Eingetour im Brezger Wald. Info: Rainer Zander | rainer.zander@kolektor.de; Nr. 162E7125 (Alpine Tourengruppe)

18.06.2016-19.06.2016 Familientouren: Wanderung mit Kinderfest und Sonnwendfeier auf dem Albhaus. Info: Diana Lingg | diana@lingg.de; Nr. 162C0142 (BG Leonberg)

23.06.2016-27.06.2016 Grund- und Aufbaukurs Felsklettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B7112 (Sommerteam)

24.06.2016-26.06.2016 Bike and Hike auf einsame Lechtaler Gipfel. Info: Kai Schroeder | kai.schroeder@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7152 (BG Remstal)

25.06.2016 Fahrtechnik on Tour – rund um das Lenninger Tal. Info: Thomas Kolbus | 0176/97809008 | thomas@kolbus.org; Nr. 161B0129 (Sommerteam)

25.06.2016 Albhausprogramm: Sonnwendfeier. Info: Zentrale Veranstaltungen DAV Sektion Stuttgart | kurse@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 16300182 (Veranstaltungen zentral)

25.06.-26.06. OFFENES ALBHAUSWOCHENENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

26.06.2016 Albhausprogramm: Kirche im Grünen. Info: Zentrale Veranstaltungen DAV Sektion Stuttgart | 0711/342240-0 | kurse@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 16307170 (Veranstaltungen zentral)

30.06.2016-03.07.2016 Unterwegs auf dem grossen Walsersweg in Voralberg. Info: Katja Siegmann | katja.siegmann@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7168 (BG Remstal)

01.07.2016-03.07.2016 Aufbaukurs „Von der Halle an den Fels“ im Meiental (Schweiz). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de

01.07.2016-03.07.2016 Aufbaukurs „Von der Halle an den Fels“, Schwäbische Alb. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0118 (Sommerteam)

01.07.2016-03.07.2016 Fotoexkursion im Lechtal, Edelweißhaus. Info: Josef Thalmüller | 07471/72405; Nr. 162E7115 (Alpine Tourengruppe)

01.07.2016-03.07.2016 Familientouren: Erlebnis Flumserberg. Info: Valeska Beck | valeska.beck@web.de; Nr. 162M0152 (Familiengruppe Kraxler)

02.07.-03.07. OFFENES ALBHAUSWOCHENENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

02.07.2016-03.07.2016 Familientouren: Wanderungen in der Fränkischen Schweiz. Info: Hauke Wendt | wendt_h@web.de; Nr. 162C0143 (BG Leonberg)

06.07.2016-10.07.2016 Klettersteige in den Lienzer Dolomiten. Info: Alexander Gehrre | 07152/764735 | alexander.gehrre@kabelbw.de; Nr. 162C0134 (BG Leonberg)

06.07.2016-10.07.2016 Auf den Dom, höchster Berg der Schweiz. Info: Rainer Brucker | 07024/83058 | rainer.brucker@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7141 (BG Remstal)

07.07.2016-10.07.2016 Aufbaukurs Eis I – Erste selbstständige Hochtouren. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0124 (Sommerteam)

07.07.2016-10.07.2016 NUSS-Bus mit Fahrradanhänger nach Livigno. Info: Michelle Müssig | 0175/3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 161U0125 (Umweltgruppe)

07.07.2016-10.07.2016 Den Festsaal der Alpen im Blick – Panoramataour St. Moritz – Livigno. Info: Gisela Metzler | gisela.metzler@coaching-leonberg.de; Nr. 162C7127 (BG Leonberg)

07.07.2016-10.07.2016 Hochtouren rund um die Bernina. Info: Michelle Müssig | 0175/3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7147 (BG Remstal)

07.07.2016-10.07.2016 Allmountain-Touren rund um Livigno. Info: Burkhard Peter | 0043(0)6503717244; Nr. 162E7116 (Alpine Tourengruppe)

07.07.2016-11.07.2016 Klettersteige im Wetterstein und den Mieminger Bergen. Info: Helmut Riess | 0160/8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7159 (BG Remstal)

08.07.2016-10.07.2016 Rote Wand Lechquellegebirge. Info: Arnd Zechendorf | arnd.zechendorf@web.de; Nr. 162E7117 (Alpine Tourengruppe)

08.07.2016-10.07.2016 Hochtouren Uner Alpen: Galenstock. Info: Götz Gutsche | goetz.gutsche@commerzbank.com; Nr. 162E7126 (Alpine Tourengruppe)

09.07.2016-12.07.2016 Grate 2016. Info: Michael Voß | 07151/1659581 | michael.voss@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7158 (BG Remstal)

09.07.2016-23.07.2016 Grundkurs Felsklettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0113 (Sommerteam)

11.07.2016-17.07.2016 Wanderwoche Montafon. Info: Rolf Sperlich | 07152/47705; Nr. 162G0171 (Wandergruppe)

12.07.2016-17.07.2016 Plaisirtouren 50Plus: Wandern und Genießen im Lötschental. Info: Ingrid Hantke | ihantke@web.de; Nr. 162E7118 (Alpine Tourengruppe)

13.07.2016-17.07.2016 Vom Grimsel zum Dreigestirn (Bergschule). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 162P7164 (Veranstaltungen extern)



Isabell Schwarz
Mountainbike



Wolfram Kutschker
Bergsteigen



Stefanie Herrmann
Sportklettern



Josef Thalmüller
Alpinklettern

Anmeldung / Infos zu Kursen /Touren über www.stuttgart-alpin.de

14.07.2016-18.07.2016 Ötztaler Alpen: Mittelschwere Hochtouren um die Vernaghütte. Info: Michael Früh | 0711/7585560 | michael.fruh@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7149 (BG Remstal)

15.07.2016-19.07.2016 Historische Alpenüberquerung Via Spluga. Info: Michael Tramer | 0172/5327513 | michael.tramer@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7133 (BG Remstal)

16.07.2016-17.07.2016 Fahrtechnik on Tour. Info: Daniel Conzelmann | 0177/3073433 | daniel.conzelmann@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 161E7175 (Alpine Tourengruppe)

16.07.2016-20.07.2016 Augsburger Höhenweg und Parseirspitze. Info: Helmut Riess | 0160/8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7160 (BG Remstal)

17.07.2016-23.07.2016 Grundkurs Eis und erste Hochtouren. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0123 (Sommerteam)

20.07.2016-24.07.2016 Die schönsten Grate des Berninagebietes: Biancograt und Eselsgrat. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 162P7162 (Veranstaltungen extern)

21.07.2016-24.07.2016 Rund um die Lindauer Hütte. Info: Ulrich Ramsayer | 0711/91188052 | ulrich-ramsayer@t-online.de; Nr. 162C0135 (BG Leonberg)

21.07.2016-25.07.2016 Bergtouren in der Samnaungruppe. Info: Ingo Pfäffle | 07151/2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7129 (BG Remstal)

22.07.2016-25.07.2016 Hochtouren in den Ötztaler Alpen. Info: Kristina Alb | kristinaalb79@googlemail.com; Nr. 162E7119 (Alpine Tourengruppe)

23.07.2016-24.07.2016 Familientouren: Wanderungen im Allgäu – Breitachklamm und Söllereck. Info: Alfred Kolland | alfred.kolland@arcor.de; Nr. 162C0144 (BG Leonberg)

23.07.2016-25.07.2016 Hochtour Similaun. Info: Rainer Zander | rainer.zander@kolektor.de; Nr. 162E7124 (Alpine Tourengruppe)

24.07.2016-31.07.2016 Wege in den Süden: vom Brenner nach Bozen. Info: Jochen Humpfer | 0162/9716691; Nr. 162E7120 (Alpine Tourengruppe)

28.07.2016-31.07.2016 Grundkurs Alpinklettern. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0708 (Sommerteam)

28.07.2016-31.07.2016 Hochtouren im Zillertal. Info: Roland Wenisch | 07542/9879478 | roland.wenisch@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7138 (BG Remstal)

28.07.2016-01.08.2016 Fünf Tage Wanderung durch das Verwall. Info: Lothar Rühl | 07152/46982 | ruelh-lothar@t-online.de; Nr. 162C0132 (BG Leonberg)

28.07.2016-01.08.2016 Königsjodler und Steinernes Meer. Info: Helmut Riess | 0160/8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7161 (BG Remstal)

28.07.2016-06.08.2016 Jugendprogramm: Alpincamp Weißbach bei Lofen. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161J7184 (Jugend)

29.07.2016-02.08.2016 Grundkurs Eis II am Sustenpass. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161B0112 (Sommerteam)

30.07.2016-02.08.2016 Hochtour Obergurgl, Ötztaler Alpen. Info: Karl J. Rebmann | Karl.Rebmann@gmail.com; Nr. 162E7121 (Alpine Tourengruppe)

30.07.2016-03.08.2016 Hochtourenbasiskurs, Wallis mit Besteigung des Bishorns (Bergschule). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161P7166 (Veranstaltungen extern)

04.08.2016-08.08.2016 Lechtaler Höhenweg. Info: Michelle Müssig | 0175/3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7145 (BG Remstal)

05.08.2016-07.08.2016 Drei-Schwestern-Weg und Fürstensteig: auf dem Dach des Rätikons. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7142 (BG Remstal)

05.08.2016-09.08.2016 Klettersteige in den Lienzer Dolomiten. Info: Ingo Pfäffle | 07151/2578769 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7130 (BG Remstal)

06.08.-07.08. OFFENES ALBHAUSWOCHENENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

06.08.2016-07.08.2016 Jugendprogramm: Mountainbike-Basics. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161J7170 (Jugend)

06.08.2016-08.08.2016 Gipfel rund um die Simms-Hütte. Info: Olaf Schoo | so@schoohome.de; Nr. 162E7122 (Alpine Tourengruppe)

06.08.2016-08.08.2016 Leichte Hochtouren um die Wiesbadener Hütte. Info: Antje Müller | 0179/7420774 | antje.mueller@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7156 (BG Remstal)

06.08.2016-10.08.2016 Vom Grimsel zum Dreigestirn (Bergschule). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 162P7165 (Veranstaltungen extern)

10.08.2016-14.08.2016 Wallis: Hochtouren in der Combinggruppe. Info: Klaus Rohn | 0172/3195416 | klaus.rohn@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7155 (BG Remstal)

11.08.2016-15.08.2016 Lasöring-Höhenweg – Stille Kleinode über dem Virgental. Info: Elke Partsch | 07151/2578769 | elke.partsch@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7132 (BG Remstal)

13.08.2016-17.08.2016 Hochtourenbasiskurs, Wallis mit Besteigung des Bishorns (Bergschule). Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161P7167 (Veranstaltungen extern)

18.08.2016-21.08.2016 Mehrseillängentraining. Info: Michelle Müssig | 0175/3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7128 (BG Remstal)

18.08.2016-23.08.2016 Durch die Tuxer Aussichtsberge. Info: Michael Tramer | 0172/5327513 | michael.tramer@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7134 (BG Remstal)

20.08.2016 Wanderung Mittlerer Schwarzwald. Info: Jürgen Wundrack | 0711/7079473; Nr. 162G0172 (Wandergruppe)



Lange Tage – lange Touren Wann, wenn nicht jetzt ist die Zeit für die großen Alpinprojekte? Sonnenscheindauer von bis zu 16 Stunden plus Dämmerung stellen die nötige Reserve für lange Wege, wie hier am Sabit-Westgrat.

21.08.2016 – 28.08.2016 Jugendprogramm: Klettercamp im Zillertal Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161J7183 (Jugend)

24.08.2016–28.08.2016 Die schönsten Grate des Berninagebietes: Biancograt und Eselsgrat. Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 162P7163 (Veranstaltungen extern)

24.08.2016–29.08.2016 Einsame Bergtouren im Schatten der Drei Zinnen. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7144 (BG Remstal)

25.08.2016–30.08.2016 Berliner Höhenweg. Info: Michael Tramer | 0172/5327513 | michael.tramer@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7135 (BG Remstal)

27.08.2016–28.08.2016 Mountainbiketour in den Alpen. Info: Daniel Conzelmann | 0177/3073433 | daniel.conzelmann@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 161E7174 (Alpine Tourengruppe)

27.08.2016–01.09.2016 Via delle Bocchette – Klettersteigklassiker in der Brenta. Info: Helmut Riess | 0160/8674207 | helmuth.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7153 (BG Remstal)

29.08.2016 – 03.09.2016 Jugendprogramm: Kinderkletterfreizeit auf dem Albhaus Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161J7171 (Jugend)

01.09.2016–05.09.2016 Augsburger Höhenweg und Parseier Spitze in der Lechtaler Alpen. Info: Michael Früh | 0711/7585560 | michael.fruh@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7150 (BG Remstal)

01.09.2016–06.09.2016 Via Alta della Vallemaggia. Info: Antje Müller | 0179/7420774 | antje.mueller@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7157 (BG Remstal)

01.09.2016–06.09.2016 Über den Konkordiaplatz. Info: Michelle Müssig | 0175/3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7146 (BG Remstal)

01.09.2016–07.09.2016 Königsetappe der Tour Monte Rosa von Saas Fee nach Zermatt. Info: Gisela Metzler | gisela.metzler@coaching-leonberg.de; Nr. 162C0136 (BG Leonberg)

05.09.2016–07.09.2016 Alpines Klettern im Bergell. Info: Hubert Braun | 0172/8866308 | braunhu@t-online.de; Nr. 161B0157 (Sommer-team)

05.09.2016 – 10.09.2016 Jugendprogramm: Jugendkletterfreizeit auf dem Albhaus Info: Geschäftsstelle | 0711/342240-0 | www.stuttgart-alpin.de; Nr. 161J7172 (Jugend)

07.09.2016–11.09.2016 Gourmetklettersteige im Sellagebiet 2.0. Info: Stefan Schimmele | 07024/83006 | stefan.schimmele@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7140 (BG Remstal)

08.09.2016–11.09.2016 Familientouren: Familienklettern in den Lienzer Dolomiten. Info: Claudia Kristen | familienklettern@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 162R0186 (Familiengruppe Mini-Maxi-Exen)

08.09.2016–12.09.2016 Wildspitze und Mainzer Höhenweg. Info: Helmut Riess | 0160/8674207 | helmuth.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7154 (BG Remstal)

09.09.2016–11.09.2016 Alpines Klettern in der Grigna über dem Comer See. Info: Hubert Braun | 0172/8866308 | braunhu@t-online.de; Nr. 161B0158 (Sommer-team)

10.09.2016–17.09.2016 Kleine Lechquellenrunde: Über die Europäische Wasserscheide. Info: Olaf Schoo | so@schoohome.de; Nr. 162E7173 (Alpine Tourengruppe)

14.09.2016 Weinwanderweg von Hedelfingen nach Rohr. Info: Christa Geisbauer | 0711/695582; Nr. 162G0173 (Wandergruppe)

15.09.2016–21.09.2016 Meraner Höhenweg. Info: Michael Tramer | 0172/5327513 | michael.tramer@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7136 (BG Remstal)

16.09.2016–17.09.2016 Tälli-Klettersteig. Info: Birgit Gutsche | bggutsche@gmx.de; Nr. 162E7123 (Alpine Tourengruppe)

17.09.2016–21.09.2016 Hoher Dachstein. Info: Michelle Müssig | 0175/3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D7148 (BG Remstal)

18.09.2016 Wanderung durchs Monbachtal / Schwarzwald. Info: Hauke Wendt | wendt_h@web.de; Nr. 162C0145 (BG Leonberg)

22.09.2016–26.09.2016 Via Alta della Verzasca – Tessiner Höhenweg Teil 1. Info: Hubert Braun | 0172/8866308 | braunhu@t-online.de; Nr. 161B0159 (Sommer-team)

23.09.2016–25.09.2016 Eintauchen in die Bergwelt der Tannheimer Berge. Info: Oliver

KLETTERRKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de



Sambeth | oliver.sambeth@alpenverein-remstal.de; Nr. 162D0161 (BG Remstal)

23.09.2016–25.09.2016 MTB-Tour: Oberbayerische Schloßertouren. Info: Harald Meissner | harald-meissner@t-online.de; Nr. 161B7068 (Sommer-team)

25.09.2016 Familientouren: Radtour rund um Stuttgart. Info: Anton Zeller | anton.zeller@gmx.de; Nr. 162M0153 (Familiengruppe Kraxler)

25.09.2016 Mössinger Bergsturz: Wanderung von Farrenberg zur Salmendinger Kapelle. Info: Werner Stehle | 0711/712573; Nr. 162G0174 (Wandergruppe)

30.09.2016–03.10.2016 Familientouren: Familienwanderwochenende im Kleinwalsertal. Info: Katrin Kulik | kulik-home@gmx.de; Nr. 162K7077 (Familiengruppe Gipfelstürmer)

01.10.–03.10. (Sa-Mo) OFFENES ALBHAUS-WOCHENENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

01.10.2016–03.10.2016 Familientouren: Albsteig-Trekking Teil 3: Zollernalb. Info: Jörg Tremmel | joerg_tremmel@web.de; Nr. 162M0188 (Familiengruppe Kraxler)

09.10.2016–11.10.2016 Plaisierklettern im Tessin. Info: Hubert Braun | 0172/8866308 | braunhu@t-online.de; Nr. 161B0160 (Sommer-team); Nr. 161B0160 (Sommer-team)

09.10.2016 Familientouren: Schnupperklettertag am Wiesfels, Schwäbische Alb. Info: Alex Metzler | alex.metzler@yahoo.de; Nr. 162C0146 (BG Leonberg)

15.10.2016 Wanderung im Naturpark Obere Donau. Info: Elke Reinauer | 07572/713685; Nr. 162G0175 (Wandergruppe)

16.10.2016 Familientouren: Kurzweilige Überquerung der Schopflocher Alb. Info: Tanja Schwinn | tanjaschwinn@web.de; Nr. 162M0154 (Familiengruppe Kraxler)

16.10.2016 Geislinger Fünftälertour. Info: Harald Meissner | harald-meissner@t-online.de; Nr. 161B7070 (Sommer-team)

UNSERE VERSTORBENEN

Mitglied seit

Roland Allgaier	1992
Raphael Degen	2015
Walter Dieterle	1976
Eva Mühlhäuser	1948
Werner Mühlhäuser	1946
Horst Rheiner	2003
Hans Schuster	1948
Richard Werner	1955

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

KLEINANZEIGEN

Biete: in Pontresina und St. Moritz komfortable Fewos für 2 bis 5 Personen, Tel.: 07151/21890.

Kostenlos privat inserieren mit Kleinanzeigen in



Senden Sie Ihren Anzeigentext einfach an die Geschäftsstelle, Rotebühlstrasse 59 A, 70178 Stuttgart; Fax: 0711/34224019; mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Partner der DAV Sektion Stuttgart

Bergführung
Die Alpinsportschule

Alle Infos zu unserem Bergschulprogramm bei:
Bergführung - Die Alpinsportschule - GmbH
www.bergfuehlung.de 07051 15 96 828

Sebastian Aupperle,
Geschäftsführer
der REWE Märkte
in Oeffingen und
Hegnach.



FRISCHE IDEEN ERWARTE
ICH AUCH VON MEINER BANK.



Jeder Fellbacher hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vertrauen, Nähe und Tradition
machen den Unterschied.

Fellbacher Bank – direkt vor Ort
und online unter www.fellbacher-bank.de

Einfacher. Ehrlicher. Fellbacher.

**Fellbacher
Bank eG**





WEIL ICH LIEBER
IN FELSWÄNDEN
RUMHÄNGE ALS IN
EINKAUFSZENTREN.



bergzeit.de

Mit **bergzeit.de** online schneller einkaufen und länger draußen sein.
Denn da draußen ist Deine Welt.

bergzeit.de - Dein Outdoor Shop